



2013

GESCHÄFTS-
BERICHT

GELSENWASSER



GAS. STROM. NATÜRLICH WASSER.

UNTERNEHMENSBETEILIGUNGEN DER GELSENWASSER AG

31.12.2013

WASSERVER- UND ABWASSERENTSORGUNG	
GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden	100,00 %
L GELSENWASSER Entwicklungsgesellschaft Dresden mbH, Dresden	100,00 %
L Stadtentwässerung Dresden GmbH, Dresden	49,00 %
AWS GmbH, Gelsenkirchen	100,00 %
L Entsorgungsgesellschaft mbH Neues Land, Calvörde	60,00 %
L Wasserwirtschaft Leidersbach GmbH, Leidersbach	50,00 %
L WVE Wasserversorgungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH, Schriesheim	24,50 %
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	60,00 %
L Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	33,33 %
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH, Gelsenkirchen	51,00 %
GSW Wasser-plus GmbH, Kamen	50,00 %
hertenwasser GmbH, Herten	50,00 %
Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH, Bochum	50,00 %
Wassergewinnung Essen GmbH, Essen	50,00 %
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, Herne	50,00 %
L SEH Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG, Herne	100,00 %
L SEH Stadtentwässerung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	100,00 %
Wasserversorgung Herne Verwaltungs-GmbH, Herne	50,00 %
Wasserversorgung Voerde GmbH, Voerde	50,00 %
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00 %
WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH, Duisburg	50,00 %
Technische Werke Emmerich am Rhein GmbH, Emmerich am Rhein	49,90 %
Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	49,00 %
L hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	74,90 %
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Mülheim an der Ruhr	5,13 %

VERTRIEB/HANDEL	
NGW GmbH, Duisburg	100,00 %
WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen	100,00 %
L Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH, Bad Oeynhausen	26,00 %
energiehoch3 GmbH, Hamburg	100,00 %

NETZ/INFRASTRUKTUR	
GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 1. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 2. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 3. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
GENREO – Gesellschaft zur Nutzung regenerativer Energien in Olfen mbH, Olfen	50,00 %
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25,00 %
KGE – Kommunale Gasspeicher Gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25,00 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	8,68 %

SONSTIGE	
GELSENWASSER 1. Beteiligungs-GmbH, Gelsenkirchen	100,00 %

STADTWERKE	
GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg	100,00 %
L Chemieparks Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen	94,00 %
L GKW-Gemeinschaftskläranlage Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen	66,00 %
L PD energy GmbH, Bitterfeld-Wolfen	50,00 %
L Infrastrukturgesellschaft Bitterfeld-Wolfen (ISG) mbH, Bitterfeld-Wolfen	49,00 %
L Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg	19,33 %
L Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH, Magdeburg	19,33 %
GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,00 %
L Stadtwerke Zehdenick GmbH, Zehdenick	74,90 %
L Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick	51,00 %
L Havelstrom Zehdenick GmbH, Zehdenick	51,00 %
L Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal	37,45 %
L Technische Werke Delitzsch GmbH, Delitzsch	37,38 %
L Stadtwerke Holzminde GmbH, Holzminde	24,90 %
Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück	100,00 %
L Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH, Höxter	50,00 %
L Stadtentwässerung Höxter GmbH, Höxter	100,00 %
L Gas- und Wasserversorgung Höxter Verwaltungs-GmbH i. L., Höxter	50,00 %
Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH, Gelsenkirchen	100,00 %
Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG, Viersen	50,00 %
Erdgasversorgung Schwalmtal Verwaltungs-GmbH, Viersen	50,00 %
PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH, Perleberg	50,00 %
Stadtwerke Kaarst GmbH, Kaarst	50,00 %
Gemeindewerke Hünxe GmbH, Hünxe	49,00 %
Stadtwerke Burg GmbH, Burg	49,00 %
Stadtwerke Kalkar GmbH & Co. KG, Kalkar	49,00 %
Stadtwerke Kalkar Verwaltungs-GmbH, Kalkar	49,00 %
Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,50 %
Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,50 %
Stadtwerke Wesel GmbH, Wesel	20,00 %
Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen	1,00 %

INTERNATIONAL	
GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire, Frankreich	100,00 %
L GELSENWASSER 1. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER 2. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER 3. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00 %
L GELSENWASSER Polska GmbH, Hamburg	100,00 %
KMS KRASLICKÁ MĚSTSKÁ SPOLEČNOST s.r.o., Kraslice, Tschechien	50,00 %
TEREA Cheb s.r.o., Cheb, Tschechien	50,00 %
Przedsiębiorstwo Wodociągów i Kanalizacji w Głogowie sp. z o.o., Głogów, Polen	46,00 %
CHEVAK Cheb a.s., Cheb, Tschechien	28,75 %

Konsolidierte Unternehmensbeteiligungen

GELSENWASSER AUF EINEN BLICK

GELSENWASSER-KONZERN		2013	2012
Umsatzerlöse	Mio. €	1.163,7	1.058,3
Materialaufwand	Mio. €	912,5	834,6
Personalaufwand	Mio. €	107,4	100,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	92,0	95,9
Grundkapital	Mio. €	103,1	103,1
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Mio. €	730,6	699,9
Investitionen	Mio. €	33,4	32,5
MITARBEITERINNEN/MITARBEITER ZUM 31.12.			
Konzern		1.694	1.579
Gruppe		4.821	4.635
WASSERVERSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	270,4	255,4
Umsatz Gruppe	Mio. €	389,5	374,5
Wasserabgabe Konzern	Mio. m³	246,7	239,9
Wasserabgabe Gruppe	Mio. m³	378,2	376,2
ABWASSERENTSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	13,3	10,6
Umsatz Gruppe	Mio. €	300,9	278,3
Abwassermenge Konzern	Mio. m³	7,9	8,1
Abwassermenge Gruppe	Mio. m³	213,2	204,4
ERDGASVERSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	846,0	766,3
Umsatz Gruppe	Mio. €	1.045,5	947,1
Erdgasabgabe Konzern	Mio. kWh	25.189	23.423
Erdgasabgabe Gruppe	Mio. kWh	28.302	26.496
STROMVERSORGUNG			
Umsatz Konzern	Mio. €	34,0	26,0
Umsatz Gruppe	Mio. €	475,8	396,6
Stromabgabe Konzern	Mio. kWh	184	146
Stromabgabe Gruppe	Mio. kWh	2.837	2.602

GELSENWASSER-KONZERN

Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen
 GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen
 GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
 GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
 GELSENWASSER Magdeburg GmbH, Magdeburg
 GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
 GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
 Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte-Luce-sur-Loire, Frankreich
 NGW GmbH, Duisburg
 Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
 WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen

GELSENWASSER-GRUPPE

Die Angaben zur GELSENWASSER-Gruppe basieren auf einer konzernorientierten Erfassung aller Betriebe und Gesellschaften mit einem Mindesteinfluss von rund 20 %. Die GELSENWASSER-Gruppe stellt die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Energieversorgung in vielen Bundesländern sowie in Frankreich, Tschechien und Polen sicher. Zusammen mit weiteren Geschäftsaktivitäten wurde im Jahr 2013 ein Gruppenumsatz von rund 2,4 Mrd. € erzielt.



2013
GESCHÄFTS-
BERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

2	VORWORT
4	GELSENWASSER IM MARKT
6	GELSENWASSER IM JAHR 2020
8	JAHRESRÜCKBLICK 2013
26	AUFSICHTSRAT, VORSTAND
28	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
32	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER GELSENWASSER AG UND DES GELSENWASSER-KONZERNS
72	ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS ZU ÜBERNAHMERECHTLICHEN ANGABEN
74	KONZERNABSCHLUSS 2013 DER GELSENWASSER AG
77	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
77	GESAMTERGEBNISRECHNUNG
78	BILANZ
80	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
82	KAPITALFLUSSRECHNUNG
83	KONZERNANHANG
128	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
129	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

VORWORT



DIE CHANCEN IM WANDEL NUTZEN

Veränderung ist ein steter Begleiter im wirtschaftlichen wie im privaten Leben. Auch der Bereich der Energie- und Wasserversorgung ist derzeit von gravierenden Veränderungen geprägt. Das Marktgeschehen, das Kundenverhalten, die Rahmenbedingungen unserer Dienstleistungen, die eingesetzten Technologien – alles wird derzeit von neuen Entwicklungen erfasst. Diese Herausforderungen zu meistern war die Aufgabe in 2013 und wird uns auch in Zukunft intensiv beschäftigen. Die Wertschöpfung zu verbreitern und kontinuierlich zu wachsen ist auch im vergangenen Jahr gelungen. Seit dem 01.01.2014 sind wir Stromnetzbetreiber, damit schlagen wir ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte auf. Was im niedersächsischen Stolzenau nach drei Jahren Vorbereitung gelungen ist, ist Vorbild für weitere Aktivitäten in diesem Sektor. Die Akquisition in Bitterfeld stärkt unsere kommunale und industrielle Trink- und Abwassersparte. Die verlängerten Konzessionsverträge stärken unsere gute Basis in den Kommunen, die neuen Partnerschaften in Haltern, Hünxe und Castrop-Rauxel folgen unserem Ansatz, immer gemeinsame Konzepte für die jeweilige Situation bei unseren kommunalen Partnern ausarbeiten zu können. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen. Gegenwärtig planen wir mit Kommunen konkrete Projekte im Bereich der Windenergie und der Energieeffizienz.

Mit Veränderungen umzugehen bedeutet für uns aber auch, sich immer wieder neu zu definieren, ohne dabei die Grundfesten des Unternehmens zu verändern. In der Praxis heißt dies, ständig zu schauen, ob die Prozesse optimal abgestimmt sind, die Produkte passen, der Service aktuell ist und gut angenommen wird. Jeden Tag ein bisschen besser werden, lautet unsere Motivation. In unseren Geschäftsfeldern heißt Veränderung konkret, dass die Kunden dazu neigen, mit unseren Produkten sparsam umzugehen. Der Verbrauch von Trinkwasser und Energie ist insgesamt rückläufig, die demografische Entwicklung bedeutet in unseren Regionen weitestgehend Bevölkerungsrückgang. Die dadurch bedingte reduzierte Nutzung trifft besonders im Bereich des Trinkwassers auf eine Infrastruktur, die vor Jahrzehnten für deutlich höhere Verbräuche gebaut wurde. Das von GELSENWASSER mitentwickelte Rohreinzugsverfahren hilft uns heute, diese Herausforderung technisch zu bewältigen und gleichzeitig kostengünstig zu arbeiten. Dass wir heute Altrohre als Schutz nutzen, um neue mit geringerem Durchmesser einziehen zu können, spart Kosten. Dies hilft wiederum, einen fairen Preis für die Verbraucher sicherzustellen, der auch in Zukunft möglichst lange konstant bleiben soll.

In immer mehr Kommunen wird intensiv darüber nachgedacht, wie die Energieinfrastruktur zukünftig organisiert sein soll. Wo es noch kein kommunales Versorgungsunternehmen gibt, rückt häufig dessen Gründung in den Fokus. Existieren Stadtwerke, geht es darum, wie man die Aufgaben in den sich immer schneller verändernden Märkten erfüllen will. Wie auch die konkrete Konstellation gerade ist, GELSENWASSER wird als möglicher Fachpartner ernsthaft wahrgenommen. Unser kommunales Netzwerk wächst und mit jedem neuen Partner auch die Attraktivität für weitere Bündnisse. Dies werden wir forcieren.

Alle Entwicklungen sind möglich, weil wir uns ganz bewusst auf unsere Grundfesten berufen, die in allen Bereichen im Unternehmen verankert sind:

Wir arbeiten operativ und wirtschaften nachhaltig. Wir suchen langfristige Perspektiven im Einklang mit den kommunalen Partnern, diese Arbeit ist geprägt von Kooperation, Vertrauen und Verlässlichkeit. Wir sind nahe am Kunden und gehen verantwortlich mit den natürlichen Ressourcen um. Wir leben Wertschätzung und Toleranz.

Dafür stehen wir sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in bewegten Zeiten.

Glück Auf!



Henning R. Deters



Dr.-Ing. Dirk Waider

GELSENWASSER **IM MARKT**





JEDEN TAG, RUND UM DIE UHR UND VOR ORT!

Gemeinsam als GELSENWASSER-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter versorgen wir jeden Tag, rund um die Uhr und vor Ort Menschen, Gewerbe und Industrie zuverlässig mit Trinkwasser, Strom, Wärme und Erdgas und entsorgen Abwasser zu angemessenen Preisen. Wir haben in allen Bereichen Potenzial, weitere Aktivitäten hinzuzugewinnen und werden dieses nutzen.

Nachhaltigkeit, Qualität und guter Kundenservice sind die Prinzipien unseres Handelns. Besonders der Schutz der Ressource Wasser und damit der Umwelt steht dauerhaft in unserem Fokus, um auch in Zukunft naturnah Trinkwasser gewinnen zu können.

In Wassergewinnung und -verteilung sind wir Branchenführer und werden dies bleiben. Im Abwassersektor, Energiemarkt und der Energieverteilung haben wir zukunftsweisende Positionen erreicht und bieten maßgeschneiderte Lösungen.

GELSENWASSER arbeitet seit 125 Jahren im kommunalen Auftrag und versteht sich in ihrer Organisations- und Handlungsstruktur als mittelständisches Unternehmen. Wir sind Partner der Kommunen, sowohl als Konzessionär wie als Mitgesellschafter derer Unternehmen. Unser Denken und Handeln ist darauf ausgerichtet, langfristig gemeinsame Ziele zu erreichen und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Das Stadtwerke-Netzwerk werden wir konsequent ausbauen und nutzen.

GELSENWASSER ist Partner der Region, wir engagieren uns in der Entwicklung unserer Partnerkommunen, dies festigt die Verbindung. Wir sichern und schaffen Arbeitsplätze. Wir machen es möglich, Arbeit und Familie zu vereinbaren und fördern aktiv gesundes und sicheres Arbeiten sowie auch lebenslanges Lernen unserer Belegschaft!

GELSENWASSER IM JAHR 2020





UNSER LEITBILD

Unsere Wurzeln liegen in der Wasserwirtschaft, die unser langfristiges Denken und nachhaltiges Handeln in allen Bereichen der Wasser- und Energieversorgung sowie der Abwasserentsorgung prägt. Unser operatives Geschäft trägt uns in die Zukunft.

Mit unseren Kunden, Partnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern streben wir gemeinsamen Erfolg auf dieser Grundlage an.

Unsere konkrete Arbeit ist geprägt von Kooperation, Vertrauen und Verlässlichkeit. Wir haben den Anspruch, uns ständig zu verbessern. Dieses ist Aufgabe der Führungsmannschaft und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Veränderung ist unser Begleiter über die gesamte Unternehmensgeschichte. Wir nehmen diesen Wandel in allen Bereichen, Wasser, Abwasser, Energie an und gestalten diesen – häufig gemeinsam mit den Partnerkommunen – vor Ort.

Unsere Werte haben wir im Kodex BlauGrün und unserem Wertemanagement selbstverbindlich und transparent festgeschrieben. Darauf aufbauend agieren wir und tragen gezielt zur Verbesserung der gesellschaftlichen Entwicklung bei. Wir leben Wertschätzung und Toleranz.

JAHRESRÜCKBLICK **2013**





1. JANUAR

NETZÜBERNAHMEN NACH STROM-KONZESSIONEN FÜR PARTNERSTADTWERKE

Zum 1. Januar 2013 übernehmen die GELSENWASSER-Beteiligungen Stadtwerke Burg GmbH, Stadtwerke Weißenfels GmbH und Stadtwerke Zeitz GmbH bzw. jeweils deren Energienetzgesellschaften den Stromnetzbetrieb in weiteren Ortsteilen ihrer Kommune. Die entsprechenden Konzessionen hatten die kommunalen Energieversorger in allen drei Fällen vor etwa einem Jahr gewonnen. Ende 2012 schlossen die Mitarbeiter die Übernahme aller dazugehörigen Leitungen und Abnahmestellen erfolgreich ab, sodass der Netzbetrieb für eine sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung ab sofort reibungsfrei gewährleistet ist. Das zu betreuende Netz ist damit insgesamt um 350 km angewachsen, die Zahl der Strom-Hausanschlüsse um 5.100. Angeschlossen sind außerdem 74 Fotovoltaikanlagen sowie eine Windkraft- und zwei Biogasanlagen.

Im Verlauf des Jahres wird der Kreis der Stromnetzbetreiber im GELSENWASSER-Netzwerk noch erweitert. Nach dem Zuschlag der Ausschreibung übernimmt die Stadtwerke Holzminen GmbH zum 1. März 2013 die Stromkonzessionen des Fleckens Bevern sowie der Gemeinden Gombach, Holenberg und Negenborn.

Weitere Stromkonzessionsverträge unterzeichnen am 9. April die Gemeindewerke Hünxe GmbH (GWHUE) und Anfang Mai die Stadtwerke Kaarst GmbH (SWKAA); beide Unternehmen konnten sich im letzten Quartal 2012 gegen zahlreiche Wettbewerber durchsetzen. Nach der SWKAA, die ihren Kunden schon seit Ende 2012 ein Ökostromprodukt anbietet, wird ab 1. Januar 2014 auch die GWHUE Ökostrom aus 100 % Wasserkraft zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stellen.

Die Übernahme der Stromkonzessionen durch kommunale Energieversorger stößt bei den Endverbrauchern durchgehend auf positive Resonanz, da Ansprechpartner und Service damit in erreichbare Nähe rücken.



JANUAR

AUSBAU DER STROMNETZSPARTE

GELSENWASSER erweitert sein Portfolio im Stromnetzbereich und stellt Industriekunden seit Jahresbeginn spezialisierte Dienstleistungen für eine zuverlässige und wirtschaftliche Stromversorgung zur Verfügung. Qualifiziertes Fachpersonal verantwortet den Betrieb von industriellen Mittelspannungsnetzen und die Instandhaltung der zugehörigen Anlagen.

Das Angebotsspektrum umfasst die Übernahme von Schalthandlungen, Lieferung und Montage von 10-kV-Kompaktstationen sowie die Wartung von 10-kV-Übergabestationen. Mobile 500-kVA-Stromaggregate gewährleisten z. B. bei geplanten Unterbrechungen oder netzunabhängigem Bedarf eine sichere Versorgung. Dabei liegt der Fokus auf individuellem Zuschnitt und Zukunftsfähigkeit: Das Dienstleistungspaket wird jeweils nach Bedarf zusammengestellt und beinhaltet auf Wunsch auch die Entwicklung eines energieeffizienten Gesamtkonzepts.



1. JANUAR

ABWASSERMANAGEMENT FÜR INDUSTRIEKUNDEN

Zum 1. Januar 2013 übernimmt die GELSENWASSER-Tochter AWS GmbH (AWS) im Auftrag des Fruchtgetränkherstellers Hansa-Heemann AG die Betriebsführung der Werkskläranlage in Lehnin. Bei den anstehenden Optimierungsaufgaben profitiert der Neukunde u. a. von den Erfahrungen, die AWS seit 2010 im Zuge der Bewirtschaftung einer nahezu baugleichen Anlage der EMG GmbH & Co. KG in Calvörde gesammelt hat.

Das Produktionsabwasser in Lehnin wird per Druckleitung zu einer etwa 2 km entfernten Kläranlage gefördert; die werks-eigene Belebungsanlage entspricht einer Ausbaugröße von 17.500 Einwohnerwerten. Um Effizienz und Betriebssicherheit zu steigern, müssen Reinigungskapazität und Automatisierungsgrad erhöht werden. Die dazu nötigen Umbauarbeiten werden im März erfolgreich abgeschlossen; danach verfügt die Anlage über einen Pufferbehälter zur Vergleichmäßigung des Abwasserstroms, drei Belebungsbehälter mit integrierter Nachklärung, einen Scheibenfilter für das gereinigte Abwasser, eine Zentrifuge zur Schlammmentwässerung sowie eine UV-Desinfektion.

Damit realisiert AWS in kürzester Zeit die gewünschte Optimierung unter Beachtung aller sicherheits- und umweltrelevanten Vorschriften. Die Hansa-Heemann AG ist bereits der achte Industriekunde, der das umfassende technische und wirtschaftliche Know-how des spezialisierten Dienstleisters für eine energie- und kosteneffiziente Betriebsführung seiner Kläranlage nutzt.



1. JANUAR

EFFIZIENTE DATENVERWALTUNG FÜR KANALNETZBETREIBER

Die Integration von Kanalinformationssystemen auf GIS-Basis ist für Kanalnetzbetreiber heute unverzichtbar; dabei verursacht die Abstimmung zwischen Abwasserexperten und – oft externen – IT-Spezialisten regelmäßig große Schwierigkeiten. Vor diesem Hintergrund stellt die GELSENWASSER AG für Partnerkommunen ab 1. Januar 2013 die Fachschale Kanal zum Smallworld-GIS bereit, die von beiden Fachbereichen gemeinsam entwickelt wurde.

Die neue Paketlösung überzeugt durch einen variablen Leistungsumfang, der sich exakt auf die Prozesse vor Ort abstimmen lässt, und eine kontinuierliche Anpassung an neue Vorgaben aus Politik und Rechtsprechung. Hinzu kommen ein praxisorientiertes Schulungsprogramm sowie fachkundiger Support. In Verbindung mit nach Bedarf verfügbaren spezifischen Dienstleistungen wie z. B. die Objekterfassung im GIS eröffnet GELSENWASSER seinen Partnern damit einen einfachen Zugang zu einer weiteren effizienten Verfahrenslösung.



2. FEBRUAR

VERBRAUCHER HONORIEREN KUNDENNÄHE

Kundennähe wird bei GELSENWASSER groß geschrieben: Das unterstreicht das Tochterunternehmen WESTFALICA GmbH am 2. Februar 2013 mit der Eröffnung eines neuen Kundencenters in Minden. Orientiert am wachsenden Interesse an klimafreundlicher Energie, setzt WESTFALICA neben Erdgas und WÄRME+ auf Ökostrom aus 100 % Wasserkraft – zum Preis von konventionellem Strom. Zusätzlich können Neukunden bei Strom und Gas für das komplette Kalenderjahr 2013 den Grundpreis sparen.

Der große Andrang bei der Eröffnung und der Abschluss zahlreicher neuer Lieferverträge bestätigen die strategische Ausrichtung. Das Standortkonzept legt neben dem Direktvertrieb einen Schwerpunkt auf engagierte Energieberatung und regelmäßige Infotage mit Experten: ein Serviceplus, mit dem sich WESTFALICA gezielt von regionalen Wettbewerbern abhebt.



5. FEBRUAR

UNTERNEHMENSNETZWERK EROBERT E-WORLD ENERGY & WATER

Vom 5. bis zum 7. Februar 2013 beteiligt sich die GELSENWASSER AG mit einem gelungenen Auftritt an der E-world energy & water. Gemeinsam mit 16 Stadtwerkebeteiligungen präsentiert die Unternehmensgruppe auf dem Branchentreff der europäischen Energie- und Wasserwirtschaft ihr Leistungsspektrum in allen Geschäftsfeldern. Als traditioneller Partner für Kommunen stellt GELSENWASSER dabei die Kooperation im Netzwerk in den Mittelpunkt.

Zahlreiche Entscheider aus Kommunen und Wirtschaft nutzen das bedarfsorientierte Informations- und Beratungsangebot rund um Wasser, Abwasser, Gas, Strom und Wärme. Auf besonderes Interesse stoßen innovative Lösungen zur dezentralen Energieerzeugung und erprobte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Als Ausgleich zum intensiven fachlichen Austausch treten die Gäste mit Begeisterung am Tischkicker gegen Bundesligaspieler an.

Der „Tag des Bürgermeisters – Networking für Kommunen“ am 6. Februar ist kommunalen Anliegen in allen Bereichen der Daseinsvorsorge gewidmet; im Rahmen des „Karrierefürums“ am 7. Februar informieren sich potenzielle Nachwuchskräfte sowie Vertreter von Schulen und Hochschulen über Branche und Berufsbilder.

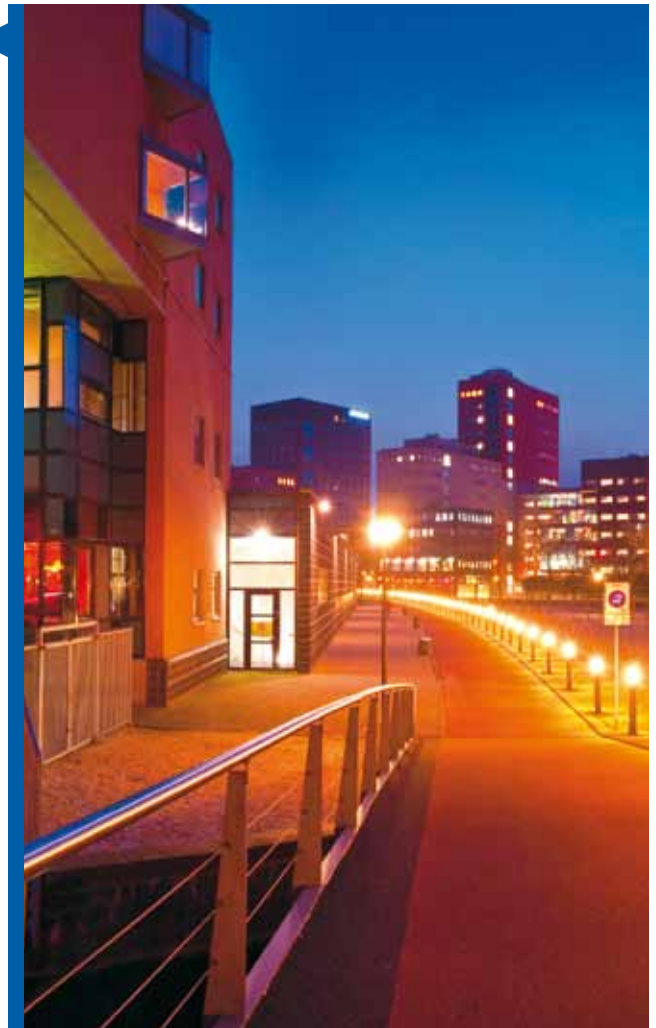
6. FEBRUAR

NETZWERK-ERFOLG MIT „DAS NEUE STADTWERK“

Unter Beteiligung zahlreicher Vertreter der 16 Stadtwerke im GELSENWASSER-Netzwerk startet am 6. Februar das Leuchtturmprojekt „Das neue Stadtwerk“. Die Maßnahme geht auf eine Initiative des strategischen Führungsgremiums im Sommer 2012 zurück und zielt darauf, die regionale Vernetzung zu verstärken und die einzelnen Verbundunternehmen beim bedarfs- und marktgerechten Ausbau ihrer Dienstleistungsportfolios zu unterstützen.

Die Steuerung der gemeinsamen Arbeit obliegt dem Projektteam, das sich aus Geschäftsführern einzelner Stadtwerke sowie Mitarbeitern von GELSENWASSER und der conenergy Unternehmensberatung zusammensetzt. Bis Ende Februar tragen sie Ideen aus den Beteiligungen zusammen und nehmen eine erste grobe Einschätzung zu möglichen neuen Angeboten vor. Auf dieser Basis finden im März in allen Stadtwerken Workshops statt, in denen Produktideen vorgestellt, diskutiert und nach Bedarf um zusätzliche Ansätze erweitert werden. Nach Auswertung der Ergebnisse entwickelt das Projektteam im letzten Schritt umsetzungsreife Konzepte für alle Partnerunternehmen.

Die positive Erwartungshaltung beim Kick-off erweist sich im Projektverlauf als vollauf gerechtfertigt: Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 6./7. August in Delitzsch werden zwei neue und eine erweiterte Produktfamilie vorgestellt. LICHT+ umfasst diverse Dienstleistungen rund um die Straßenbeleuchtung, die das erhebliche Einsparpotenzial in diesem Bereich ausschöpfen helfen. Kernelemente von EFFIZIENZ+ sind ganzheitliche Energiemanagementsysteme zur energetischen Optimierung für Kommunen und Industriekunden, die Erzeugung und Verbrauch verschiedener Energieträger unter Berücksichtigung der jeweils vorhandenen Bautechnik erfassen. Letzter Baustein ist das bereits bestehende Angebotssegment WÄRME+, das auf Wunsch der Stadtwerke u. a. um Mini-BHKW-Produkte mit Objektstromvermarktung erweitert wird. Zusätzliche Themenfelder wie Breitband oder Facility Management sollen im Rahmen von Pilotprojekten weiterverfolgt werden. Die Einführung der neuen Angebote erleichtern Ordner, die für jede Produktfamilie detaillierte Leistungsbeschreibungen und -erbringungsmodelle sowie Preiskalkulationen, Vertriebsargumentationen und weitere praxisorientierte Tools zur Verfügung stellen. So können die Netzwerkpartner vor Ort mit vergleichsweise geringem Aufwand und Risiko sukzessive zusätzliche Wertschöpfung realisieren.



22. MÄRZ

POSITIVE BILANZ 2012

Auf der Bilanzpressekonferenz am 22. März 2013 kann die GELSENWASSER AG für 2012 erneut einen positiven Geschäftsverlauf präsentieren. Der Jahresüberschuss in Höhe von 95,6 Mio. € beweist dem Vorstandsvorsitzenden Henning R. Deters zufolge eine robuste Ertragskraft trotz erschwerter Marktbedingungen. Wesentlichen Anteil am Erfolg haben die Beteiligungen und Betriebsführungen sowie das erweiterte Engagement in den Sparten Gas und Strom. Für die Zukunft will sich das Unternehmen außerdem verstärkt auf Beiträge zur Energiewende für und mit Kommunen konzentrieren.

APRIL

CORPORATE HEALTH AWARD FÜR GELSENWASSER



Im April wird GELSENWASSER im Rahmen des Corporate Health Award wie bereits 2010 in die Kategorie „Exzellenz“ eingestuft. Der von Handelsblatt, TÜV SÜD und EUPD Research ausgelobte Wettbewerb bescheinigt dem Gesundheitsarbeit des Unternehmens damit erneut Ergebnisse, die den Branchen- und gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt weit übertreffen. Diese Bewertung ist u.a. durch eine ganzheitliche Ausrichtung und die Bandbreite ineinandergreifender Maßnahmen für alle Mitarbeiter begründet.

Die GELSENWASSER-Gesundheitsarbeit zielt grundsätzlich darauf ab, jedem Mitarbeiter dauerhaft ein erfülltes Berufsleben zu ermöglichen. Eine zentrale Rolle spielt dabei eine ergonomische Arbeitsgestaltung, die auch bei langfristigem Einsatz vor körperlichen Schäden schützt. Zu dem breit gefächerten Angebot zählen z.B. bewegungsbezogene Schulungen, um Fehlhaltungen entgegenzuwirken und Belastungen des Bewegungsapparats zu reduzieren. Körpergerechtes Verhalten und entlastende Übungen werden individuell und direkt am Arbeitsplatz vermittelt, gelernt und eingeübt, sei es im Rohrgraben, in den Werkstätten oder im Büro.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der allgemeinen Gesundheitsförderung. Hier arbeitet GELSENWASSER an verschiedenen Standorten mit Gesundheits- und Fitnesszentren zusammen, in denen Mitarbeiter alle Leistungen nutzen können, die ihre Gesundheit fördern oder verbessern. Hinzu kommen ein bedarfsorientiertes Betriebliches Eingliederungsmanagement, Maßnahmen rund um Ernährung sowie jährliche Gesundheitstage, die für das Thema Gesundheit sensibilisieren und Anstöße geben, sich nachhaltig mit dem eigenen Verhalten auseinanderzusetzen.

Sämtliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich wechselseitig. Die aktuelle Auszeichnung ist für die Verantwortlichen Bestätigung einer fruchtbaren Gesundheitskultur, die stetig weiter optimiert und durch verschiedene Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sinnvoll ergänzt wird.



APRIL

NEUES KUNDENBÜRO FÜR GELSENKIRCHEN

Im April eröffnet die GELSENWASSER AG ein neues Kundenbüro in Gelsenkirchen. Die Servicestelle ist im transparenten Haus der Unternehmenshauptverwaltung an der Willy-Brandt-Allee angesiedelt und barrierefrei über den Haupteingang im weißen Gebäude zu erreichen. Mit der Einrichtung soll auch den Kunden aus der Region Gelsenkirchen Zugang zu persönlicher Betreuung und Beratung eröffnet werden. Neben der Bearbeitung vertraglicher Angelegenheiten steht dazu im neuen Servicebüro der Kundenberater Manfred Niehues als kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Versorgung mit Wasser, Erdgas und Strom einschließlich Energieberatung zur Verfügung.

Das Servicebüro in der GELSENWASSER-Hauptverwaltung ist montags bis freitags durchgehend von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Für eine telefonische Beratung ist auch weiterhin täglich zwischen 07:00 Uhr und 22:00 Uhr unter der Rufnummer 0800 1999910 die kostenlose Kunden-Hotline erreichbar.



APRIL

GELSENWASSER ERPROBT ELEKTROAUTOS

Im April hat GELSENWASSER für den Unternehmensfuhrpark drei Elektrofahrzeuge angeschafft, um ihre Betriebstauglichkeit mit Blick auf Akkuleistung und Reichweite zu testen. Mit einem Peugeot iOn, einem Renault Kangoo und einem Elektro-Smart stehen drei verschiedene Fahrzeugtypen für Dienstfahrten bereit; die Bewertung wird im Rahmen einer Nutzerbefragung erfolgen.

Für eine durchgehend positive Klimabilanz sorgt der Betrieb mit „hauseigenem“ Ökostrom aus 100 % Wasserkraft, der über eine Ladesäule im Hof der Hauptverwaltung zur Verfügung steht. Der Verbrauch liegt im Durchschnitt bei ca. 15 kWh/100 km; die entsprechende „Tankfüllung“ kostet etwa 4 € und ist damit mehr als 50 % günstiger als 6 l Benzin. Sofern der Pilotversuch ergibt, dass die erzielbare Reichweite der Elektrofahrzeuge auch den Anforderungen im betrieblichen Alltag gerecht wird, soll E-Mobility bei GELSENWASSER weiter ausgebaut werden.



MAI

ABLUFTBEHANDLUNG FÜR RUHR OEL

Anfang Mai nimmt die GELSENWASSER-Tochter AWS GmbH (AWS) bei der Ruhr Oel GmbH eine neue Abluftbehandlungsanlage in Betrieb. Der Dienstleister ist seit 2004 für die Abwasservorbehandlung in der Erdölraffinerie in Gelsenkirchen-Scholven verantwortlich. Dabei werden per Druckentspannungsflotation freie Kohlenwasserstoffe aus dem Abwasser entfernt. Eine Abluftbehandlung fand bisher nicht statt, weil die Emissionen flüchtiger Kohlenwasserstoffe deutlich unterhalb der Grenzwerte liegen.

Die jetzt abgeschlossene Umrüstung der Flotationsanlage im Norden der Raffinerie erfolgte im Zuge weiterentwickelter Umweltaanforderungen beim Industriepartner zu Beginn dieses Jahres. Danach galt es, schnellstmöglich selbst geringfügige und kurzfristige Kohlenwasserstoffemissionen zu vermeiden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, begann AWS umgehend mit der Integration der ersten Abluftbehandlungsanlage. Seit Inbetriebnahme wird die Abluft aus den offenen Behältern nun gesammelt und durch mit Aktivkohle gefüllte Stahlbehälter geleitet, wo die Kohlenwasserstoffe absorbiert werden.

Mit der zeitnah realisierten Optimierung stellt AWS erneut seine besondere Stärke im Industriekundensegment unter Beweis: die individuelle Entwicklung verfahrenstechnischer Lösungen, die jeweils exakt zu den spezifischen Inhaltsstoffen passen und wirtschaftlichen wie Umweltaanforderungen gerecht werden.

JUNI

HERAUSFORDERUNG HOCHWASSER

Anfang Juni 2013 verursachen anhaltende starke Regenfälle in sieben Bundesländern schwere Überflutungen; mehrere Regionen rufen Katastrophenalarm aus. Insbesondere die GELSENWASSER-Partnerunternehmen in Sachsen und Sachsen-Anhalt sind z.T. erheblich betroffen. Ein effizientes Krisenmanagement, der tatkräftige Einsatz aller Mitarbeiter sowie breite externe Unterstützung u. a. durch freiwillige Feuerwehren und das Technische Hilfswerk tragen dazu bei, die Schäden in Grenzen zu halten und Ver- wie Entsorgung so weit wie möglich aufrechtzuerhalten.

Magdeburg und Zeitz kämpfen gegen das schlimmste Hochwasser der Stadtgeschichte. Die Stadtwerke Zeitz GmbH muss alle überfluteten Gebiete vom Stromnetz nehmen und das Pumpwerk einer Kläranlage stilllegen. Auch die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM) ist gezwungen, einen Großteil ihrer Pumpwerke abzustellen, kann jedoch mithilfe von Abdichtungsmaßnahmen ein Hauptpumpwerk weiterbetreiben.

Für die Stadtentwässerung Dresden GmbH zahlen sich die seit 2003 getätigten Investitionen in den Anlagenschutz ebenso aus wie die regelmäßigen Hochwasserübungen. Insbesondere zwei neu errichtete Hochwasserpumpwerke tragen wesentlich dazu bei, dass Kanalnetz- und Kläranlagenbetrieb gewährleistet bleiben. Für weitere Entlastung sorgen die gut vorbereiteten Mitarbeiter u.a. mit der Installation mobiler Pumpwerkskapazitäten. Der Bruch des Saaledamms führt innerhalb kürzester Zeit zur Überflutung des Wasserwerkstandorts in Weißenfels. Schnelles Handeln der Stadtwerke Weißenfels GmbH gewährleistet dennoch die ununterbrochene Trinkwasserversorgung der Bevölkerung: Die Mitarbeiter verstärken die Außenmauern von innen und verkleiden die Fenster von außen mit Holzbalken. Ähnlich effizient stellt die Stadtwerke Burg GmbH die Stromversorgung sicher: Zusammen mit zahlreichen Helfern errichten die Mitarbeiter einen rettenden Schutzwall um das bedrohte Umspannwerk.

Die entstandenen Schäden können selbst Ende des Jahres noch nicht genau beziffert werden; allein die SWM schätzt ihren Gesamtaufwand infolge des Hochwassers auf 2,5 Mio. €. Bei Planung und Umsetzung aller nötigen Maßnahmen wird die GELSENWASSER AG ihre Partner nach Bedarf umfänglich unterstützen.



10. JUNI

BEST PRACTICE IN DER WASSERVERSORGUNG

Am 10. Juni 2013 wird der offizielle Projektbericht der fünften Runde „Benchmarking Wasserversorgung NRW“ vorgestellt. Zu den 99 freiwilligen Teilnehmern gehört auch die GELSENWASSER AG. Mit weiteren Unternehmen der Gruppe war sie von Anfang an am wechselseitigen Vergleich zugunsten nachhaltiger Versorgungslösungen beteiligt.

Die ganzheitliche Betrachtung aller Aufgabenbereiche bescheinigt GELSENWASSER rundum überzeugende Leistungen. Die Versorgungssysteme sind in ausgezeichnetem Zustand und erfüllen alle Anforderungen an einen nachhaltigen Betrieb. Versorgungssicherheit und -qualität liegen weit über dem Durchschnitt, der Kundenservice rangiert in der Vergleichsgruppe an der Spitze, und auch die Kostenstruktur stellt sich deutlich besser als der Mittelwert dar. Den erwiesenen Vorsprung will GELSENWASSER u. a. mithilfe der nächsten Benchmarking-Runde weiter ausbauen.



24. JUNI

GEMEINDEWERKE HÜNXE BÜNDELN WASSER- UND ENERGIEVERSORGUNG

Für die Gemeinde Hünxe ist es laut Bürgermeister Hermann Hansen „ein historisches Ereignis“, als am 24. Juni 2013 der Vertrag über die Verschmelzung der Wasserversorgung Hünxe GmbH (WVH) mit der Gasversorgung Hünxe GmbH (GVH) unterzeichnet wird. Das erweiterte Unternehmen firmiert unter dem Namen Gemeindewerke Hünxe GmbH und gehört zu 51 % der Gemeinde Hünxe; Mitgesellschafter ist die GELSENWASSER AG als Fachpartner.

Basis der Fusion ist ein Konzept, mit dem sich die Beteiligungsgesellschaft GVH (90 % GELSENWASSER, 10 % Gemeinde Hünxe) im Wettbewerb um die Stromkonzession der Gemeinde durchsetzte. Sie schlug vor, die Versorgung mit Wasser, Gas und Strom in einer Hand zu bündeln und der Kommune dabei per Neuordnung der bisherigen Beteiligungsverhältnisse, maximalen Einfluss zu sichern. Die Eckpunkte der Kooperation regelt ein Konsortialvertrag, der ebenso wie der Stromkonzessionsvertrag am 9. April 2013 unterzeichnet wurde.

Nach dem Stromnetzerwerb verantworten die Gemeindewerke in den Sparten Wasser, Gas und Strom als Eigentümer insgesamt rund 600 km Netz und nahezu 10.000 Hausanschlüsse. Die kaufmännischen Aufgaben liegen in Händen von GELSENWASSER; den Netzbetrieb gewährleistet die GELSENWASSER Energienetze GmbH im Rahmen eines Pachtvertrags (Gas, Strom) und eines Betriebsführungsvertrags (Wasser).

Als zentraler Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger stellt die Gesellschaft vor Ort Full Service in allen Fragen rund um Energie und Wasser bereit. Dabei sorgt die Bündelung der Ressourcen für Synergieeffekte und beinhaltet zugleich die Möglichkeit, neue Geschäftsfelder zu erschließen. Mit Unterstützung aus dem GELSENWASSER-Beteiligungsnetzwerk sollen Produkte zur energetischen Optimierung sowie die Einbindung regenerativer Energien fokussiert werden. Insgesamt zeigt das neue Gemeinschaftsunternehmen damit beispielhaft, wie Fachpartnerschaften es auch kleinen Kommunen erleichtern können, sich mit Blick auf Versorgungssicherheit, Energie- und Kosteneffizienz zukunftssicher aufzustellen.

11. JUNI

GRENZÜBERSCHREITENDER GEWÄSSERSCHUTZ

Die tschechische GELSENWASSER-Beteiligung CHEVAK Cheb, a.s. feiert am 11. Juni 2013 den Abschluss der Umbauarbeiten an den Kläranlagen der Städte Cheb und Marienbad. Damit ist dem Wasserver- und Abwasserentsorger die Umsetzung eines der aktuell größten Optimierungsprojekte innerhalb des definierten Zeit- und Kostenrahmens gelungen.

Das Maßnahmenpaket umfasste u. a. den Anschluss neuer Stadtteile, die Integration bedarfsgerechter Regenerationssysteme wie Nitrifikation und Denitrifikation sowie den Wechsel von mesophilen zu thermophilen Schlammverarbeitungsverfahren. Im Zuge der deutlich verbesserten Reinigungsqualität werden die europäischen Richtwerte zur Stickstoff- und Phosphorbelastung nun eingehalten bzw. unterschritten; da die Abwässer im weiteren Verlauf in die Elbe münden, trägt das Projekt auch zum Gewässerschutz in Europa bei.

5. JULI

INTERESSENAUSGLEICH ZWISCHEN FAMILIE UND BERUF

Am 5. Juli 2013 findet in der GELSENWASSER-Hauptverwaltung in Gelsenkirchen das erste Elternzeit-Treffen statt. Die neue Maßnahme soll im Jahresrhythmus dazu beitragen, dass Mitarbeitende in Mutterschutz oder Elternzeit den Anschluss an ihr Unternehmen nicht verlieren und bedarfsgerechte Unterstützung bei ihrem Wiedereinstieg finden. Zum Ersttermin finden sich 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein; sie erhalten Informationen über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und interessante Personalprojekte sowie einen Überblick über zukünftig verfügbare Unterstützungsangebote.

Das Elternzeit-Treffen ist Teil des unternehmensinternen Projekts „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, das seit Anfang 2012 das Engagement im Gesundheitsbereich ergänzt. Es soll gewährleisten helfen, dass weder Mitarbeitern noch Unternehmen aus familiären Verpflichtungen Nachteile entstehen. Bei der Kinderbetreuung findet die Belegschaft bereits breite Unterstützung. So wird im zweiten Jahr in Folge während der Sommerferien ein Freizeitprogramm für Mitarbeiterkinder angeboten. Für weitere Erleichterung in Betreuungsfragen sorgen zukünftig mehrere reservierte Plätze im flexiblen Kinderhaus Rasselbande Berger Feld, das auf Initiative verschiedener Gelsenkirchener Unternehmen, der örtlichen Wirtschaftsförderung und des Jugendamts Anfang 2015 eröffnet wird. Um die Zwischenzeit zu überbrücken, startet in Gelsenkirchen bei GELSENWASSER im Oktober 2013 die sogenannte „Kinderinsel“, die insbesondere kurzfristige Ausfälle der Regelbetreuung auffängt.

Bedingt durch den demografischen Wandel und das zunehmende Lebensalter, berücksichtigt das Projekt auch die Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger. Bereits etabliert sind flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zur Telearbeit; darüber hinaus wird eine Servicestelle nach Bedarf individuelle Lösungsansätze erarbeiten: für die Pflege von Angehörigen, krisenhafte Lebenssituationen etc. Weitere Unterstützungsangebote sind in der Entwicklung. Wie der GELSENWASSER-Personalchef Dr. Joachim Basler erklärt, will das Unternehmen nachhaltig dazu beitragen, dass sich die Berufstätigkeit sehr gut mit einem gesunden und erfüllten Leben vereinbaren lässt. „Das steigert auch Motivation und Leistungsfähigkeit und entspricht somit unserer Philosophie wechselseitigen Gebens und Nehmens.“



JULI

FÜHRUNGEN UND FERIENSPIELE IM WASSERWERK HALTERN

Allein im Juli 2013 finden im Wasserwerk Haltern 45 Führungen statt. Die jeweils zweistündige Veranstaltung umfasst eine Einführung in die Trinkwasserversorgung im Informationszentrum und einen Rundgang über das Wasserwerksgelände und das Pumpwerk. Für Gruppen ab acht Personen werden – nach Voranmeldung – individuelle Termine vergeben; Einzelpersonen und Kleingruppen können sich zu den Bürgerführungen anmelden, die mehrfach im Jahr angeboten werden.

Darüber hinaus wird im Wasserwerk Haltern seit vielen Jahren eine engagierte Kinder- und Jugendarbeit betrieben. Zentraler Baustein sind die Ferienspiele, die – zum Teil in Kooperation mit Partnerkommunen – insbesondere Kindern im Grundschulalter ein vielseitiges Programm bieten – von der Schnitzeljagd durchs Wasserwerk bis hin zum Halterner Umweltdiplom. Wie die Werksbesichtigungen erfreut sich auch dieses Angebot großer Beliebtheit und bestätigt das Unternehmen in seiner Strategie der Offenheit und Nähe gegenüber Partnerkommunen und Endverbrauchern.



AUGUST

GEMEINSAME FORTSCHRITTE IM KWK-LANDESWETTBEWERB

Im Rahmen des Landeswettbewerbs „KWK-Modellkommune 2012 – 2017“ erhalten im August 21 Kommunen den Förderbescheid für die Weiterentwicklung ihrer Projektvorschläge. Mit der Aktion will die Landesregierung den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) vorantreiben. Im ersten Schritt haben 51 Kommunen Grobkonzepte eingereicht; zu den ausgewählten „Finalisten“ zählen auch die GELSENWASSER-Partner Alpen und Olfen. Da sich der Energieversorger seit Jahren für die KWK-Technologie engagiert, hat er die Projektentwicklung aktiv unterstützt und stellt auch für die Ausarbeitung sein technisches und wirtschaftliches Know-how zur Verfügung,



AUGUST

WÄRME+ IM GELSENWASSER-NETZWERK

Seit dem Produkt-Relaunch von WÄRME+ im Dezember 2009 haben 15 Unternehmen des GELSENWASSER-Netzwerks die Produktfamilie WÄRME+ für den eigenen Vertrieb übernommen und haben damit vielerorts den Anstoß zu Energieeffizienzmaßnahmen gegeben. Auch die in 2012 eingeführte Produktvariante WÄRME+ MIKRO-KWK, die den Einsatz von Mikro-BHKW forciert, wurde zwischenzeitlich von sieben Unternehmen übernommen. Damit ist das Produkt WÄRME+ vom reinen Vertriebsprodukt der GELSENWASSER AG zum Beteiligungsprodukt innerhalb des Netzwerks avanciert. Insgesamt wurden dabei knapp 900 Heizungsanlagen durch GELSENWASSER und ihre Beteiligungsunternehmen in privaten Haushalten und bei Wohnungsunternehmen errichtet bzw. in die Betriebsführung übernommen.

Treiber des Erfolgs sind dabei stets die örtlichen Heizungsbauer, die den Kunden an das Produkt heranführen und oftmals gemeinsam mit dem regionalen Produktvertrieb die Erstberatung durchführen. Im Rahmen der regionalen Marktpartnerschaften mit dem Installationshandwerk wurden hierbei insgesamt knapp 5 Mio. € in den Kommunen investiert. Ein großer Gewinn für die lokale Wertschöpfung. Das macht deutlich, wie wichtig die Partnerschaft mit den örtlichen Fachunternehmen ist. Diese Marktpartnerschaften sollen auch künftig noch weiter verstärkt werden.



SEPTEMBER

REGIONALSTUDIE BESTÄRKT FRACKING-GEGNER

Im September 2013 werden die Ergebnisse einer Studie zur Bewertung der Risiken von Fracking im Ruhreinzugsgebiet veröffentlicht. Danach sind mehr als 97 % der hier ausgewiesenen Aufsuchungsfelder aufgrund ungünstiger geologischer und hydrogeologischer Standortbedingungen für den Einsatz der umstrittenen Technologie nicht geeignet.

Durchgeführt wurde die Untersuchung im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr e.V. (AWWR) und des Ruhrverbands durch das Rheinisch-Westfälische Institut für Wasser (IWW Mülheim) in Kooperation mit der ahu AG. Gegenstand waren die Aufsuchungsfelder „Ruhr“ von Wintershall und „Falke-South“ der Falke Hydrocarbons GmbH, die weite Teile der Wasserschutzgebiete sowie die für die Trinkwasserversorgung mittelbar oder unmittelbar genutzten Talsperren überlagern. Zielgestein für Erdgasvorkommen ist hier ein Tonschiefer; eine flächenhafte Erdgasgewinnung würde nach Einschätzung der Gutachter 750 Tiefbohrungen mit rund 9.000 Fracks unter Einsatz von 1.440 t Bioziden erfordern.

Die abschließende Empfehlung eines nahezu vollständigen Fracking-Verzichts gründet auf in Fachkreisen allgemein anerkannten Ausschlusskriterien. So scheiden laut IWW 74 % des fraglichen Gebiets wegen ungünstiger geologisch-hydrogeologischer Standortbedingungen aus, u. a. auch deshalb, weil die Deckschichtmächtigkeit zwischen den gashaltigen Gesteinsformationen und den zur Trinkwasserversorgung genutzten Grundwasserleitern in weiten Bereichen weniger als 1.000 m beträgt. Für 44 % der Felder besteht ein besonderer wasserwirtschaftlicher Schutzbedarf. Da sich die beiden Ausschlussgebiete nur teilweise überlagern, verbleibt für die Gewinnung von Schiefergas im Ruhreinzugsgebiet eine Potenzialfläche von weniger als 3 %. Dieses Ergebnis bestärkt AWWR und Ruhrverband in der Haltung, die auch die GELSENWASSER AG seit Beginn der Fracking-Diskussion vertritt: Der Schutz der Trinkwasserressourcen muss Vorrang vor der Rohstoffgewinnung haben. Um der Forderung nach den dafür gebotenen gesetzlichen Regelungen Nachdruck zu verleihen, schließt GELSENWASSER zusammen mit weiteren Wasserversorgern sowie Verbänden der Getränkeindustrie ein Wasserschutzbündnis, das deutschlandweit mehr als 700 Unternehmen repräsentiert. Gemeinsam unterzeichnen sie am 22. November 2013 die „Gelsenkirchener Erklärung“, die u. a. ein ausdrückliches Fracking-Verbot in allen Gebieten verlangt, die für die Trinkwasserversorgung oder die Wassergewinnung für Lebensmittelbetriebe genutzt werden.

SEPTEMBER

CONTRACTING SICHERT HALLENBADBETRIEB IN LINNICH

Anfang September schließt die GELSENWASSER-Tochter NGW GmbH die Instandsetzung des Hallenbads in Linnich erfolgreich ab. Im Rahmen eines umfassenden Contracting verantwortet der Dienstleister seit 2010 Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung aller Maßnahmen, die für eine effiziente Energieversorgung der städtischen Liegenschaften erforderlich sind.

Bei der Grundsanierung des 1967 erbauten Hallenbads wurden u. a. Dach, Fassade und Fenster sowie die komplette Energietechnik erneuert. Die Wärmeversorgung gewährleisten jetzt eine moderne Erdgaskesselanlage und eine Lüftungsanlage, die Wärme aus der Abluft zurückgewinnt. Ein Blockheizkraftwerk produziert neben Wärme auch Strom für den Pumpenbetrieb, die Beleuchtung und die Wasseraufbereitung. Für effizienten Energieeinsatz sorgt eine zentrale Steuerung aller Anlagen. Damit ermöglichen deutlich reduzierte Betriebskosten für die Kommune ab sofort einen wirtschaftlichen Schwimmbadbetrieb.

SEPTEMBER

SCHIEDSSTELLE ERHÖHT WASSERPREIS

Zum ersten Mal seit mehr als acht Jahren steigen im Versorgungsgebiet der GELSENWASSER AG die Wasserkosten. Mitte September erhöht die Ständige Schiedsstelle den Mengenpreis für 1.000 l Trinkwasser mit Wirkung ab 1. Januar 2014 auf 1,8083 € brutto; der Grundpreis bleibt unverändert. Ein Dreipersonenhaushalt in einem Mehrfamilienhaus zahlt danach für den Jahresverbrauch von 120.000 l zukünftig 271,56 €, also 29,53 € mehr. Zur Begründung erklärte der Schiedsstellenvorsitzende Michael Schöneich: „Wir mussten feststellen, dass die Kosten des Strombezugs und die Investitionen in die Wasserwerke bei gleichzeitigem Rückgang des Wasserverbrauchs nicht mehr zu kompensieren waren. Die beschlossene Anpassung ist notwendig, damit das Unternehmen auch zukünftig kostendeckend arbeiten kann.“

Anders als die meisten deutschen Versorger bestimmt GELSENWASSER seinen Wasserpreis nicht selbst. Um einen fairen Interessenausgleich sicherzustellen, hat das Unternehmen seine Tarifoheit bereits vor mehr als 50 Jahren auf eine fünfköpfige Schiedsstelle übertragen. Jeweils zwei Mitglieder werden von GELSENWASSER und von den Kommunen benannt; sie wählen gemeinsam den unabhängigen Vorsitzenden, der über die Befähigung zum Richteramt verfügen muss.

Basis der Arbeit des Gremiums ist der jährliche Kostennachweis gegenüber den Kommunen. Dazu gibt der Versorger bei einem unabhängigen Wirtschaftsprüfungsunternehmen ein Gutachten in Auftrag, das den Partnerkommunen sowie der Schiedsstelle zugeht. Weichen die ausgewiesenen Kosten wesentlich von den Durchschnittserlösen ab, können beide Parteien eine Preisanpassung verlangen; legt die andere Seite Widerspruch ein, entscheidet die Schiedsstelle. Dabei richtet sie sich nach anerkannten betriebswirtschaftlichen Grundsätzen: Abgrenzung der Kosten aus der Wasserabgabe gemäß der Verursachung durch die einzelnen Kundengruppen, angemessene Kapitalverzinsung, Erhaltung der Unternehmenssubstanz und Verpflichtung des Unternehmens zur Minimierung der Wasserversorgungskosten. Der abschließende Schiedsspruch ist für Kommunen, Kunden und GELSENWASSER bindend.

Dem Vorstandsvorsitzenden Henning R. Deters zufolge wird GELSENWASSER alles daran setzen, den Wasserpreis auch zukünftig so lange wie möglich stabil zu halten. „Mithilfe gezielter Effizienzsteigerungen ist uns das mehr als acht Jahre gelungen. Diesen Weg werden wir konsequent weiterverfolgen.“



27. SEPTEMBER

VERLÄNGERUNG VON GASKONZESSIONEN

Auf Basis eines mehrheitlichen Votums des Stadtrats vergibt die Stadt Straelen am 27. September 2013 die Gaskonzession bis 2034 erneut an die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN). Anlässlich der Vertragsunterzeichnung unterstrichen beide Parteien die besondere Bedeutung der langjährig erprobten kooperativen Zusammenarbeit.

Damit gelingt es der GWN in kurzer Folge zum zweiten Mal, sich als bereits bewährter Partner im Vergabewettbewerb durchzusetzen. Am 9. August 2013 verlängerte auch die Stadt Xanten die Gaskonzession der GWN bis Ende 2033, nachdem das Unternehmen im Rahmen der Ausschreibung mit seinem Angebot die höchste Übereinstimmung mit den formulierten Anforderungen erzielt hatte. Insgesamt bleiben damit 156 km Gasleitungen mit rund 5.400 Netzanschlüssen in der Verantwortung der Netzbetreiber, die neben Gas- und Wassernetzen ab Anfang 2014 auch Stromnetze betreut.

1. OKTOBER

MEHRHEITSANTEILE AN CHEMIEPARK ERWORBEN

Am 1. Oktober 2013 gibt die GELSENWASSER AG den Erwerb von 94 % der Geschäftsanteile an der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH bekannt. Der Vertrag wurde am 3. September unterzeichnet. Der bisherige Alleineigentümer Jürgen Preiss-Daimler gibt sein Unternehmen aus Alters- und Gesundheitsgründen ab und zeigt sich bei seiner Verabschiedung überzeugt, „mit GELSENWASSER einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben“.

Nach der Wende waren mehrere Privatisierungsversuche gescheitert, bevor Preiss-Daimlers sächsische P-D Group 2001 den damals maroden Chemiepark übernahm und mit hohen Investitionen u. a. in Flächensanierung und eine erneuerte Infrastruktur zu neuer Blüte führte. Inzwischen sind hier 360 Firmen mit 11.000 Mitarbeitern angesiedelt; das neue Mitglied im GELSENWASSER-Netzwerk verantwortet mit 77 Mitarbeitern vor Ort u. a. die Wasserver- und Abwasserentsorgung. Zusätzlich ist es zu 66 % am kommunalen Gemeinschaftsklärwerk mit rund 600.000 EW beteiligt und hält 50 % der Anteile an einem Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk. Darüber hinaus können im Chemiepark auf ca. 140 ha baureifen Grundstücken weitere Unternehmen angesiedelt werden.

Die Gespräche zwischen Preiss-Daimler und dem GELSENWASSER-Vorstandsvorsitzenden Henning R. Deters begannen 2012 und ergaben beste Voraussetzungen für eine wechselseitig zufriedenstellende Übereinkunft. Das Leistungsspektrum der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH entspricht zu großen Teilen den Kerngeschäftsfeldern der GELSENWASSER AG und stärkt damit die Position von Mutter- wie Tochtergesellschaften am Markt.

Dem bisherigen Geschäftsführer Dr. Michael Polk steht ab sofort Patrice Heine zur Seite, der als Projektentwickler bei GELSENWASSER von Anfang an involviert war. Weitere personelle Änderungen wird es nicht geben; alle Arbeitsplätze bleiben erhalten. Wie Deters erklärt, ist die Gesellschaft gut aufgestellt und blickt dank qualifizierter Belegschaft in eine gute Zukunft. „Wir danken der Familie Preiss-Daimler für ihr Vertrauen und werden das Unternehmen in ihrem Sinne langfristig und kontinuierlich weiterentwickeln. Als Versorger denkt man in Dekaden und ist stets an nachhaltigen Geschäftsbeziehungen interessiert.“



OKTOBER

INNOVATIVES SIMULATIONSTOOL FÜR KLÄRANLAGEN

GELSENWASSER AG, hanseWasser Bremen GmbH und Stadtentwässerung Dresden GmbH stellen die Zeiteffiziente Analyse von Kläranlagen ZAK^{EN} vor. Das gemeinsam entwickelte Simulationstool gewährleistet eine integrierte verfahrenstechnische und energetische Untersuchung der Prozesse und erlaubt die Darstellung zusammenhängender wie voneinander abhängiger Regelungen. Dadurch werden Rückschlüsse auf verfahrenstechnische Auswirkungen von energetischen Optimierungsmaßnahmen gezogen, was Risiken hinsichtlich der Betriebsstabilität deutlich minimiert.

Der Aufbau des Simulationsmodells erfolgt ausschließlich auf Basis der vorhandenen Routinedaten; als Ergebnis erhält der Betreiber u. a. eine umfassende Betrachtung verfahrenstechnischer Betriebsalternativen einschließlich energetischer Bewertung sowie konkrete Vorschläge zu nachhaltigen Optimierungsmaßnahmen. Vergleichsweise geringe Kosten machen das neue Tool insbesondere für Kläranlagen ab 10.000 EW interessant.



OKTOBER

KOSTENLOSER BLEI-CHECK FÜR HAUSEIGENTÜMER

Im Zuge des Versands der Jahresverbrauchsabrechnung für Trinkwasser bietet die GELSENWASSER AG Hauseigentümern ab Oktober einen kostenlosen Blei-Check an. Der Service steht im Versorgungsgebiet bis Februar 2014 zur Verfügung; die Ausführung verantwortet die Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH (WWU).

Hintergrund des Angebots ist eine Änderung der Trinkwasserverordnung. Da Blei besonders für Schwangere und Kleinkinder bereits in sehr niedrigen Konzentrationen gesundheitsgefährdend sein kann, wird der Grenzwert mit Wirkung ab 1. Dezember 2013 von 0,025 mg/l auf 0,010 mg/l herabgesetzt. Diese Anforderung lässt sich nach Einschätzung von Experten nur erfüllen, wenn im Wasserversorgungssystem keine Bleirohre mehr vorhanden sind.

Bei den Versorgungs- und Anschlussleitungen der GELSENWASSER AG sind Bleileitungen schon seit langem ausgetauscht. In Hausinstallationen von Gebäuden, die vor 1974 errichtet wurden, können sie jedoch noch vorhanden sein. Hier ergibt sich vor allem dann eine messbare Belastung, wenn das Trinkwasser längere Zeit in den Rohren gestanden hat (sog. Stagnationswasser). Für die Einhaltung des Bleigrenzwerts in der Hausinstallation sind die Eigentümer zuständig. Mithilfe des neuen Angebots können sie zeitnah und kostenlos herausfinden, ob in ihren Immobilien Handlungsbedarf besteht.

Für Interessenten stellen alle sechs GELSENWASSER-Betriebsdirektionen Probenflaschen zur Abholung bereit und leiten diese nach der Befüllung mit Stagnationswasser an die WWU weiter, wo die Analyse erfolgt. Die Ergebnisse einschließlich Beantwortung der Frage, ob auszutauschende Bleirohre vorhanden sind, werden den Kunden zugesandt. Der Service stößt auf große Resonanz: Allein bis Ende des Jahres nehmen rund 1.500 Hauseigentümer das Angebot in Anspruch.

OKTOBER

KEINE MEHRKOSTEN FÜR GELSENWASSER-STROMKUNDEN

Gute Nachrichten für GELSENWASSER-Stromkunden: Trotz Erhöhung der staatlichen Umlage für die Einführung der erneuerbaren Energien von 5,277 ct/kWh auf 6,24 ct/kWh und Einführung einer Abschaltumlage müssen sie 2014 nicht mit Mehrkosten rechnen. Aktuelle Meldungen zufolge wird Strom je nach Haushaltsgröße im kommenden Jahr bis zu 60 € teurer. In einer Pressemitteilung gibt GELSENWASSER Mitte Oktober bekannt, dass seine Kunden davon nicht betroffen sind.

„Seit dem 1. Januar 2013 sind unsere Preise stabil und das wird bis zum 31. Dezember 2014 auch so bleiben“, so der Vorstandsvorsitzende Henning R. Deters. Das Unternehmen habe Wasserkraftstrom an der Strombörse günstiger einkaufen können und gibt diesen Vorteil an seine Kunden weiter. „Wir leben davon, ein zuverlässiger Partner zu sein. Daher werden Preise nur dann erhöht, wenn es tatsächlich notwendig ist.“



12. NOVEMBER

STROMNETZBETRIEB IN STOLZENAU KANN STARTEN

Nach Übernahme der Stromkonzession im niedersächsischen Stolzenau durch die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) sind die Entflechtungsmaßnahmen abgeschlossen und auch die Aufgabenverteilung steht nun fest. Am 12. November 2013 wird ein Dienstleistungsvertrag mit der Stadtwerke Bochum Netz GmbH unterzeichnet, die danach u. a. die Führung des 20-kV-Mittelspannungsnetzes in Stolzenau verantwortet. Die drei örtlichen Schaltanlagen und der Stromeinspeisepunkt im Umspannwerk Leese sind fernwirktechnisch an das Netzleitsystem des Fachpartners angebunden.

Im Dezember werden die letzten noch offenen organisatorischen Fragen geklärt; ein abschließender Test des Netzbetriebs verläuft positiv. Damit hat GWN alle Vorbereitungen getroffen, um zum 1. Januar 2014 planmäßig die Verantwortung für den operativen Stromnetzbetrieb in Stolzenau zu übernehmen – ein wichtiger Meilenstein im Zuge des weiteren Ausbaus der Stromnetzsparte bei GELSENWASSER.

28. NOVEMBER

STADTWERKE HALTERN IM GELSENWASSER-NETZWERK

Mit großer Mehrheit beschließt der Rat der Stadt Haltern am 28. November 2013, 25,1 % der Anteile an der Stadtwerke Haltern am See GmbH an die GELSENWASSER AG zu verkaufen. Sofern Kommunalaufsicht und Kartellbehörde zustimmen, erfolgt der Einstieg Anfang 2014; die Stadt bleibt mit 74,9 % Mehrheitsanteilseigner. Die zukünftige Zusammenarbeit konzentriert sich auf die lokale Energie- und Wasserversorgung, soll aber auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder beinhalten. Geplant ist u. a. ein gemeinsames Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien.

Für den Stadtrat Haltern begründet die GELSENWASSER-Beteiligung eine Partnerschaft auf Augenhöhe, die einer wachstumsorientierten Entwicklung der heimischen Stadtwerke dient. Bürgermeister Bodo Klimpel zufolge steht dabei nicht die Finanzbeteiligung, sondern der Know-how-Gewinn im Vordergrund, von dem im Netzwerk der GELSENWASSER-Gruppe nun insgesamt 17 Stadtwerke profitieren.



7. DEZEMBER

GEMEINSCHAFTSPROJEKT STADTWERKE CASTROP-RAUXEL

Die Eröffnung eines Kundenbüros in der Castroper Innenstadt am 7. Dezember 2013 markiert den offiziellen Vertriebsstart der Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH. Mehrheitseigner des neuen Unternehmens ist mit 50,1 % der Anteile die Stadt; die GELSENWASSER AG hält als strategischer Fachpartner 49,9 %. Mit der Einrichtung eigener Stadtwerke verfolgt die Stadt das Ziel, den lokalen Energiemarkt aktiv mitzugestalten und ihre Bürger mit eigenen Energieprodukten zu versorgen. Anfang 2013 begann die Suche nach einem strategischen Partner im Rahmen eines Vergabewettbewerbs. Dabei konnte die GELSENWASSER AG dank breit gefächelter Erfahrungen aus verschiedenen Stadtwerke-Gründungen mit einem bedarfsgerechten Konzept überzeugen. Die Verhandlungen über die Ausgestaltung der Zusammenarbeit wurden im Juli aufgenommen; am 19. September befürwortete der Stadtrat die Gründung der Stadtwerke mit der GELSENWASSER AG.

Das Hauptaugenmerk des neuen Unternehmens ist der Energievertrieb gegenüber Endverbrauchern einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten. Zusätzlich sollen die Stadtwerke mit eigenen Projekten die Gewinnung, Förderung und Nutzung regenerativer Energien vorantreiben und die Effizienz der Energie- und Wärmeversorgung in Castrop-Rauxel steigern helfen. Zur dafür nötigen Fachkompetenz trägt nicht zuletzt der Wechsel erfahrener GELSENWASSER-Kräfte zu den Stadtwerken bei. Dazu zählen neben dem hauptamtlichen Vertriebsleiter Hans-Willi Payk z. B. die Mitarbeiter des Kundenbüros, die allen Interessenten an sechs Tagen der Woche beratend zur Seite stehen.



DEZEMBER

SPONSORING FÜR 316 BILDUNGSINITIATIVEN

Seit Anfang 2012 trägt GELSENWASSER in seinen Partnerkommunen mit dem Bildungsprojekt „von klein auf“ dazu bei, Kindern und Jugendlichen die Übergänge zwischen den Phasen Kindergarten, Schule und Berufsausbildung zu erleichtern. Dabei konzentriert sich die Förderung auf konkrete Initiativen, die auf Antrag einen Zuschuss von bis zu 500 € (Elementarbereich) bzw. 2.000 € (Schulen) erhalten.

Die Bilanz des Engagements fällt auch für 2013 äußerst positiv aus: Insgesamt gingen 452 Anträge ein; 316 Vorhaben aus 70 Kommunen fanden auf den Sitzungen im April, September und November die Zustimmung der unabhängigen Jury. 170 Schulen und 146 Kindergärten erhielten für ihre Initiativen eine Förderung in Höhe von insgesamt 386.288 €. Die Organisation erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Partner für Schule NRW. Gute Chancen haben dabei insbesondere solche Vorhaben, die Schulwechsel oder Berufsorientierung unterstützen, soziales Engagement und Persönlichkeitsentwicklung fördern oder generell ein produktives Lehren und Lernen erleichtern.

„Auf diese Weise können wir unsere Partnerkommunen bei der Zukunftssicherung gezielt, wirkungsvoll und nachhaltig unterstützen“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Henning R. Deters die Sponsoringstrategie, die mit dem Schul- und dem Generationenprojekt bereits zweimal erfolgreich in die Tat umgesetzt wurde. Anträge können ausschließlich online unter www.vonkleinaufbildung.de gestellt werden.

AUFSICHTSRAT, **VORSTAND**



AUFSICHTSRAT

Dr. Ottilie Scholz, Bochum

Vorsitzende
Oberbürgermeisterin

Guntram Pehlke, Dortmund

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Dortmunder Stadtwerke AG

Rainer Althans, Gelsenkirchen

Stellvertretender Vorsitzender
Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der
GELSENWASSER AG

Frank Baranowski, Gelsenkirchen

Oberbürgermeister

Hans-Detlef Bösel, Madlitz-Wilmersdorf

Kaufmann

Klaus Franz, Bochum

Mitglied des Group Managements
ROCKWOOL INTERNATIONAL A/S
Senior Vice President Innovation & Business
Development

Thomas Kaminski, Gladbeck

Freigestellter stellvertretender Vorsitzender des
Betriebsrats der GELSENWASSER AG

Manfred Kossack, Unna

Mitglied des Vorstands der
Dortmunder Stadtwerke AG

Christina Leitner, Gelsenkirchen

Sekretärin

Jürgen Pellny, Duisburg

Betriebstechniker

Jörg Stüdemann, Dortmund

Stadtdirektor und Stadtkämmerer

Bernhard Wilmert, Bochum

Sprecher der Geschäftsführung der
Stadtwerke Bochum Holding GmbH

VORSTAND

Henning R. Deters, Essen

Vorsitzender

Dr.-Ing. Dirk Waider, Krefeld

BERICHT

DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr in ständigem Kontakt mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Führung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung überwacht. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. In regelmäßigen Sitzungen wurden anhand der Berichte des Vorstands alle Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie wesentliche Angelegenheiten, die die Entwicklung der GELSENWASSER AG und der Konzerngesellschaften betrafen, gemeinsam mit dem Vorstand eingehend behandelt. Darüber hinaus wurde die Vorsitzende des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäftsvorfälle unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und hat, soweit erforderlich, seine Zustimmung erteilt. Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2013 zu fünf Sitzungen zusammengetreten, wobei in der Sitzung im Mai 2013 die Darstellung des Vorstands zur Unternehmensstrategie im Vordergrund stand. Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch drei von ihm eingerichtete Ausschüsse, die Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereiten bzw. – im Falle des Präsidiums – im Rahmen des gesetzlich Zulässigen auch an Stelle des Aufsichtsrats beschließen. Das Präsidium hat insbesondere zur Vorbereitung der Plenumsitzungen dreimal getagt. Der Prüfungsausschuss hat zweimal getagt. Der Nominierungsausschuss ist im Berichtsjahr nicht zusammengetreten. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten dem Plenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse. Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat war wiederum der ansteigende Regulierungs- und Wettbewerbsdruck im Energie- und Wassermarkt.

Die vielfach im Aufsichtsrat erörterte drohende Erstreckung des Vergaberechts auch auf Wasserkonzessionen durch den EU-Gesetzgeber konnte verhindert werden. Vom Aufsichtsrat wurde begrüßt, dass die Wasserversorgung aus dem Anwendungsbereich der neuen europäischen Konzessionsvergaberichtlinie herausgenommen wurde. Allerdings wurde in der Diskussion auch darauf hingewiesen, dass innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten der Richtlinie (voraussichtlich Anfang 2014) die Kommission auf dieser Basis über den Wassersektor berichten soll. Zum nationalen Recht wurde vor allem beraten, dass im Rahmen der 8. GWB-Novelle bestimmte Verträge der Wasserwirtschaft, insbesondere auch Konzessionsverträge, in einem neuen § 31 GWB ausdrücklich vom Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen freigestellt worden sind. Auf Basis der bestehenden Konzessionsverträge hat GELSENWASSER am 18. Juni 2013 die Ständige Schiedsstelle angerufen. Dieser Antrag auf Preisanpassung, der erstmals nach sieben Jahren Preisstabilität eingereicht wurde, wurde auch vor dem Hintergrund der kartellrechtlichen Missbrauchsverfahren gegen andere Versorgungsunternehmen im Aufsichtsrat eingehend erörtert. Der im Ergebnis gefällte Schiedsspruch blieb etwas hinter dem Antrag zurück, so dass die Auswirkungen auf die Mittelfristplanung der GELSENWASSER AG erneut im Plenum zu diskutieren waren.

Im Hinblick auf die Energienetze wurde vom Aufsichtsrat begrüßt, dass die zeitgleich zur Gründung der Netzgesellschaft Münsterland von den Kommunen Ascheberg, Billerbeck, Havixbeck, Lüdinghausen, Nordkirchen, Olfen, Rosendahl und Senden ausgeschriebenen 12 Strom- und Gaskonzessionen komplett an die GWN vergeben wurden. Auch weitere Verfahren zur Konzessionsvergabe wurden im Aufsichtsrat erörtert.

Im Beteiligungsbereich erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zu dem Angebot, 25,1 % der Anteile an der Stadtwerke Haltern am See GmbH zu erwerben. Die Stadtwerke besitzen und betreiben in Haltern das Gasnetz, das Stromnetz und das Fernwärmenetz. Beraten wurde auch die Gründung einer Stadtwerksgesellschaft mit der Stadt Castrop-Rauxel. Die Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH wird zunächst Aufgaben des Energievertriebs wahrnehmen. Der Aufsichtsrat stimmte dem Abschluss eines Vertrags zum Kauf des Stromnetzes in Hünxe durch die GELSENWASSER-Beteiligungsgesellschaft Gasversorgung Hünxe GmbH zu. Die im Sommer gegründete Gesellschaft Gemeindewerke Hünxe GmbH bietet ab 1. Januar 2014 neben Gas und Wasser auch Ökostrom an.

Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Übernahme von 94 % der Anteile an der P-D ChemiePark Bitterfeld Wolfen GmbH (PDCP) durch die Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH (100 % GELSENWASSER AG) zu. Zwischenzeitlich wurden die P-D ChemiePark Bitterfeld-Wolfen GmbH in Chemiapark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG), die Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH in GELSENWASSER Magdeburg GmbH umfirmiert. Diese Beteiligung ergänzt das Portfolio der GELSENWASSER AG um eine technisch anspruchsvolle Großkläranlage mit ca. 600.000 Einwohnergleichwerten, die über eine 66 %-Tochtergesellschaft der CPG betrieben wird.

Zum Energievertrieb wurde insbesondere berichtet und erörtert, dass der BGH mit Urteil vom 31. Juli 2013 die Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs zu den Preisanpassungsklauseln Gas übernommen hat. Als Folge besteht bei einer Vielzahl von Preisanpassungsregeln nun die erhöhte Gefahr, dass Gaskunden Rückforderungen geltend machen, sodass Rückstellungen zu bilden bzw. anzupassen waren.

Beim Thema Fracking setzt sich GELSENWASSER aktiv für die Einführung klarer gesetzlicher Regelungen ein. Auf EU-Ebene hat diese Forderung bereits Unterstützung durch die geplante Aufnahme einer UVP-Prüfung für Frackingvorhaben in die Richtlinie für Umweltverträglichkeitsprüfungen erhalten. Da für die Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten in Nordrhein-Westfalen neue Aufsuchungsfelder beantragt worden sind, die erstmals Wasserschutz- und Wassereinzugsgebiete von GELSENWASSER direkt betreffen, begrüßt der Aufsichtsrat die Aussage im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung, dass Trinkwasser und Gesundheitsschutz bei der Überprüfung der Voraussetzungen für den Einsatz der Fracking-Technologie „absoluten Vorrang“ haben sollen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit aktuellen Gesetzesänderungen sowie der Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst, der in 2013 nochmals geändert worden ist. Der Aufsichtsrat begrüßt in diesem Zusammenhang die Verabschiedung einer neuen unternehmensinternen Richtlinie zum Wertemanagement, die das Thema „Compliance“ intern „von unten nach oben“ organisiert, damit die Mitarbeiter interessiert und in die Umsetzung eingebunden werden.

Der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG hat nach 2006 und 2010 zum dritten Mal eine ausführliche Effizienzprüfung seiner Tätigkeit gemäß Ziff. 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit unverändert positivem Ergebnis durchgeführt. Die nächste Effizienzprüfung dieser Art soll im Herbst 2015 stattfinden.

Der Vorstand ist seinen Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr vollumfänglich nachgekommen. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Überwachung und zur frühzeitigen Erkennung von Risiken in geeigneter Form getroffen hat. Er hat die darauf basierenden regelmäßigen Analysen einer eigenen Beurteilung unterzogen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und Konzernabschluss der GELSENWASSER AG sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 einschließlich des Überwachungssystems gemäß § 91 Abs. 2 AktG sind von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlüsse, der Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig übersandt worden. Die Vorlagen sind zunächst vom Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat wiederum zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Der Abschlussprüfer berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung insgesamt und die einzelnen Prüfungsschwerpunkte, insbesondere zu der Frage, ob wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Dies ist nicht der Fall. Es haben sich auch keine sonstigen Beanstandungen ergeben. Der Abschlussprüfer informierte darüber, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen.

Der Aufsichtsrat hat den zusammengefassten Lagebericht sowie die Jahresabschlüsse der GELSENWASSER AG und des Konzerns unter Berücksichtigung des Berichts des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung bestanden keinerlei Einwände. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und schließt sich aufgrund seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung an.

Der Aufsichtsrat billigt entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht, den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GELSENWASSER AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung die Wahl der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfergesellschaft, Essen, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 vorzuschlagen. Gestützt auf diese Empfehlung hat der Aufsichtsrat einen entsprechenden Wahlvorschlag an die Hauptversammlung verabschiedet.

Am 1. Januar 2013 hat Herr Dr. Dirk Waider in Nachfolge von Herrn Dr. Bernhard Hörsgen, der zum 31.12.2012 als Vorstandsmitglied abberufen worden war, seine fünfjährige Amtszeit zum Vorstandsmitglied für das Ressort Technik angetreten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GELSENWASSER AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihren Einsatz, die geleistete Arbeit und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Gelsenkirchen, 19. März 2014

GELSENWASSER AG – Aufsichtsrat



Dr. Ottilie Scholz
Vorsitzende

ZUSAMMENGEFASSTER **LAGEBERICHT**

DER GELSENWASSER AG UND DES GELSENWASSER-KONZERNS





INHALTSVERZEICHNIS ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Seite	Kapitel	
36	1	GRUNDLAGEN DES KONZERNS
36	1.1	Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
36	1.2	Veränderungen im Beteiligungsbereich
37	1.3	Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
37	1.3.1	Absatzmärkte
38	1.3.2	Wettbewerb am Energiemarkt
38	1.4	Unternehmensziele
39	1.5	Unternehmensinternes Steuerungssystem
39	2	WIRTSCHAFTSBERICHT
39	2.1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
39	2.1.1	Rahmenbedingungen Wasser/Abwasser
43	2.1.2	Rahmenbedingungen Energie
45	2.2	Branchenentwicklung
45	2.2.1	Wasser
46	2.2.2	Energie
46	2.3	Geschäftsverlauf
46	2.3.1	Neue Vertragsabschlüsse im Bereich Wasser
46	2.3.2	Beschaffungsaktivitäten im Bereich Gas
47	2.3.3	Wasser- und Energieabsatz
47	2.3.3.1	Wasser
47	2.3.3.2	Gas
47	2.3.3.3	Strom
47	2.3.4	Mitarbeiter
47	2.3.5	Zusammenfassende Stellungnahme des Vorstands
48	2.4	Lage
48	2.4.1	Ertragslage
48	2.4.1.1	Umsatzentwicklung
48	2.4.1.2	EBIT und Konzernjahresüberschuss
49	2.4.1.3	Entwicklung der Segmentergebnisse
49	2.4.2	Finanzlage
49	2.4.2.1	Finanzmanagement
50	2.4.2.2	Kapitalstruktur und Kapitalausstattung
51	2.4.2.3	Investitionen
52	2.4.3	Vermögenslage
52	2.4.4	Plan-Ist-Vergleich
52	2.5	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
53	2.6	Jahresabschluss der GELSENWASSER AG
53	2.6.1	Ertragslage
54	2.6.2	Finanzlage
55	2.6.3	Investitionen
55	2.6.4	Vermögenslage
55	2.6.5	Plan-Ist-Vergleich
55	2.6.6	Erwartete Unternehmensentwicklung der GELSENWASSER AG
56	2.6.7	Risiko- und Chancenbericht der GELSENWASSER AG
56	2.6.8	Erklärung zur Unternehmensführung
56	2.6.8.1	Bericht zu Corporate Governance und Entsprechenserklärung
57	2.6.8.2	Unternehmensführungspraxis
58	2.6.8.3	Vorstand und Aufsichtsrat
59	2.6.8.4	Ausschüsse des Aufsichtsrats

Seite	Kapitel	
60	3	NACHTRAGSBERICHT
60	4	PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
60	4.1	Prognosebericht
60	4.1.1	Erweiterte Rahmenbedingungen
61	4.1.2	Erwartete Unternehmensentwicklung
61	4.1.3	Investitionen
61	4.1.4	Zukunftsbezogene Aussagen
61	4.2	Risiko- und Chancenbericht
61	4.2.1	Risikomanagementsystem
61	4.2.1.1	Allgemein
63	4.2.1.2	Gasgeschäft
63	4.2.2	Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
64	4.2.3	Finanzinstrumente
65	4.2.4	Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken
68	4.2.5	Chancen
70	5	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN
70	5.1	Vorschriften über Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen
70	5.2	Befugnisse des Vorstands hinsichtlich Aktiengabe und Aktienrückkauf
70	5.3	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals
70	5.4	Change-of-Control-Klauseln
70	6	GRUNDZÜGE DER VERGÜTUNG VON VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND BEIRAT

1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt zehn Tochterunternehmen, 40 Unternehmen, die mit Hilfe der Equity-Methode bewertet werden sowie 28 übrige Beteiligungen.

Neben der Konzernmuttergesellschaft GELSENWASSER AG werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH (vormals Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH), Magdeburg
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire/Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Osmo GmbH, Hamburg (am 20. August 2013 verschmolzen auf GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH)
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen.

Die GELSENWASSER AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der GELSENWASSER-Konzern) versorgen ihre Kunden – Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie – mit Trink- und Betriebswasser sowie Erdgas und Wärme. Darüber hinaus erfüllen die Gesellschaften Aufgaben der Abwasserentsorgung, der Stromversorgung und bieten vielfältige versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Bei dem Mutterunternehmen, der GELSENWASSER AG, handelt es sich um eine in Deutschland registrierte börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Gelsenkirchen, Willy-Brandt-Allee 26. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 165 eingetragen.

Die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, hielt über die Wasser und Gas Westfalen GmbH zum 31. Dezember 2013 3.194.600 Aktien der GELSENWASSER AG. Dies entsprach einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte.

Der GELSENWASSER-Konzern wird, aufgrund der unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf dem Wasser- und Energiemarkt, in die zwei Geschäftsbereiche Wasser (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung) und Energie (Gas- und Stromversorgung) segmentiert.

Zum Geschäftsbereich Wasser gehören im Wesentlichen Produktion, Ein- und Verkauf sowie Transport und Verteilung von Trinkwasser und Aufbereitung von Abwasser. Dieses Segment beinhaltet die Wasseraktivitäten der GELSENWASSER AG und der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH, das gesamte Geschäft der Nantaise des Eaux Services SAS sowie der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Dienstleistungen für Dritte mit dem Schwerpunkt im Wassergeschäft berücksichtigt.

Zum Geschäftsbereich Energie gehören im Wesentlichen Ein- und Verkauf von Erdgas und Strom sowie Transport und Verteilung von Erdgas. In diesem Segment werden die Gas-, Strom- und Wärmeaktivitäten der GELSENWASSER AG, der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH und der GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie jeweils das gesamte Geschäft der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH sowie die nicht in der Wassersparte berücksichtigten Geschäfte erfasst.

1.2 VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH hat im Januar 50 % der Geschäftsanteile an der Wasserwerk Mühlgrund GmbH von der GELSENWASSER AG und 50 % von der Stadtwerke Bielefeld GmbH erworben. Mit Eintragung in das Handelsregister am 3. Juli ist die Wasserwerk Mühlgrund GmbH als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrags vom 17. Mai auf die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH als übernehmenden Rechtsträger verschmolzen worden.

Den Grundstein für eine wegweisende Neuaufstellung der Wasser- und Energieversorgung der Gemeinde Hünxe bildete die Unterzeichnung des Konsortialvertrags zusammen mit der Unterzeichnung des Stromkonzessionsvertrags am 9. April. Die Gasversorgung Hünxe GmbH hatte zuvor den Zuschlag für die ausgeschriebene Stromkonzession der Gemeinde Hünxe erhalten. Mit dem Ziel, zukünftig für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hünxe einen zentralen Ansprechpartner und Service in allen wasser- und energiewirtschaftlichen Fragen anbieten zu können, wurden die Ressourcen der Wasserversorgung Hünxe GmbH und der Gasversorgung Hünxe GmbH vor Ort in der neuen Gemeindewerke Hünxe GmbH gebündelt, an der die Gemeinde Hünxe 51 % und die GELSENWASSER AG 49 % der Geschäftsanteile des 1.500.000,00 € betragenden Stammkapitals hält.

Die Bündelung der Ressourcen in einer Gesellschaft vor Ort schafft zudem weitere Möglichkeiten, um neue Geschäftsfelder im kommunalen Umfeld zu erschließen. Der Stromvertrieb aus 100 % Wasserkraft startete zum 1. Januar 2014.

Die am 24. Juni beurkundete Verschmelzung der Wasserversorgung Hünxe GmbH als übertragender Rechtsträger auf den übernehmenden Rechtsträger, die Gasversorgung Hünxe GmbH, erfolgte mit Handelsregistereintragung am 10. Juli. Gleichzeitig wurde die Gasversorgung Hünxe GmbH in die Gemeindewerke Hünxe GmbH umfirmiert. Zur Herstellung der angestrebten Anteilsverhältnisse hat die GELSENWASSER AG vor der Verschmelzung zunächst 4 % der Geschäftsanteile an der Gasversorgung Hünxe GmbH erworben und damit ihren Anteil von 90 % auf 94 % aufgestockt sowie nach der Verschmelzung eine Einzahlung in die Kapitalrücklage geleistet.

Mit Zustimmung der Hauptversammlung der GELSENWASSER AG ist zwischen der GELSENWASSER AG als herrschendem Unternehmen und der Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH am 13. Juni ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen worden, der am 23. Juli beim Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen eingetragen wurde.

Am 3. September konnte die Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH (nunmehr GELSENWASSER Magdeburg GmbH) 94 % der Anteile an der P-D ChemiePark Bitterfeld Wolfen GmbH (nunmehr Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH) in Sachsen-Anhalt erwerben. Zudem wurde zwischen der Gesellschaft und der Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH als herrschender Gesellschaft ebenfalls am 3. September ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen, der am 6. September beim Handelsregister des Amtsgerichts Stendal eingetragen wurde. Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) ist im gleichnamigen Chemiepark mit ca. 75 Mitarbeitern u. a. für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz.

Die Gesellschaft ist zudem mit einem Geschäftsanteil von 66 % an der GKW-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH (GKW) beteiligt. Das Gemeinschaftsklärwerk behandelt neben den Industrieabwässern des Chemieparks auch die kommunalen und gewerblichen Abwässer aus dem Einzugsgebiet des Abwasserzweckverbandes Westliche Mulde sowie belastetes Grundwasser vom Standort. Mit einer Reinigungskapazität, die für eine Großstadt mit 586.000 Einwohnern ausreichend wäre, ist das Gemeinschaftsklärwerk eine der größten Kläranlagen in Sachsen-Anhalt. Mitgesellschafter des GKW ist mit 34 % der Abwasserzweckverband Westliche Mulde.

Darüber hinaus ist die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH mit einem Geschäftsanteil von 50 % an der Thermischen Restabfallbehandlungsanlage (TRB-Anlage) der PD energy GmbH beteiligt, die aus Ersatzbrennstoffen Strom und Wärme für die Kunden im Chemiepark und Ortsteile der Stadt Bitterfeld-Wolfen erzeugt. Die TRB-Anlage hat eine elektrische Leistung von ca. 10 MW bei gleichzeitiger Auskopplung von ca. 15 MW Dampf- und Fernwärmelieferung.

Im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit mit der Stadt Castrop-Rauxel wurde die Projektgesellschaft GELSENWASSER 2. Beteiligungs-GmbH in die Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH umfirmiert und am 3. Dezember 50,1 % der Geschäftsanteile an die Stadt Castrop-Rauxel veräußert. Die Wirksamkeit der Anteilsübertragung steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Kommunalaufsicht.

Gemeinsam mit der Stadt Castrop-Rauxel wird nunmehr an der eigenen Geburtsstätte der GELSENWASSER AG die Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH aus der Taufe gehoben. Castrop-Rauxel gehörte mit seinen ca. 75.000 Einwohnern zu den wenigen Städten im Ruhrgebiet, die keine Stadtwerke hatten. Die Stadt Castrop-Rauxel startete zu Beginn des Jahres 2013 ein Verfahren, um einen strategischen Partner für die zukünftigen Stadtwerke auszuwählen. Die GELSENWASSER AG konnte mit ihrem Angebotskonzept im Vergleich zu den Angeboten anderer regionaler Versorger überzeugen. Die Stadtwerke Castrop-Rauxel vertreiben seit dem 7. Dezember aktiv Ökostrom und Erdgas und werden konkrete Projekte zur Gewinnung und Vermarktung regenerativer Energien vor Ort entwickeln.

1.3 ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

1.3.1 ABSATZMÄRKTE

Schwerpunkte des inländischen Versorgungsgebiets sind das Ruhrgebiet, das Münsterland, der Niederrhein, Ostwestfalen und das angrenzende Niedersachsen. Die am 3. September 2013 erworbene und seitdem vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld, ist im gleichnamigen Chemiepark für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz. Die Versorgungsgebiete des französischen Tochterunternehmens Nantaise des Eaux Services SAS (NES), Sainte Luce-sur-Loire, liegen schwerpunktmäßig im Norden und Westen Frankreichs sowie in der Region um Paris und im Überseedepartement Guadeloupe. Zudem ist die GELSENWASSER AG an Gesellschaften in Tschechien und in Polen beteiligt.

1.3.2 WETTBEWERB AM ENERGIEMARKT

Allgemeine Darstellung

Auch im Jahr 2013 war der Energiemarkt von einem intensiven Wettbewerb in der gesamten Lieferkette geprägt. Der Wettbewerb wird weiterhin durch Billiganbieter im Markt verschärft. Seit den Insolvenzen von Teldafax und Flexstrom/Flexgas warnen allerdings Verbraucherzentralen flächendeckend vor billigen Strom- und Gasanbietern.

Die reinen Vertriebsmargen am Energiemarkt stagnieren aufgrund der Vielzahl der Anbieter weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Dennoch ist erkennbar, dass nach wie vor neue Wettbewerber in den Markt treten, z. B. im Zuge der Rekommunalisierung. Zudem erweitern Versorger ihr bestehendes Energiegeschäft um die Sparte Strom oder Gas, um das Bestandskundengeschäft zu stärken.

Auswirkung auf den GELSENWASSER-Konzern

Im Absatzbereich Gas konnten die durch den Wettbewerb vorhandenen Kundenverluste des GELSENWASSER-Konzerns im Stammgebiet durch externe Zuwächse kompensiert werden. Während durch die Neugewinnung von Industrie- und Gewerbekunden im Jahr 2012 eine Stabilisierung des Mengenabsatzes erreicht wurde, war im Berichtsjahr ein Mehrabsatz von 16 % zu verzeichnen.

Der Absatzbereich im Sektor Strom ist weiterhin von der Energiewende geprägt. Durch den stetigen Ausbau der erneuerbaren Energien waren die Preise am Beschaffungsmarkt auch in diesem Jahr unter Druck und sanken kontinuierlich. In diesem Zusammenhang wurde die sinkende Wirtschaftlichkeit konventioneller Kraftwerke, insbesondere Gaskraftwerke, in der Branche ausgiebig diskutiert. Erste Gaskraftwerke wurden bereits vom Netz genommen. Das Problem der Netzengpässe besteht nach wie vor und ist durch eine Vielzahl von Netzeingriffen charakterisiert. Die Preise am Endkundenmarkt sind einerseits durch sinkende Beschaffungspreise, andererseits durch steigende Umlagen, Abgaben und Steuern gekennzeichnet. Diese staatlichen Abgaben haben mittlerweile einen Anteil von über 50 % am Endkundenpreis. Insbesondere die bundesweite EEG-Umlage zur Förderung der Erneuerbaren Energien belastet den Endkundenpreis immer noch spürbar. Durch tendenziell steigende Netzentgelte mussten zahlreiche Anbieter trotz gesunkener Beschaffungspreise den Endkundenpreis erhöhen. In Ausnahmefällen konnten die Endkundenpreise zum Jahreswechsel 2014 konstant gehalten werden. Dies war bei der GELSENWASSER AG und den Töchtern NGW, VGW und WESTFALICA der Fall. Das Zweijahresprodukt erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

1.4 UNTERNEHMENSZIELE

Die Rahmenbedingungen der leitungsgebundenen Märkte der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung haben sich auf institutioneller, ökonomischer und ökologischer Ebene auch in 2013 weiterentwickelt und damit in Teilen verändert. GELSENWASSER begegnet diesen Entwicklungen mit einer kontinuierlichen Adjustierung der Unternehmensziele und Arbeitsschwerpunkte.

Den Unternehmenskurs bestimmen weiterhin die Bereiche Wasser, Abwasser und Energie. Dies ist nicht auf die reine Commodity-Lieferung beschränkt. Ebenso spielen vorgelagerte Wertschöpfungsstufen sowie Dienstleistungen, die unsere Produkte ökonomisch wie ökologisch intelligent abrunden, eine wesentliche Rolle für den Unternehmenserfolg.

Diesen Beitrag will GELSENWASSER nicht nur auf Technik- und Produktebene, sondern ebenso im institutionellen Bereich leisten. Dies geschieht sowohl in der unternehmensübergreifenden Verbändearbeit, als auch in der bewussten Unternehmenspositionierung bei Themen, die uns in besonderer Weise prägen und wichtig sind. Dazu gehören z. B. die Themen Fracking und Qualitätsoffensive Trinkwasser.

Zu den einzelnen Unternehmensbereichen lassen sich die Schwerpunkte wie folgt skizzieren:

Im Bereich Wasser engagiert sich GELSENWASSER auf institutioneller Ebene weiterhin und intensiv mit anderen Akteuren, den Ordnungsrahmen in der Wasserwirtschaft weiterzuentwickeln. Dazu gehören die aktive Einbringung in die Erarbeitung der Gutachten zur rationellen Betriebsführung, eines Gutachtens zur Löschwasservorhaltung sowie des Kalkulationsleitfadens und dessen Etablierung in der Branche. All diese genannten Expertisen stehen im übergeordneten Kontext der Themen Transparenz der Wasserpreise, kartellrechtliche Missbrauchskontrolle sowie Benchmarking.

Ebenso ist GELSENWASSER in ihrer über 125-jährigen Tradition als Wasserversorger insbesondere den Qualitätsthemen verbunden. Neben dem Engagement im Bereich Fracking ist hier insbesondere die 2013 gestartete „Qualitätsoffensive Trinkwasser“ zu nennen. In deren Rahmen setzt sich GELSENWASSER u. a. dafür ein, Stoffeinträge in Gewässer an der Quelle zu vermeiden, zukünftig wesentlich detaillierter über die Trinkwasserqualität zu berichten sowie die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, dass aufgrund der fortschreitend verfeinerten Umweltanalytik inzwischen Stoffe nachgewiesen werden, die bisher – weil nicht sichtbar – als nicht vorhanden gegolten haben.

Auch im Abwasser trägt GELSENWASSER zur Weiterentwicklung des Marktes bei, mit Produktentwicklungen zur verfahrenstechnischen Optimierung von Kläranlagen und ihrem energieeffizienten Betrieb.

Dass GELSENWASSER sich darüber hinaus im Abwasser- und Wasserbereich beim Benchmarking engagiert, entspricht dem GELSENWASSER-Selbstverständnis.

Im Bereich Energie ist die Energiewende weiterhin das dominierende Thema. Den daraus resultierenden Herausforderungen versucht GELSENWASSER auf verschiedenen Ebenen gerecht zu werden.

So engagiert sich GELSENWASSER schon seit Jahren für die KWK-Technologie (Kraft-Wärme-Kopplung) und unterstützt in diesem Zusammenhang auch den Landeswettbewerb „KWK-Modellkommune 2012-2017“ in NRW. In Kooperation mit den kommunalen Partnern hat das Unternehmen Konzepte für die Gemeinden Olfen und Alpen eingereicht, die von der Jury für eine weitere Ausarbeitung ausgewählt wurden und nun eine entsprechende Förderung erfahren.

Ein weiteres wesentliches Thema der Energiewende ist für GELSENWASSER die Energieeffizienz. Dies wird nicht nur im eigenen Unternehmen konsequent umgesetzt, indem eigene technische Anlagen optimiert werden, sondern GELSENWASSER entwickelt an dieser Stelle auch die Produktpalette weiter, um ihren Kunden im öffentlichen sowie industriellen und gewerblichen Bereich auch zukünftig gerecht zu werden.

Um in der Energiewende erfolgreich zu bestehen, ist es aus GELSENWASSER-Sicht essentiell, eine gesunde Balance zwischen historischem Fundament und neuen Geschäftsfeldern zu halten. Insofern ist es für GELSENWASSER wichtig, dass über die GELSENWASSER Energienetze die Vergabe und damit Verlängerung der Gaskonzessionen in den Gemeinden Straelen, Ascheberg und Xanten erreicht wurde. Ein weiterer Meilenstein ist die erste Übernahme eines Stromnetzes in der Gemeinde Stolzenau.

1.5 UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Um in den umbrechenden Märkten der Daseinsvorsorge bestehen zu können, setzt GELSENWASSER ein wertorientiertes Managementsystem zur Steuerung und Führung des Konzerns ein.

Ziel ist es, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables, nachhaltiges Wachstum und Konzentration auf Geschäftsfelder, die hinsichtlich der Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit nachhaltige Entwicklungschancen bieten.

Zentrales Instrument ist dabei ein integriertes Controlling. Mit dieser Controllingkonzeption koordiniert und steuert GELSENWASSER die einzelnen Unternehmensaktivitäten und -bereiche. Die Abstimmung erfolgt im Rahmen der jährlichen Planung. Hierbei werden Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationen, Markterschließungen und andere Projekte in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung offengelegt und kritisch hinterfragt. Durch den Planungsprozess, der bei GELSENWASSER Bottom-up unter Einhaltung von Rahmenbedingungen verläuft, werden die dezentralen Verantwortungsbereiche unterstützt, integriert und eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Berichterstattungssysteme für Ist- und Planungsrechnungen verbinden zeitnah und zielorientiert strategische und operative Elemente. Flankiert werden diese durch ad-hoc bzw. maßnahmenorientierte Kommunikation.

Zentrale Steuerungskennzahlen und Messgrößen des GELSENWASSER-Konzerns zur Begutachtung der Wertentwicklung sind das EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern) und der ROCE (Return on Capital Employed, berechnet als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlich gebundenen verzinslichen Kapital) des GELSENWASSER-Konzerns.

Daneben sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz unterjährig betrachtete Kennzahlen.

2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 RAHMENBEDINGUNGEN WASSER/ABWASSER

Der Einfluss der europäischen Politik auf den Trink- und Abwasserbereich nimmt – wie in allen anderen Bereichen auch – stetig zu. Die Anzahl der Themen, die für GELSENWASSER relevant sind und daher beobachtet und mitgestaltet werden müssen, steigt. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen nationalen und europäischen Interessen und müssen schließlich als komplexes Ganzes betrachtet werden.

(Neue) Dienstleistungskonzessionsrichtlinie – Trinkwasser-Konzessionen bleiben ohne Ausschreibungspflicht

Im Juni 2013 wurde in einem Trilogverfahren zwischen EU-Kommission, Europäischem Parlament und EU-Ministerrat eine Einigung für eine Richtlinie über die Vergabe von Konzessionsverträgen erzielt. Die Wasserversorgung wurde nach langer Diskussion aus der Richtlinie ausgenommen, da zu befürchten war, dass sich zum einen die Transaktionskosten erhöhen und sich zum anderen weniger private Fachunternehmen mit ihrem Know-how an der Wasserversorgung beteiligen. Damit hatte der Widerstand vor allem aus der deutschen Wasserbranche Erfolg. Die bisherigen Grundsätze wie Nichtdiskriminierung und Transparenz behalten aber auch weiterhin in Konzessionsverfahren ihre Funktion und Gültigkeit. Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Richtlinie werden mögliche Effekte dieser Ausnahme noch einmal genauer überprüft. Möglicherweise wird diese Evaluierung Änderungen nach sich ziehen, auf die sich die Branche schon jetzt vorbeugend vorbereiten sollte.

Novelle Grundwasserrichtlinie

Die Europäische Kommission hat von Juli bis Oktober 2013 eine Konsultation zur ersten Revision der Anhänge I und II der Grundwasserrichtlinie durchgeführt, die 2007 in Kraft getreten ist. Die Richtlinie legt die Grundwasserqualitätsnormen, Grenzwerte für Schadstoffe im Grundwasser sowie Verschmutzungsindikatoren fest.

Einheitliche Umweltqualitätsnormen für Nitrat und Pestizide sind im Anhang I enthalten. Die Liste des Anhangs II enthält Parameter, für die Schwellenwerte zu prüfen sind. Der Grundwasserschutz hat im Hinblick auf die naturnahe Trinkwasserversorgung eine entscheidende Bedeutung. Die Anhänge müssen alle sechs Jahre überarbeitet werden. Anfang 2014 wird die Europäische Kommission auf Basis der Ergebnisse der Konsultation Reformvorschläge vorlegen.

Europäische Richtlinie für gefährliche Stoffe in Gewässern verabschiedet

Im Juni 2013 wurde in Brüssel die neue Liste sogenannter prioritärer Stoffe als Bestandteil der Wasserrahmenrichtlinie verabschiedet. Diese sind Stoffe, die laut EU nur in sehr geringem Maße in Gewässern vorkommen dürfen. Insgesamt wurden zwölf neue Substanzen, u. a. sechs Pflanzenschutzmittel, drei Biozide und Dioxin, neu in die Liste aufgenommen. Werte für bereits aufgelistete Stoffe (z. B. Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe, Cadmium, PFT) wurden verschärft und weitere Substanzen wie Hormone und das Arzneimittel Diclofenac auf eine Beobachtungsliste gesetzt. Die europäischen Nationalstaaten haben zwei Jahre nach dem

Inkrafttreten der Richtlinie in die nationale Gesetzgebung zu überführen. In Deutschland wird die Oberflächengewässerverordnung entsprechend angepasst. Die geänderten Umweltqualitätsnormen sind bis Ende 2021 einzuhalten, diejenigen für neue Stoffe bis Ende 2027.

Aus Sicht von GELSENWASSER sind Grenzen für die Belastung der natürlichen Ressource Wasser richtig. Es ist wichtig, die Ressourcen zu schützen, und das bedeutet beim Wasser, sie möglichst frei von Belastungen zu halten. Dazu kann jeder beitragen, wenn er alte Arzneimittel über den Hausmüll entsorgt, statt über die Toilette oder das Waschbecken. Die Wasserwerke kooperieren im Sinne des vorbeugenden Gewässerschutzes seit Jahrzehnten mit den Landwirten, damit deren Pestizide und Herbizide nicht im Wasser landen, deswegen ist GELSENWASSER auch gegen Fracking in Wasserschutzgebieten und in Wassereinzugsgebieten. Deshalb wird intensiv in den Gewässern gemessen, um frühzeitig über Belastungsinformationen zu verfügen.

Bei der Umsetzung der Richtlinie und von Gegenmaßnahmen gilt es aber, mit Augenmaß vorzugehen. Es gibt grundsätzlich mehrere Möglichkeiten: Man kann Herstellungs- sowie Anwendungsverbote aussprechen sowie Einleitungen untersagen. Denn es hilft der aquatischen Lebewelt im Fluss kaum, wenn diese Stoffe erst in den Wasserwerken eliminiert werden. Auch der Weg der vierten Reinigungsstufe in Kläranlagen ist kein Allheilmittel, weil nicht alle Stoffe in gleichem Maße eliminiert werden können oder, wenn es gilt, diffuse Einträge etwa aus der Landwirtschaft oder aus genehmigten Einleitungen, wie z. B. die Gruppe der Komplexbildner oder andere schlecht abbaubare Stoffe, aus den Gewässern fernzuhalten. Deshalb ist die Effizienz von Maßnahmen abzuwägen und, so ist es in Europa vorgeschrieben, die kosteneffizientesten Maßnahmenkombinationen sind letztendlich auszuwählen.

Mehrwertsteuergleichbehandlung

Von Oktober 2013 bis Februar 2014 hat die Europäische Kommission eine Konsultation geöffnet, um die bestehenden Mehrwertsteuer-Rechtsvorschriften zu öffentlichen Einrichtungen und Steuerbefreiungen für dem Gemeinwohl dienende Tätigkeiten zu überprüfen. Potenziell betroffene Einrichtungen (z. B. Abwasserentsorgung) sind aufgerufen, einen Fragebogen zu beantworten. In Frage steht, ob die Ungleichbehandlung bei der Mehrwertsteuerbelastung zu Verzerrungen im Wettbewerb zwischen privaten und öffentlichen Akteuren führt. Als Basis für die Überlegungen dient der EU-Kommission eine aktuelle Studie, die von fünf Besteuerungsszenarien ausgeht: 1. Vollbesteuerung, 2. voller Vorsteuerausgleich auf EU-Ebene (für alle öffentlichen Einrichtungen und für Erbringer von Tätig-

keiten, die dem Gemeinwohl dienen), 3. Streichung von Sonderregelungen für öffentliche Einrichtungen (aber Beibehaltung der Sonderregeln für Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl dienen), 4. Sektoraler Ansatz (d. h. eine Beschränkung auf die Sektoren, in denen es eindeutig zu Wettbewerbsverzerrungen kommt), 5. Punktuelle Änderung am bestehenden System.

Fracking – Absage von neuer deutscher Regierungskoalition und erneuerte UVP-Bedingung auf EU-Ebene

Die neue deutsche Regierungskoalition hat in ihrem Koalitionsvertrag klargestellt, dass Trinkwasser- und Gesundheitsschutz absoluten Vorrang genießen. Die Hürden (Genehmigungsverfahren, Ablehnung des Einsatzes von umwelttoxischen Substanzen sowie eine obligatorische Umweltverträglichkeitsprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung) für einen möglichen, künftigen Einsatz dieser Fracking-Technologie sind – im Sinne der Wasserwirtschaft – bewusst sehr hoch gelegt. Mehrere Verbände und mehr als 700 deutsche Unternehmen haben sich unterdessen zusammengeschlossen und sich in der „Gelsenkirchener Erklärung“ für eine Untermauerung des Fracking-Moratoriums mittels restriktiver gesetzlicher Regelungen ausgesprochen. Es wird gefordert, Fracking insbesondere in den Regionen zu verbieten, die der Trinkwasserversorgung dienen oder Trinkwasser für die Lebensmittelproduktion liefern.

Auf EU-Ebene wird Fracking nicht per se abgelehnt. Das Europäische Parlament will aber eine verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) mit Beteiligung der Öffentlichkeit, unabhängig von der Fördermenge und daher auch bereits im Explorationsstadium einführen. Dafür hat sich die Mehrheit der Abgeordneten am 9. Oktober 2013 ausgesprochen. Dabei darf die UVP nicht von den Projektentwicklern selbst vorgenommen werden, sondern muss von unabhängigen Fachleuten durchgeführt werden. Die UVP-Richtlinie wird in den kommenden Monaten überarbeitet. Letztlich entscheiden allerdings die Mitgliedstaaten selbst über ihren Energiemix und Lagerstätten, welche den nationalen Bergbaugesetzen unterliegen.

Breitbandausbau – weiter vorantreiben, aber nicht in Trinkwasserleitungen und Abwasserkanälen

Der flächendeckende Breitbandausbau ist für ein führendes Industrieland wie Deutschland absolutes Muss. Insbesondere EU-Vorschläge zur Mitnutzung von Abwasserkanälen („Synergieeffekte“) müssen dabei allerdings weiter äußerst kritisch begleitet werden. Technische, wirtschaftliche und rechtliche Voraussetzungen sind dafür nicht gegeben. Trinkwasserleitungen wurden in der Diskussion sowohl auf EU- als auch nationaler Ebene bereits ausgeklammert.

Kartellverfahren

In der Vergangenheit gab es immer wieder förmliche Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen mit im Ergebnis erheblichen Preissenkungsverfügungen. Dazu wurde das Vergleichsmarktprinzip angewendet, welches allerdings nicht die vielfältigen Ursachen der Kosten in den Unternehmen berücksichtigt. Seitdem arbeitet die Wasserwirtschaft verstärkt an geeigneten Instrumenten, die die im Raum stehenden Fragen nach Transparenz und Effizienz besser als bisher beantworten helfen. Unter unmittelbarer Einbringung der Fachkompetenz von GELSENWASSER entstanden so unter anderem die Instrumente Kundenbilanz und Kalkulationsleitfaden auf Bundesebene. Neu ist ein Leitfaden zu Wasserpreismodellen, den der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) herausgegeben hat, um eine zukunftsfähige Preisgestaltung darzustellen, die dem Kostenverursacherprinzip Rechnung trägt.

Auf Landesebene in NRW gelang es in enger Zusammenarbeit mit Umwelt- und Wirtschaftsministerium Landesbenchmarking-Projekte anstelle einer Intensivierung der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht zu installieren. Regulierungsbestrebungen konnte bisher eine Absage erteilt werden.

Die 8. Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) ist seit dem 30. Juni 2013 in Kraft und enthält – alternativ zum bisher angewandten Vergleichsmarktkonzept – mit dem Begriff „rationelle Betriebsführung“ (RBF) eine neue geforderte Kostenkontrolle, die in den Unternehmen zu berücksichtigen ist. Die RBF dient als Maßstab für die Beurteilung, ob ein Preismissbrauch vorliegt. Da jedoch der Bedeutungshorizont für die Wasserwirtschaft zunächst unklar war, hat der BDEW eine Studie beauftragt, um den Bedeutungsinhalt des Begriffs verbindlich zu bestimmen. Dazu werden die Kosten der RBF auf Basis der Gesamtkosten im Unternehmen erläutert und bewertet. In einer Gegenüberstellung sollen verschiedene Varianten und Methoden zur Bewertung einer RBF analysiert werden. Die Studienergebnisse werden Ende 1. Quartal 2014 vorliegen. GELSENWASSER ist an dieser Erarbeitung federführend beteiligt.

Auch auf europäischer Ebene steht das Thema „kostendeckende Wasserpreise“ auf der Agenda. Die Europäische Umweltagentur (EEA) hat im September 2013 eine Studie veröffentlicht, in der die Wasserpreise von 10 Ländern untersucht wurden. Vier Hauptaspekte sollen aus Sicht der Autoren bei Wasserpreismodellen berücksichtigt werden, um den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie gerecht zu werden: 1. Volle Kostendeckung, 2. Anwendung des Verursacherprinzips, 3. Anreizsysteme und 4. Bezahlbarkeit. Darüber hinaus

sollen via EU-weitem Benchmarking auch Umwelt- und Ressourcenkosten einbezogen werden. Diese Herangehensweise kommt der deutschen Wasserwirtschaft entgegen.

Insgesamt bleibt trotz der Bemühungen auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene derzeit sowohl wirtschaftlich als auch kommunikativ ein Risiko in der Wasserpreisentwicklung für GELSENWASSER bestehen.

Abwasserabgabe

Nachdem die Abwasserabgabe ihren Zweck nach 35 Jahren erfüllt hat – nämlich den Ausbau der Kläranlagen in Deutschland zu fördern, um die Gewässergüte zu verbessern – könnte sie nach Meinung der Abwasserentsorger abgeschafft werden. Stattdessen bereiten Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) und Umweltbundesamt (UBA) eine Novellierung des Abwasserabgabengesetzes vor. Grundlage ist ein Gutachten (beauftragt vom UBA), das die Fortschreibung und sogar Ausweitung (von 35,79 € pro Schadeinheit auf 47,50 €) dieser Abgabe empfiehlt. Es ist zu befürchten, dass das BMU den Empfehlungen der Studie weitestgehend folgen wird. Damit käme es dann zu einer deutlichen Erhöhung der Abgabebelastung der Abwasserentsorger und schließlich zu einer Mehrbelastung der Verbraucher. GELSENWASSER beteiligt sich aktiv an den Gesprächen, um weitere Belastungen einzudämmen.

Klärschlamm und Phosphorrückgewinnung – Ausbringung zu Düngezwecken soll beendet werden

Bis wann genau die Ausbringung von Klärschlamm zu Düngezwecken noch erlaubt sein wird, ist derzeit nicht definiert und bleibt im neuen Koalitionsvertrag offen. Zukünftig wird die Rückgewinnung von Phosphor auf nationaler wie EU-Ebene angestrebt. Hier sind mittel- bis langfristig Änderungen für die Abwasserbranche zu erwarten, auf die sich GELSENWASSER und ihre Tochterunternehmen einstellen müssen.

EEG-Umlage und Eigenstromnutzung – Ausnahmen sind geplant

Mit dem Ziel einer deutlichen Kostensenkung bei der Förderung erneuerbarer Energien plant die Bundesregierung umfangreiche Einschnitte bestehender Privilegien im Rahmen der Reform des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG). Dazu zählen u. a. geplante Änderungen bei der Eigenstromerzeugung bzw. dem Eigenstromprivileg gemäß § 37 EEG „Vermarktung und EEG-Umlage“ sowie der Besonderen Ausgleichsregelung gemäß § 40 ff. EEG. Der mittlerweile vorliegende Beschluss eines Eckpunktepapiers des Bundeskabinetts durchläuft nun das normale „ordentliche

Gesetzgebungsverfahren“, so dass sich die Inhalte grundsätzlich noch – auch in wesentlichen Punkten – ändern können. Die Gesetzesvorlage soll bis Ostern 2014 und eine Verabschiedung bis Sommer 2014 erfolgen.

EEG-Umlage

Eine europarechtskonforme Ausgestaltung der Ausgleichsregelungen ist angesichts des eröffneten Beihilfeverfahrens der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland notwendig. Die Bundesregierung befindet sich hierzu in Verhandlung mit der Europäischen Kommission. Strikte Voraussetzung wird vor dem Hintergrund des EU-Rechts der Maßstab des internationalen Wettbewerbs privilegierter Unternehmen sein. Ebenso soll eine einheitliche Regelung für alle Unternehmen des Schienenverkehrs eingeführt werden.

Eigenstromnutzung

Bliebe es bei den beschlossenen Eckpunkten, so wäre nach Inkrafttreten des neuen EEG für neue Anlagen eine Mindestumlage auf den Eigenstromnutzung in Höhe von 90 % der jeweils geltenden EEG-Umlage zu zahlen (für 2014 5,61 Ct/kWh). KWK-Anlagen und Kuppelgasnutzungen sollen mit 70 % an der Umlage beteiligt werden (für 2014 4,36 Ct/kWh). Eine gänzliche Ausnahme soll nur für den „Kraftwerkseigenverbrauch“ und für Anlagen mit einer Leistung unter 10 kW bzw. höchstens 10 MWh erzeugter Energie pro Jahr (Bagatellgrenze) gelten. Es soll ein Vertrauensschutz für Bestandsanlagen gewährleistet werden. Für Altanlagen soll die Begünstigung des Jahres 2013 in Höhe der EEG-Umlage von 5,28 Ct/kWh fortgeschrieben werden. Für 2014 würde sich damit als Differenz zur aktuellen EEG-Umlage von 6,24 Ct/kWh ein Umlagebetrag von 0,96 Ct/kWh für Bestandsanlagen ergeben. Dies würde die Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagenkonzepte deutlich beeinflussen.

Die Wasserwirtschaft hat in den letzten Jahren erhebliche Investitionen in die energieeffiziente Eigenstromerzeugung getätigt. Große Fortschritte hinsichtlich der Energieeffizienz wurden insbesondere auf den Kläranlagen bei der Verstromung von Klärgas durch Blockheizkraftwerke erzielt. Somit wird bereits gegenwärtig ein Beitrag zur Energiewende geleistet, da der erzeugte Strom überwiegend direkt vor Ort auf den Kläranlagen verbraucht wird. Dies gilt ebenso für neue Klärschlammverbrennungsanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, die bei einem von der Koalition geplanten Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung erforderlich würden. Eine Belastung der Eigenstromerzeugung erscheint daher nicht sachgerecht.

GELSENWASSER hat seine Position in intensiver Verbände-arbeit u. a. über den Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sowie über die European Federation of National Associations of Water Services (EUREAU) und Einzelberatungen auf nationaler wie europäischer Ebene eingebracht. Einen besonderen Schwerpunkt im politischen Dialog bildet jedoch die landespolitische Ebene. Die bevorstehenden Gesetzgebungsverfahren werden intensiv begleitet.

Spurenstoffe in der Trinkwasserversorgung

Als Unternehmensgruppe der Wasserwirtschaft verfolgt GELSENWASSER die öffentliche Debatte über Spurenstoffe und insbesondere prioritär gefährliche Stoffe in Gewässern mit großer Aufmerksamkeit. GELSENWASSER sieht sich veranlasst, die eigene Sichtweise in die öffentliche Diskussion einzubringen.

Eine verfeinerte Analysetechnik ermöglicht es zunehmend, Stoffe in unserer Umwelt in geringsten Konzentrationen nachzuweisen. Dies gilt selbstverständlich auch für das Trinkwasser. Dieser Trend wird sich durch weiter verbesserte Analytik fortsetzen. „Null ist nicht mehr Null“, dies gilt für nahezu alle Stoffe, die über Industrie und Landwirtschaft, aber auch über die Haushalte in die Umwelt entlassen werden.

Trinkwasser muss nicht nur jederzeit vorhanden sein – die Qualität muss stimmen. Um dieses zu überwachen, lässt GELSENWASSER das Wasser nicht nur auf die vorgeschriebenen 52 Stoffe bzw. Stoffgruppen untersuchen, sondern vorsorglich in weitaus größerem Umfang. Dies geschieht ausschließlich in zertifizierten Untersuchungsstellen.

GELSENWASSER will mit den Ergebnissen dieser Untersuchungen allen Interessierten eine möglichst umfassende Information bieten über die aktuelle Qualität des Trinkwassers, aber auch über die Aktivitäten von GELSENWASSER zum Thema Qualität und nachhaltige Sicherstellung der Qualität des Trinkwassers.

Im Dezember 2013 wurde daher eine Veranstaltung mit dem Umweltministerium, den Behörden, also den Bezirksregierungen und den Gesundheitsämtern, den Untersuchungsstellen, d. h. Laboratorien und auch anderen, und verbundenen Versorgungsunternehmen eine offene Diskussion über Spurenstoffe in der Umwelt und im Trinkwasser geführt. Dabei ging es um Fragen der aktuellen Befunde, aber auch der Gesetzgebung, der Bewertung und vor allem auch um die Öffentlichkeitsarbeit. Dies geschah unter dem Gesichtspunkt, dass es schon heute, insbesondere aber in der Zukunft, keine „Nullwerte“ mehr geben wird. Darüber hinaus wurde die neue

Darstellung von über die Jahresanalyse nach Trinkwasserverordnung hinausgehenden Analysewerten auf der GELSENWASSER-Homepage vorgestellt.

2.1.2 RAHMENBEDINGUNGEN ENERGIE

Energiepreisentwicklung

Im Jahr 2013 wurden die europäischen Strom- und Gasmärkte von den folgenden Faktoren beeinflusst:

- den internationalen Preisen für Öl, Gas, Kohle und CO₂-Zertifikate,
- der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem in den USA, in China und in Europa,
- den globalen politischen und geopolitischen Rahmenbedingungen,
- den klimatischen Verhältnissen und
- dem Ausbau der erneuerbaren Energien.

Im ersten Quartal wurde das allgemeine Marktgeschehen im Wesentlichen durch die Haushaltskrise in den USA und die Kältewelle in Europa geprägt. Im weiteren Verlauf des Jahres spielten Spekulationen über ein vorzeitiges Ende des US-Anleihekaufprogramms in 2013, die wirtschaftliche Situation der USA, von China und Europa sowie geopolitische Spannungen im Mittleren Osten eine große Rolle. Insbesondere beschäftigte der Atomkonflikt zwischen den 5+1-Staaten und dem Iran die Märkte, bei dem es Ende November zu einem Übergangsabkommen kam. Dieses sieht für den Iran Erleichterungen bei den verhängten wirtschaftlichen Sanktionen vor, und im Gegenzug reduziert der Iran seine Atomaneicherung.

Diese Entwicklungen im allgemeinen Marktgeschehen spiegeln sich im Preis für Öl der Sorte Brent mit Liefertermin im Frontmonat wider, der bis Mitte April 2013 unter die 100 US-Dollar-Marke fiel. Daraufhin folgte bis August eine Aufwärtsbewegung im Spannungsfeld zwischen sich abwechselnden positiven und negativen Wirtschaftsdaten aus den USA, China und Europa. Vermutungen, dass das Anleihekaufprogramm nicht mehr bis ins Jahr 2014 fortgeführt werden könnte, dämpften, während geopolitische Spannungen in Syrien, Ägypten, Libyen und dem Iran stützten. Ende August erreichte der Preis für Brent sein höchstes Niveau in diesem Jahr, als die Spannungen in Syrien eskalierten und ein militärischer Angriff durch die USA im Raum stand. Im vierten Quartal beeinflussten vor allem stark reduzierte Rohölexporte aus Libyen die Preise.

Die Preise für Gaslieferungen im Folgejahr bewegten sich im Verlauf des Jahres in einer recht engen Range seitwärts und orientierten sich weniger am Ölpreis als im letzten Jahr. Einflussfaktoren waren eher der Day ahead und der Frontmonat, die bis auf extreme Preisspitzen im März aufgrund der Kälte- welle überwiegend niedrige Volatilität zeigten. Aufgrund der Verbindung von Großbritannien und dem europäischen Konti- nent durch den Interconnector spielten zusätzlich der Euro- Pfund Sterling-Kurs und die damit verbundene Nachfrage aus Großbritannien eine Rolle. Das Nachfrageniveau bei der Gas- verstromung in Deutschland und Großbritannien blieb aufgrund der erhöhten Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und der schlechten Wettbewerbsfähigkeit von Gaskraftwerken im Vergleich zu Kohlekraftwerken bestehen.

Die Entwicklung der Strompreise in Deutschland für Base- load-Lieferungen im nächsten Jahr war bis Anfang August rückläufig. Einflussfaktoren waren ein kontinuierlich sinkender Kohlepreis sowie ein schwacher Preis für CO₂-Zertifikate. Im August war der Boden erreicht. Die Preise stiegen an, nachdem E.ON-Vorstandschef Teyssen Kraftwerksstilllegun- gen über den bislang vorgesehenen Umfang hinaus als sehr wahrscheinlich bezeichnet hatte, da sich viele konventionelle Kraftwerke aufgrund zunehmender Konkurrenz durch Strom aus Solar- und Windkraftanlagen nicht mehr kostendeckend betreiben ließen. Im vierten Quartal gewannen die Kohlepreise wieder an Bedeutung und beeinflussten den Strompreis negativ.

Konzessionen

Wie in den letzten Jahren wird es in den nächsten Jahren wei- terhin vermehrt zu Ausschreibungen von Strom- und Gas- konzessionen kommen. Oft werden die Konzessionen im Zusammenhang mit einer strategischen Partnerschaft ausge- schrieben (ein- oder zweistufiges Verfahren). Der Wunsch nach Rekommunalisierung ist somit ungebrochen und stärker wahr- zunehmen als zuvor.

Die Anforderungen an die Beteiligten im Wettbewerb um die Konzessionen werden höher. Es werden flexiblere Modelle angefordert, deren Laufzeiten sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Trend zur sogenannten Rekommunalisierung ist bislang nicht rückläufig.

Regulierungsmanagement

Um auf Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und auf die Anforderungen der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) frühzeitig und angemessen reagieren zu können,

besteht für den Gasnetzbetrieb ein bei der GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) eingerichtetes Regulierungsmana- gement.

Die erste im Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversor- gung (EnWG) festgelegte Regulierungsperiode mit Anreizvor- gaben für eine effiziente Leistungserbringung endete für die Gasnetze in Deutschland am 31. Dezember 2012. Für die zweite Regulierungsperiode ab 2013 bis 2017 wurden der GWN im Rahmen einer Anhörung zur Kostenprüfung auf Basis von Daten des Jahres 2010 von der BNetzA die Erlösober- grenzen nach § 4 Abs. 1 und 2 ARegV mitgeteilt. Die aus Sicht der BNetzA anererkennungsfähigen Netzkosten bildeten die Grundlage für den im Berichtsjahr von der BNetzA durchge- führten Effizienzvergleich für die Gasnetzbetreiber. Der für die GWN bestimmte Effizienzwert und die anererkennungsfähigen Netzkosten sowie ermittelte Anpassungen durch den Er- weiterungsfaktor, den Verbraucherpreisindex und durch den Jahressaldo aus dem Regulierungskonto wurden für die Be- stimmung der Netzentgelte herangezogen. Diese auf Basis gesicherter Erkenntnisse und qualifizierter Schätzungen ermit- telte Berechnungsbasis wurde ergänzt um die bis zum Jah- resende 2012 veröffentlichten Netzentgelte vorgelagerter Netzbetreiber. Insgesamt sind die Netzentgelte für das Jahr 2013 gegenüber 2012 gestiegen. Ein wesentlicher Teil der Er- höhung resultierte auch aus Folgewirkungen des § 5 Abs. 3 ARegV. Diese Regelung verlangte für das Jahr 2012 eine Reduzierung der Netzentgelte, da zwei Jahre zuvor, nämlich in 2010, die zulässigen Erlöse im Wesentlichen witterungsbe- dingt um mehr als 5 % überschritten wurden. Aber auch die Netzentgelterhöhung vorgelagerter Netzbetreiber und die Zu- sammenführung der Netzentgelte in ein Preisblatt im Netz- gebiet der GWN beeinflusste die Höhe der Entgelte.

Das Jahr 2013 war u. a. geprägt durch die Vorbereitung der Integration des ersten Stromnetzes der GWN im Konzessions- gebiet Stolzenau in Niedersachsen zum 1. Januar 2014. So wurden beispielsweise die IT-Systeme zur Abrechnung von Netzentgelten oder Einspeisevergütungen, zur Marktkommuni- kation nach GPKE, zur Abwicklung der Anforderungen aus MABIS, zur Abwicklung des Messwesens usw. angepasst.

Die durch die Verbände BDEW, VKU und GEODE – Groupe- ment Européen des entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie (GEODE) im Herbst 2012 begonnene wieder- holte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zwischen den Betreibern von in Deutschland gelegenen Gasversor- gungsnetzen wurde als sogenannte KOV VI zum 1. Oktober 2013 in Kraft gesetzt. Von den hierin enthaltenen Regelungen zur Marktraumumstellung von L-Gas auf H-Gas wird GWN erst in der dritten Regulierungsperiode betroffen sein. An- passungen z. B. des Verfahrens der internen Bestellung von

Durchleitungskapazitäten bei vorgelagerten Netzbetreibern sowie Anpassungen zur Netzkontenabrechnung, den Standardlastprofilausprägungen oder die Verpflichtung zur Übermittlung von RLM-Daten im Stundentakt waren auch für GWN von Relevanz.

Die Neuregelungen in der Strom- sowie Gasnetzentgeltverordnung (Strom-/GasNEV), der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und der Stromnetzzugangsverordnung (StromNZV) sind am 22. August 2013 in Kraft getreten. Diese Regelungen führten rückwirkend zum 1. Januar 2013 zu einer Änderung der Indexreihen für die Tagesneuwertermittlung. Im Gasbereich gibt es nun nur noch bei einer Anlagengruppe Mischindexreihen, wobei eine Berücksichtigung des Lohnanteils nicht mehr erfolgt. Ferner wurde ebenfalls rückwirkend die Verzinsung des 40 % übersteigenden Eigenkapitals erstmals eindeutig bestimmt. Für das Basisjahr 2010 ergibt sich für Gasnetzbetreiber ein Zinssatz von 4,19 %. Diese Neuregelungen führten im Gasbereich nicht zu einer erneuten Durchführung des Effizienzvergleichs. In der Netzentgeltberechnung für das Jahr 2013 konnten sie noch keine Berücksichtigung finden. Die Differenzen müssen daher zukünftig über das Regulierungskonto ausgeglichen werden.

Noch im Dezember 2012 ist erneut eine Novelle des EnWG in Kraft getreten. Damit ist bundesweit auch für Gasverteilnetzbetreiber der Abschluss von Abschaltvereinbarungen oder unterbrechbaren Netzanschlussverträgen mit Letztverbrauchern möglich. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass der vorgelagerte Netzbetreiber im Rahmen der internen Kapazitätsbestellung des Verteilnetzbetreibers seinerseits ganz oder teilweise unterbrechbare Bestelleistungen bestätigt hat.

Energieeffizienzrichtlinie

Die Energieeffizienzrichtlinie trat am 4. Dezember 2012 in Kraft und ist bis zum 5. Juni 2014 in den EU-Mitgliedstaaten umzusetzen. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, politische Maßnahmen einzuführen, die zwischen 2014 bis 2020 auf Endnutzerebene Energieeinsparungen in einer bestimmten Höhe einbringen. Im Koalitionsvertrag bekräftigt die Bundesregierung, dass sie ein Energieforschungsprogramm unterstützen und verstetigen möchte. Das Thema Energieeffizienz ist ein zentraler Bestandteil der Energiewende. 2014 wird daher ein nationaler Aktionsplan für Energieeffizienz aufgestellt, der jährlich durch eine unabhängige Expertenkommission überprüft wird. Damit bleibt eine effizientere Energienutzung entlang der gesamten Energieversorgungskette ein Thema für alle Unternehmen und Haushalte. GELSENWASSER beschäftigt sich seit Oktober 2013 im Projekt Effizienz schwerpunktmäßig in verschiedenen Facetten mit diesem Thema. Es sollen neue Ansätze entwickelt und mit bereits bestehenden Leistungen und Know-how verknüpft werden.

2.2 BRANCHENENTWICKLUNG

Die Branchenentwicklung auf dem Gebiet leitungsgebundener Leistungen folgt weitestgehend dem Trend der letzten Jahre.

2.2.1 WASSER

Im Bereich der gesetzlichen Vorschriften begegneten der Wasserwirtschaft im Jahr 2013 einige Herausforderungen. Es kann als ein Erfolg gewertet werden, dass die Kommunen nach Verabschiedung der EU-Konzessionsvergaberichtlinie in einem der Kernbereiche der Daseinsvorsorge weiterhin frei entscheiden können, wie sie die Versorgung vor Ort organisieren.

Im Falle der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht der Wasserpreise wurde in der Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) die sogenannte „Kostenkontrolle“ neben dem Vergleichsmarktprinzip als gleichrangiger Prüfungsmaßstab eingeführt. Anzuerkennen sind in diesem Rahmen auch die „Kosten der rationellen Betriebsführung“, eine bereits aus dem Energierecht bekannte Kategorie, deren genauer Inhalt indes nicht im Gesetz oder den Materialien definiert ist. Hier wirkt GELSENWASSER bei dem bereits genannten Gutachten zur rationellen Betriebsführung auf eine sachliche und wissenschaftlich fundierte Klärung der Thematik hin.

Eine grundsätzlich positive Ausrichtung des Koalitionsvertrags zwischen CDU/CSU und SPD im Bereich der Wasserwirtschaft ist für die Branche als wichtiges Signal zu sehen. Insbesondere bei der unkonventionellen Erdgasförderung – Fracking – macht der Koalitionsvertrag relativ deutliche Angaben und geht damit über die letzten Entwürfe zur Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes und des Bergrechts vom Frühsommer hinaus. In den kommenden vier Jahren wird es nun darauf ankommen, Konkretisierungen für die Vermeidung von Stoffeinträgen wie Pestizide und Nitrat sowie Regelungen zum Fracking umzusetzen.

Der bundesweite, durch die EU geförderte Trend des Wassersparens aus „ökologischen und ökonomischen“ Gründen setzt sich weiter fort. Dies ist auch bei GELSENWASSER spürbar. In unserer Planung wurde deshalb eine Reduzierung des täglichen Pro-Kopf-Verbrauchs von einem Liter unterstellt. Nach einem von GELSENWASSER in Auftrag gegebenen Gutachten über die demografische Entwicklung bis 2035, mit Ausblick bis 2050, ist im direkten Versorgungsgebiet mit einem Bevölkerungsrückgang von rd. 100.000 Einwohnern auf rund 1,4 Mio. Einwohner zu rechnen. Der Rückgang verteilt sich allerdings ungleichmäßig auf die Regionen.

Die grundsätzlichen Aussagen zum Pro-Kopf-Verbrauch und zur demografischen Entwicklung lassen sich auch auf die Wiederverkäufer übertragen.

Im Energiemarkt stellt sich der wirtschaftliche Betrieb von konventionellen Kraftwerken durch die veränderten Rahmenbedingungen zunehmend schwieriger dar. Für einige Kraftwerke bedeutet das einen Bedarfsrückgang beim Trinkwasser von mehreren Millionen Kubikmetern.

Auch bei Betriebswasserlieferungen fallen teilweise Mengen weg, die allerdings an anderer Stelle durch zusätzliche Mengen kompensiert werden konnten.

2.2.2 ENERGIE

Im Jahr 2013 war die Energiepolitik im Vorfeld der Bundestagswahl ein großes Thema. Vorrangige Themen waren die Neugestaltung des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG), der Netzausbau und ein möglicher Kapazitätsmarkt. Auf Basis des Koalitionsvertrags von CDU und SPD sind erste Eckpfeiler der zukünftigen Energiepolitik erkennbar. Es soll weiterhin am Energiepolitischen Zieldreieck festgehalten werden, das heißt an der Gleichberechtigung von Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Die Koalition strebt eine schnelle und grundlegende Reform des EEG an und will sie bis Ostern 2014 vorlegen, ohne den Bestandschutz für Altanlagen aufzuweichen. Der Ausbaukorridor für den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung soll im Jahr 2025 40-45 % und im Jahr 2035 55-60 % betragen. In einem ersten Schritt soll insbesondere die Vergütung für Windenergie gekürzt werden. Der Ausbaukorridor für Solar wird voraussichtlich nicht weiter angepasst. In einem zweiten Schritt ist eine verpflichtende Direktvermarktung für Neuanlagen geplant. Zudem soll die EEG-Umlage durch eine breitere Basis getragen werden, indem auch die Eigenstromerzeugung der EEG-Umlage unterliegt und stromintensive Unternehmen tendenziell ebenfalls an der Umlage beteiligt werden. Die Rahmenbedingungen für Stromspeicher haben sich auch im Wahljahr noch nicht verbessert.

Die Rolle von Erdgas tritt im neuen Energiekonzept in den Hintergrund. Experten befürchten die Verdrängung der von Erdgas befeuerten Kraftwerke aus Kostengründen aufgrund niedriger Kohle- und CO₂-Preise. Vorteile von Erdgas in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz müssten aus unserer Sicht stärker auf die politische Agenda gesetzt werden. Beispielsweise liefert die Speicherbarkeit von Erdgas einen wichtigen Beitrag zu einer stabilen Energieversorgung. Die von der Kooperation bewirtschafteten Gasspeicher tragen durch das Angebot von Regelenergie zur Systemstabilität bei.

GELSENWASSER erwartet für den BHKW-Wärmemarkt eine Gleichbehandlung gegenüber größeren KWK-Anlagen, um den Umbau zur dezentralen Energieerzeugung weiter zu forcieren. Der Schutz der Großkraftwerke stellt sich dieser Erwartung entgegen.

GELSENWASSER hat sich in den Sparten Strom und Gas in den letzten Jahren sehr marktorientiert aufgestellt und ist im zukünftigen Energiemarkt bestens positioniert.

2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

2.3.1 NEUE VERTRAGSABSCHLÜSSE IM BEREICH WASSER

Im Geschäftsbereich Wasser konnten im Jahr 2013 Verträge mit kommunalen Partnern, Weiterverteilern und Industrieunternehmen/Sonderkunden verlängert werden.

Mit der Stadt Werl wurde ein neuer Konzessionsvertrag für die Ortsteile Hilbeck, Sönnern, Holtum, Büderich und Westönnen mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Der Konzessionsvertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2035. GELSENWASSER liefert jährlich etwa 0,4 Mio. m³ Wasser.

Weitere Vertragsverlängerungen konnten mit fünf Industrieunternehmen/Sonderkunden und sechs kommunalen Vertriebspartnern mit einem Gesamtabsatz von etwa 56 Mio. m³ Wasser jährlich abgeschlossen werden. Hinzu kommt ein Betriebswasserbezugsvertrag über 5 Mio. m³ jährlich.

2.3.2 BESCHAFFUNGSAKTIVITÄTEN IM BEREICH GAS

Im Jahr 2013 hat GELSENWASSER konsequent den Bereich der strukturierten Beschaffung weiter ausgebaut und den Handel von Standardprodukten vorangetrieben.

Darüber hinaus wurden im Rahmen von Projekten Vorbereitungen getroffen, um die aus den Regulierungsmaßnahmen (Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts [REMIT], European Market Infrastructure Regulation [EMIR]) entstehenden Meldeverpflichtungen zu erfüllen.

2.3.3 WASSER- UND ENERGIEABSATZ

2.3.3.1 Wasser

Die Wasserabgabe des GELSENWASSER-Konzerns lag im Jahr 2013 mit 246,7 Mio. m³ um 6,8 Mio. m³ über dem Wert des Vorjahres (239,9 Mio. m³). Bereinigt um die Mengen der NES und der CPG lag die Abgabe um 3,8 Mio. m³ über der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Abgabenzuwachs betraf alle Kundengruppen. Dabei war der stärkste Absatzanstieg mit 6,2 Mio. m³ in der Kundengruppe Industrie zu verzeichnen. Hauptursache war eine erhöhte Nachfrage der Kraftwerke. Der Absatzanstieg im Haushaltskundenbereich ist im Wesentlichen witterungsbedingt.

2.3.3.2 Gas

Der Gasabsatz stieg im Berichtsjahr um 7,5 % auf 25,2 TWh an. Der Absatzanstieg ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG zurückzuführen. Dadurch lag der Wiederverkauf mit 21,1 TWh um insgesamt 1,5 TWh über dem Vorjahreswert. Ohne die Berücksichtigung der Mengen des Handelsgeschäfts und aus der Zentralen Gasbeschaffung ist der Gesamtabatz um 267 Mio. kWh gestiegen. Im Bereich der Haushalts- und gewerblichen Kleinverbrauchskunden lag die Gasabgabe mit 3,2 TWh um 2,2 % über dem Vorjahreswert und ist im Wesentlichen witterungsbedingt. Im Industriebereich stieg der Absatz um 31,8 % auf 811 Mio. kWh.

2.3.3.3 Strom

Der Stromabsatz stieg im Berichtsjahr um 25,7 % auf 184 Mio. kWh. Dieser Absatzanstieg resultiert ausschließlich aus dem Sonderkundenbereich. Bei den Haushalts- und Gewerbekunden ist der Absatz leicht rückläufig.

2.3.4 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2013 waren im GELSENWASSER-Konzern 1.694 Mitarbeiter tätig.

Die gegenüber dem Vorjahr um 115 Beschäftigte gestiegene Zahl der Gesamtbelegschaft resultiert zum einen aus der Akquisition des Unternehmens Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH mit 73 Mitarbeitern, auftragsbedingtem Personalaufbau bei der Nantaise des Eaux Services SAS sowie zusätzlichem Personalbedarf im Energieumfeld und der Übernahme zusätzlicher Aufgabenstellungen im Rahmen neuer Geschäftsaktivitäten.

Den hohen Stellenwert der Gewinnung und Qualifizierung eigener Nachwuchskräfte wie auch die bewusste Wahrnehmung arbeitsmarktpolitischer Verantwortung belegt die gegenüber dem Vorjahresstichtag (59) um 20 % gesteigerte Zahl angebotener Ausbildungsplätze.

2.3.5 ZUSAMMENFASSENDE STELLUNGNAHME DES VORSTANDS

Geschäftsverlauf

Das operative Geschäft hat sich positiv entwickelt. Der Umsatz lag für den Konzern deutlich über dem Vorjahr und dem Planansatz. Wesentlicher Grund war die erneute Ausweitung der Gashandelsaktivitäten. Das EBIT des Konzerns war mit 96,5 Mio. € zwar niedriger als im Vorjahr (–3,4 Mio. €), übertraf aber das erwartete EBIT um 11,0 Mio. €.

GELSENWASSER kam im Berichtsjahr seinen finanziellen Verpflichtungen aufgrund des starken Cashflows aus Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Anstiegs der liquiden Mittel jederzeit nach. Auf die Aufnahme von Fremdmitteln konnte vollständig verzichtet werden.

GELSENWASSER verfügt bei einer Eigenmittelquote von 66 % über eine starke Eigenmittelausstattung. Die Überdeckung des langfristigen Vermögens mit langfristigem Kapital beläuft sich auf 106 %.

Risikosituation

Aus heutiger Sicht ist ausgehend von der Gesamtrisikosituation (siehe Kapitel 4.2) keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Größenordnung von Risiken erkennbar. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 hat sich diese Einschätzung nicht verändert. Wie im Vorjahr hat GELSENWASSER in 2013 erneut den Fokus auf die fortlaufende Kontrolle und Bewertung aller Risiken gelegt. Hierbei hat insbesondere die Qualität der Inventurergebnisse durch die vorgenannten Weiterentwicklungen deutlich zugenommen. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation sowie die Beurteilung der Einzelrisiken ist jeder Zeit möglich.

Neben der Gesamtrisikosituation lässt sich auch auf Basis der Einzelrisiken kein bestandsgefährdender Sachverhalt erkennen. Die Anzahl der im System erfassten Einzelrisiken liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

2.4 LAGE

2.4.1 ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

IN MIO. €	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	1.163,7	1.058,3	866,5
Materialaufwand	– 912,5	– 834,6	– 614,6
Personalaufwand	– 107,4	– 100,1	– 101,9
Abschreibungen	– 35,6	– 35,4	– 37,0
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 47,0	– 24,0	– 41,4
ERGEBNIS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	61,2	64,2	71,6
Beteiligungsergebnis	35,3	35,7	37,3
Finanzergebnis	– 4,5	– 4,0	– 5,4
Ertragsteuern	– 3,4	– 0,3	– 1,1
JAHRESÜBERSCHUSS	88,6	95,6	102,4
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	–	–	0,7
ERGEBNISANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG	88,6	95,6	101,7

2.4.1.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um insgesamt 105,4 Mio. € auf 1.163,7 Mio. €. Dabei stiegen die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf hauptsächlich im Rahmen der seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 bestehenden Zentralen Gasbeschaffung mit stark ausgeweiteten Handelsaktivitäten durch die GELSENWASSER AG um 69,8 Mio. € auf 826,6 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf lagen mit 214,8 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Die Brutto-Erlöse aus dem Stromverkauf nahmen um 8,7 Mio. € aufgrund von Absatzzuwächsen im Sonderkundenbereich zu und beliefen sich auf 37,7 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse stiegen um 29,8 Mio. € auf 110,7 Mio. €. Von dem Anstieg entfielen 15,7 Mio. € auf Dienstleistungserlöse und 9,3 Mio. € auf Erlöse aus Netzentgelten. Die Energie-/Stromsteuer erhöhte sich um 2,1 Mio. € auf 26,1 Mio. €.

2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss

Den im Berichtsjahr gestiegenen Umsatzerlösen standen deutlich größere Ergebnisbelastungen hauptsächlich aus gestiegenen Materialaufwendungen, stark gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund geringerer Erträge aus Termingeschäften zur Absicherung der Gasbeschaffung und geringerer Erträge aus Anlagenabgängen (im Vorjahr Geldabfindungen für Landverzichtserklärungen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren) gegenüber. Dadurch ergab sich eine Minderung des Ergebnisses der operativen Geschäftstätigkeit um 3,0 Mio. € auf 61,2 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis (Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und Sonstiges Beteiligungsergebnis) lag mit 35,3 Mio. € um 0,4 Mio. € knapp unter Vorjahresniveau.

Dies führte dazu, dass das EBIT mit 96,5 Mio. € um 3,4 Mio. € unter dem Vorjahres-EBIT lag, aber das erwartete EBIT um 1,7 Mio. € übertraf.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 0,5 Mio. € auf –4,5 Mio. €. Ursache waren u. a. um 1,1 Mio. € geringere sonstige Zinserträge.

Die Ertragsteuern erhöhten sich um 3,1 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss des Konzerns 88,6 Mio. € und liegt damit um 7,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 95,6 Mio. €.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG betragen im Berichtsjahr 100 %, d. h. 88,6 Mio. € (Vorjahr 95,6 Mio. €).

Im Vergleich zur Vorjahresprognose haben sich sowohl das EBIT als auch der Jahresüberschuss leicht verbessert.

2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse

NACH GESCHÄFTSBEREICHEN IN MIO. €	JAHR	WASSER	ENERGIE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Außenumsatz	2013	283,7	880,0	–	1.163,7
	2012	266,0	792,3	–	1.058,3
Innenumsatz	2013	–	–	–	–
	2012	–	–	–	–
Gesamtumsatz	2013	283,7	880,0	–	1.163,7
	2012	266,0	792,3	–	1.058,3
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen	2013	15,6	7,8	–	23,4
	2012	17,6	7,4	–	25,0
Abschreibungen	2013	24,4	11,2	–	35,6
	2012	24,3	11,1	–	35,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Erlöse und Erträge	2013	6,4	2,0	–	8,4
	2012	5,9	2,3	–	8,2
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2013	18,8	24,9	–	43,7
	2012	17,2	38,6	–	55,8
EBIT	2013	44,3	52,2	–	96,5
	2012	57,7	42,2	–	99,9

Insgesamt ist das EBIT mit 96,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. € gesunken. Die Entwicklungen in den beiden Geschäftsbereichen sind dabei stark gegenläufig:

Im Geschäftsbereich Wasser sank das EBIT im Berichtsjahr um 13,4 Mio. € auf 44,3 Mio. €. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einmaligen Erträgen aus dem Verkauf von Grundstücken im Vorjahr sowie aus einem geringeren Beteiligungsergebnis.

Das EBIT im Geschäftsbereich Energie stieg im Berichtsjahr um 10 Mio. € auf 52,2 Mio. €. Ursache hierfür sind im Wesentlichen höhere Erlöse aus Netznutzungsentgelten oberhalb der genehmigten Erlösobergrenze. Diese sind zwar gemäß regulatorischen Vorgaben zukünftig netzentgelt senkend zu berücksichtigen, die Bildung einer Rückstellung für die zukünftige Ergebnisbelastung ist jedoch nicht zulässig. Hinzu kommt ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Beteiligungsergebnis.

2.4.2 FINANZLAGE

2.4.2.1 Finanzmanagement

GELSENWASSER nutzt als Instrument zur langfristigen Steuerung seiner Liquidität sowie zur Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns das Cash-Pooling. Daneben dient das Finanzmanagement zur Erhaltung und Optimierung der Finanzierungsfähigkeit des Konzerns und zur Minimierung finanzieller Risiken. Zudem soll das Finanzmanagement Akquisitionen erleichtern.

2.4.2.2 Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	7	103,1	7	103,1	7
Kapitalrücklage	32,2	2	32,2	2	32,2	2
Gewinnrücklage	611,3	40	610,7	42	600,9	39
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	39,3	3	11,7	1	91,7	6
ANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG	785,9	52	757,7	52	827,9	54
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	1,2	0	–	0	10,4	1
Zuschüsse	199,4	13	201,5	14	204,5	13
EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHE MITTEL	986,5	65	959,2	66	1.042,8	68
Pensionsrückstellungen	204,7	18	216,8	16	151,6	10
Steuerrückstellungen	2,8	0	5,1	0	4,0	0
Sonstige Rückstellungen	22,0	1	7,0	0	6,8	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	58,4	4	2,9	0	3,0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	0	0,3	0	0,5	0
Latente Steuern	1,5	0	11,4	1	1,1	0
LANGFRISTIGE SCHULDEN	289,8	19	243,5	17	167,0	10
Sonstige Rückstellungen	34,2	2	31,7	2	35,8	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	6,6	–	10,9	1	28,9	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	195,0	14	219,9	15	220,5	14
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	–	0	–	0	45,5	3
KURZFRISTIGE SCHULDEN	235,8	16	262,5	18	330,7	21
BILANZSUMME	1.512,1	100	1.465,2	100	1.540,5	100

Der Anstieg des Eigenkapitals und ähnlicher Mittel resultiert maßgeblich aus dem gestiegenen kumulierten übrigen Konzernergebnis infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen und der erfolgsneutralen Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen. Die Zunahme der Finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der im Geschäftsjahr erworbenen Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH sowie auf die Abgabe einer Einredeverzichtserklärung sowie eines abstrakten Schuldanerkenntnisses durch die GELSENWASSER

AG im Rahmen der Finanzierung von Investitionen eines assoziierten Unternehmens, die die Bilanzierung einer finanziellen Verbindlichkeit zur Folge hatte, zurückzuführen. Analog hierzu haben sich auch die Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen erhöht. Der Anstieg der langfristigen sonstigen Rückstellungen betrifft u. a. die Rückstellungszuführung für energiewirtschaftliche Risiken.

Einen detaillierten Einblick in die Finanzlage geben die Kapitalflussrechnung sowie der Konzernanhang.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	98,4	152,9	155,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 47,1	5,7	– 31,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 35,3	– 108,6	– 136,8
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	16,0	50,0	– 12,0
Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	–	–	0,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	103,1	53,1	65,0
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	119,1	103,1	53,1

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass das langfristig gebundene Vermögen weiterhin vollständig durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital gedeckt wird.

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	937,7	897,8	899,6
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige langfristige Forderungen	258,5	216,4	230,6
LANGFRISTIGES VERMÖGEN	1.196,2	1.114,2	1.130,2
Eigenkapital	787,1	757,7	838,3
Zuschüsse	199,4	201,5	204,5
UNTERDECKUNG MIT EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHEN MITTELN	– 209,7	– 155,0	– 87,4
Langfristige Rückstellungen	231,0	240,3	163,5
Langfristige Verbindlichkeiten	58,8	3,2	3,5
ÜBERDECKUNG MIT LANGFRISTIGEM KAPITAL	80,1	88,5	79,6

Rating 2013 GELSENWASSER und Wasser und Gas Westfalen (WGW)

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat GELSENWASSER und WGW erwartungsgemäß im August 2013, wie schon in den beiden Vorjahren, ein Emittentenrating von A- erteilt.

Im Ratingverfahren wurden GELSENWASSER und WGW gemeinsam bewertet. Es wurde untersucht, ob WGW über GELSENWASSER in der Lage ist, den vertraglich festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen Folge zu leisten.

Neben kaufmännischen und technischen Kennzahlen wurden auch das Geschäftsmodell sowie das wirtschaftliche und politische Umfeld berücksichtigt. Die Stabilität des GELSENWASSER-Cashflows hat entscheidend zu dem guten Ergebnis beigetragen.

Die nächste Überprüfung steht im ersten Halbjahr 2014 an. GELSENWASSER ist zuversichtlich, dass die bisherige Einstufung bestätigt wird.

2.4.2.3 Investitionen

Im Berichtsjahr 2013 erhöhte sich das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 33,4 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte stiegen um 0,2 Mio. € auf 31,2 Mio. €. Davon entfielen u. a. 15,2 Mio. € auf das Rohrnetz, 6,8 Mio. € auf Anlagen im Bau und 3,8 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte einschließlich at Equity bilanzierter Beteiligungen stiegen um 0,7 Mio. € auf 2,2 Mio. €.

2.4.3 VERMÖGENSLAGE

KONZERNBILANZSTRUKTUR

IN MIO. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Langfristige Vermögenswerte	1.196,2	79	1.114,2	76	1.130,2	73
Kurzfristige Vermögenswerte	315,9	21	351,0	24	410,3	27
AKTIVA	1.512,1	100	1.465,2	100	1.540,5	100
Eigenkapital und ähnliche Mittel	986,5	65	959,2	65	1.042,8	68
Langfristige Schulden	289,8	19	243,5	17	167,0	11
Kurzfristige Schulden	235,8	16	262,5	18	330,7	21
PASSIVA	1.512,1	100	1.465,2	100	1.540,5	100

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 3,2 % auf 1.512,1 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 82,0 Mio. € auf 1.196,2 Mio. €. Dies betraf mit 31,0 Mio. € die Sachanlagen, mit 33,2 Mio. € die Sonstigen Forderungen, mit 11,0 Mio. € die Finanziellen Vermögenswerte und mit 7,7 Mio. € Investment Properties. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 79 %.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % auf 315,9 Mio. €, ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 21 %. Der Rückgang setzt sich hauptsächlich aus den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (-42,0 Mio. €) und Finanzielle Vermögenswerte (-9,3 Mio. €) zusammen. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Die ausgewiesenen Forderungen liegen stichtagsbedingt unter denen des Vorjahres. Dagegen erhöhten sich die Flüssigen Mittel um 16,0 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte waren zu 82,5 % durch Eigenkapital und ähnliche Mittel gedeckt und zu über 100 % durch langfristiges Kapital finanziert.

Das Eigenkapital und die Eigenkapital ähnlichen Mittel liegen um 27,3 Mio. € über dem Vorjahreswert. Grund hierfür ist der Anstieg des Kumulierten übrigen Konzernergebnisses infolge der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen und die erfolgsneutrale Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts zweier Beteiligungen, während die Gewinnrücklagen um 0,6 Mio. € stiegen. Durch den Erwerb der Gesellschaftsanteile an der CPG werden, im Vergleich zum Vorjahr, Anteile eines nicht beherrschenden Gesellschafters ausgewiesen.

2.4.4 PLAN-IST-VERGLEICH

Das EBIT des Konzerns übertraf mit 96,5 Mio. € das erwartete EBIT um 11,0 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Gasverkauf, denen weniger stark gestiegene Beschaffungskosten gegenüberstanden. Dagegen liefen u. a. höhere Beratungskosten.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 246,7 Mio. m³ den Planansatz um 4,1 %, wesentlicher Grund war die Absatzsteigerung in der Kundengruppe Industrie, insbesondere der Mehrverbrauch der Kraftwerke.

Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch die Ausweitung der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG um 29,1 % übertroffen.

Der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns liegt mit 13,4 % über dem Planansatz von 10,7 %. Ursachen sind das verbesserte EBIT sowie das geringere Capital Employed.

2.5 FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Das operative Geschäft steuert GELSENWASSER mit der Kennzahl EBIT.

Das EBIT enthält neben dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis. Daneben wird der ROCE des GELSENWASSER-Konzerns als statische Renditekennzahl zur Betrachtung der Wertentwicklung über mehrere Perioden eingesetzt.

Weitere unterjährig betrachtete Kennzahlen sind die Wasserabgabe und der Gasabsatz.

Das Konzern-EBIT wird im Kapitel 2.4.1.2 EBIT und Konzernjahresüberschuss erläutert. Zusätzliche Angaben zum EBIT der Segmente finden sich im Kapitel 2.4.1.3 Entwicklung der Segmentergebnisse.

2.6 JAHRESABSCHLUSS DER GELSENWASSER AG

BILANZ

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	255,2	251,5
Finanzanlagen	295,5	277,2
ANLAGEVERMÖGEN	550,7	528,7
Vorräte	17,2	13,6
Forderungen	119,7	178,2
Liquide Mittel	112,7	99,9
UMLAUFVERMÖGEN	249,6	291,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,7	10,6
AKTIVA	809,0	831,0
Eigenkapital	345,6	341,6
Zuschüsse	42,8	43,6
Rückstellungen	212,2	221,0
Verbindlichkeiten	207,2	220,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	4,2
PASSIVA	809,0	831,0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2013	2012
Umsatzerlöse	1.006,1	936,8
Materialaufwand	– 836,3	– 782,4
Personalaufwand	– 76,6	– 75,0
Abschreibungen	– 17,9	– 18,6
Beteiligungsergebnis	57,7	56,8
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 39,0	– 19,6
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	94,0	98,0
Außerordentliche Aufwendungen	–	– 5,9
Steuern (einschl. Gewerbesteuerumlage)	– 10,4	– 6,9
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	– 79,6	– 81,2
JAHRESÜBERSCHUSS	4,0	4,0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	– 4,0	– 4,0
BILANZGEWINN	–	–

Der von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Abschluss der GELSENWASSER AG wird beim Bundesanzeiger eingereicht. Er kann als Sonderdruck bei der GELSENWASSER AG angefordert werden.

2.6.1 ERTRAGSLAGE

Umsatzerlöse gestiegen

Die Umsatzerlöse der GELSENWASSER AG erhöhten sich um insgesamt 69,3 Mio. € auf 1.006,1 Mio. €. Dabei lagen die Brutto-Erlöse aus dem Gasverkauf, im Wesentlichen bedingt durch den zentralen Gaseinkauf der GELSENWASSER AG, mit 754,9 Mio. € um 73,1 Mio. € über Vorjahresniveau. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf verminderten sich um 3,9 Mio. € auf 188,8 Mio. €. Hauptursache sind Preiseffekte im Sonderkundenbereich. Die Stromerlöse sanken um 0,1 Mio. € auf 17,0 Mio. €. Die übrigen Umsatzerlöse erhöhten sich hauptsächlich aufgrund gestiegener Dienstleistungserlöse um 1,2 Mio. € auf 54,7 Mio. €. Die Energie-/Stromsteuer stieg um 1,0 Mio. € auf 9,3 Mio. €.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesunken

Dem Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf standen u. a. deutlich gestiegene Bezugskosten gegenüber.

Der Anstieg des Personalaufwands um 1,6 Mio. € resultiert vornehmlich aus Tariflohnsteigerungen.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 0,9 Mio. € auf 57,7 Mio. €.

Der Rückgang des Saldos aus übrigen Aufwendungen und Erträgen um 19,4 Mio. € auf –39,0 Mio. € ist unter anderem auf gesunkene Erträge aus Termingeschäften zur Absicherung der Gasbeschaffung und den Geldabfindungen für Landverzichtserklärungen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren im Vorjahr zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank hauptsächlich aufgrund der skizzierten Sachverhalte um 4,0 Mio. € auf 94,0 Mio. €.

Im Vorjahr wurde der zu Jahresbeginn noch bestehende Unterschiedsbetrag von 5,9 Mio. € aus der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG vollständig zugeführt und als Außerordentliche Aufwendungen verbucht.

Die Steuern (einschließlich Gewerbesteuerumlage) erhöhten sich um 3,5 Mio. € auf 10,4 Mio. €.

Dabei stiegen die Gewerbesteuerumlage aus dem steuerlichen Organschaftsverhältnis mit der WGW um 2,7 Mio. € und die Steuern vom Einkommen und Ertrag um 0,7 Mio. €.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 83,6 Mio. € (Vorjahr 85,2 Mio. €). Die Ergebnisabführung an die WGW beträgt 79,6 Mio. € (Vorjahr 81,2 Mio. €). Nach Ergebnisabführung verbleibt ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. €, der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

2.6.2 FINANZLAGE

KAPITALSTRUKTUR

IN MIO. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Gezeichnetes Kapital	103,1	13	103,1	12	103,1	13
Kapitalrücklage	32,2	4	32,2	4	32,2	4
Gewinnrücklage	210,3	26	206,3	25	202,3	25
Zuschüsse	42,8	5	43,6	5	45,5	6
EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHE MITTEL	388,4	48	385,2	46	383,1	48
Pensionsrückstellungen	157,0	19	152,7	18	142,1	18
Steuerrückstellungen	3,4	0	3,0	0	3,2	0
Sonstige Rückstellungen	8,3	1	9,0	1	10,0	1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0	0,2	0	0,5	0
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	169,0	20	164,9	19	155,8	19
Sonstige Rückstellungen	43,5	5	56,3	7	108,3	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	0	–	0	–	0
Erhaltene Anzahlungen/Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	48,7	6	66,7	8	3,3	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	142,1	18	139,1	17	117,5	15
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	17,3	3	18,8	3	39,2	5
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	251,6	32	280,9	35	268,3	33
BILANZSUMME	809,0	100	831,0	100	807,2	100

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Deckung von langfristig gebundenen Vermögen durch langfristig verfügbares Eigen- und Fremdkapital.

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	550,7	528,7	530,4
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	12,6	15,5	17,0
LANGFRISTIGES VERMÖGEN	563,3	544,2	547,4
Eigenkapital	345,6	341,6	337,6
Zuschüsse	42,8	43,6	45,5
UNTERDECKUNG MIT EIGENKAPITAL UND ÄHNLICHEN MITTELN	– 174,9	– 159,0	– 164,3
Langfristige Rückstellungen	168,7	164,7	155,3
Langfristige Verbindlichkeiten	0,3	0,2	0,5
ÜBER-/UNTERDECKUNG MIT LANGFRISTIGEM KAPITAL	– 5,9	5,9	– 8,5

2.6.3 INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen 2013 erhöhte sich um 17,3 Mio. € auf 42,5 Mio. €. Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände verminderten sich um 1,9 Mio. € auf 21,8 Mio. €. Davon entfielen u. a. 8,5 Mio. € auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, 7,2 Mio. € auf das Rohrnetz sowie 2,7 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 20,7 Mio. €. Hier sind im Wesentlichen die Aufstockung der Beteiligung an der GELSENWASSER Magdeburg GmbH sowie der Erwerb der Anteile an der Gemeindewerke Hünxe GmbH zu nennen.

2.6.4 VERMÖGENSLAGE

BILANZSTRUKTUR

IN MIO. €	31.12.2013	%	31.12.2012	%	31.12.2011	%
Anlagevermögen	550,7	68	528,7	64	530,4	66
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	12,6	2	15,5	2	17,0	2
LANGFRISTIGES GEBUNDENES VERMÖGEN	563,3	70	544,2	66	547,4	68
Kurzfristiges gebundenes Vermögen	245,7	30	286,8	34	259,8	32
AKTIVA	809,0	100	831,0	100	807,2	100
Eigenkapital und ähnliche Mittel	388,4	48	385,2	46	383,1	48
Langfristiges Fremdkapital	169,0	21	164,9	20	155,8	19
Kurzfristiges Fremdkapital	251,6	31	280,9	34	268,3	33
PASSIVA	809,0	100	831,0	100	807,2	100

Die Bilanzsumme der GELSENWASSER AG sank im Geschäftsjahr um 2,6 % auf 809,0 Mio. €. Das langfristig gebundene Vermögen überschreitet mit 563,3 Mio. € den Vorjahreswert um 3,5 %, der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 70 %.

Das kurzfristig gebundene Vermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,3 % auf 245,7 Mio. €, sein Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 30 %. Der Rückgang resultiert hauptsächlich bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine gegenläufige Entwicklung ist bei den gestiegenen liquiden Mitteln zu verzeichnen.

2.6.5 PLAN-IST-VERGLEICH

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der GELSENWASSER AG übertraf mit 94,0 Mio. € den Planwert um 2,1 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erlösen aus dem Gasverkauf denen weniger stark gestiegene Beschaffungskosten gegenüberstanden. Dagegen liefen u. a. höhere Personalaufwendungen.

Die abgesetzten Wassermengen übertrafen mit 215,6 Mio. m³ den Planansatz um 6,4 %, wesentlicher Grund war die Absatzsteigerung in der Kundengruppe Industrie, insbesondere der Mehrverbrauch der Kraftwerke.

Die Planerwartung wurde beim Gasabsatz im Wesentlichen durch die Ausweitung der Gashandelsaktivitäten der GELSENWASSER AG um 29,5 % übertroffen.

2.6.6 ERWARTETE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG DER GELSENWASSER AG

Für das nächste Jahr wird für die GELSENWASSER AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwartet, das voraussichtlich leicht unterhalb des aktuellen Ergebnisses liegen wird. Ursachen sind im Wesentlichen geringere Ergebnisbeiträge aus dem Gasverkauf sowie gestiegene Personalaufwendungen.

Der Wasserverkauf wird in 2014 voraussichtlich wegen der Minderabnahme der Chemischen Industrie, der Kraftwerke, der Eisen- und Metallindustrie sowie der benachbarten Versorgungsunternehmen moderat sinken.

Der Gasabsatz ließ sich im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Mehrabsatz resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Termingeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt wird für die GELSENWASSER AG erwartet, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2013 in 2014 stark rückläufig entwickeln werden. Es wird ein deutlich geringerer Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Stromabgabe der GELSENWASSER AG, was sich auch in den leicht gesunkenen Umsatzerlösen aus dem Stromverkauf widerspiegelte. Für die nächsten Jahre ist die Ausweitung des Kundenbestands geplant um den Stromabsatz zu steigern.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2014 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

2.6.7 RISIKO- UND CHANCENBERICHT DER GELSENWASSER AG

Da das Geschäft der GELSENWASSER AG maßgeblich den Konzern beeinflusst und dementsprechend die Risiken und Chancen des GELSENWASSER-Konzerns zum großen Teil identisch mit den Risiken und Chancen der GELSENWASSER AG sind, verweisen wir auf Kapitel 4.2.

2.6.8 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens und gibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB ab.

2.6.8.1 Bericht zu Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Bericht zu Corporate Governance

Die GELSENWASSER AG ist den Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung verpflichtet, die auch die Handlungsmaximen ihrer Leitungs- und Kontrollgremien darstellen. Aus diesem Grund setzt die GELSENWASSER AG insbesondere die Empfehlungen und zahlreiche Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

konsequent um. Kodexanpassungen werden zeitnah aufgegriffen und umgesetzt. Themen der Corporate Governance stehen regelmäßig auf der Agenda von Vorstand und Aufsichtsrat.

Können einzelne Empfehlungen des Kodex durch die GELSENWASSER AG aufgrund struktureller Besonderheiten nicht umgesetzt werden, wird dies in der Entsprechenserklärung offengelegt und begründet. Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.gelsenwasser.de dauerhaft zugänglich.

Wortlaut der aktuellen Entsprechenserklärung

Die aktuelle Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der GELSENWASSER AG vom 20. November 2013 ist im Internet unter www.gelsenwasser.de abrufbar. Sie hat folgenden Wortlaut:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 13. Mai 2013 (in Kraft getreten am 10. Juni 2013) entsprochen wird und im Jahre 2013 nach Maßgabe der Entsprechenserklärung vom 21. November 2012 entsprochen wurde, allerdings mit folgenden Ausnahmen:

1. Nach Ziffer 3.8 Sätze 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll in einer D & O-Versicherung, die die Gesellschaft für den Vorstand bzw. für den Aufsichtsrat abgeschlossen hat, ein Selbstbehalt vereinbart werden, der eine Höhe von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des betroffenen Mitglieds aufweist bzw. dieser Höhe entspricht.

Die GELSENWASSER AG ist im Hinblick auf den Vorstand allen Pflichten nachgekommen. Ein über die bisherige Regelung hinausgehender Selbstbehalt für Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend der für den Vorstand vorgesehenen Mindesthöhen wird dagegen in Anbetracht des Geschäftsumfangs und der Geschäftsstruktur der GELSENWASSER AG nicht als erforderlich angesehen. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen höheren Selbstbehalt nicht beeinflusst werden.

2. Die Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 8 des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass bei der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein soll.

Die Vorstandsverträge bei der GELSENWASSER AG folgen dieser Empfehlung mit Ausnahme des Falles möglicher Großinvestitionen/Akquisen. Sollten diese stattfinden und Aufsichtsrat und Vorstand sich auf eine ggf. erforderliche Anpassung des Wirtschaftsplans einigen, werden sich der Aufsichtsrat und das jeweilige Vorstandsmitglied auf eine entsprechende Anpassung der Zielvorgaben (ROCE-Prozentsätze) verständigen. Würde eine aufgrund einer Großinvestition oder Akquise notwendig werdende Änderung des Wirtschaftsplans nicht mit einer Anpassung der ROCE-Ziele für den diesen Zielvorgaben unterliegenden Teil der erfolgsabhängigen Vorstandsvergütung einhergehen, könnten aus Sicht der GELSENWASSER AG Fehlanreize gesetzt werden, aufgrund derer sich der Vorstand solchen Vorhaben gegenüber ggf. versperrt.

3. Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten.

Ein Vorstandsvertrag bei der GELSENWASSER AG legt für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres fest. Diese Zusage kann ggf. zur Überschreitung des Abfindungs-Caps führen. Die Zusage ist das Ergebnis von mit externen Beratern vorbereiteten Vertragsverhandlungen, und der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, u. a. hierdurch im Interesse des Unternehmens ein hochqualifiziertes Vorstandsmitglied gewonnen zu haben.

4. Die Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 2. Halbsatz des Deutschen Corporate Governance Kodex sieht vor, dass alle Aufsichtsratsmitglieder eine gesonderte Vergütung auch für die Übernahme des Vorsitzes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss erhalten sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit keine gesonderte Vergütung für die Übernahme des Vorsitzes und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss. Das bisherige Vergütungssystem hat sich bewährt. Die GELSENWASSER AG ist der Auffassung, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats auch ohne Einführung einer gesonderten Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen verantwortungsbewusst wahrnehmen.

Die Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfiehlt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, wenn den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt wird.

Nach § 16 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der GELSENWASSER AG erhalten die Aufsichtsratsmitglieder als erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil einen Betrag, der sich in Abhängigkeit von dem sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnis vor Ertragsteuern eines Geschäftsjahres errechnet. Eine mehrjährige Bemessungsgrundlage als ausdrücklicher Bezug auf die Nachhaltigkeit ist nicht vorgesehen. Die GELSENWASSER AG geht allerdings davon aus, dass die Begrenzung der erfolgsorientierten Vergütung dadurch, dass Ergebnisbestandteile über 80 Mio. € bei der Berechnung unberücksichtigt bleiben, dem Nachhaltigkeitsgedanken hinreichend Rechnung trägt. Diese Ergebnishöhe hat der Konzern in den vergangenen Geschäftsjahren kontinuierlich erreicht bzw. überschritten. Fehlanreize zu möglicherweise nur kurzfristig wirkenden Ergebnisteigerungen werden infolgedessen vermieden.

2.6.8.2 Unternehmensführungspraxis

Vorstand und Aufsichtsrat gewährleisten durch eine langfristig ausgerichtete Unternehmensführung den Fortbestand des Unternehmens und eine nachhaltige Wertschöpfung. Aus diesem Grund pflegt die GELSENWASSER AG einen verantwortungsbewussten Umgang mit geschäftlichen Risiken und hält alle Vorgaben ein, die sich aus dem Gesetz oder dem Deutschen Corporate Governance Kodex nach Maßgabe der Entsprechenserklärung ergeben und zugleich Voraussetzung für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführungspraxis sind. Die unternehmensspezifischen Berichts- und Kontrollsysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt und veränderten Rahmenbedingungen angepasst. So finden zukünftig jährlich vier Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums statt. Auch über aktuelle Entwicklungen beim Wertemanagement wird regelmäßig in Verbindung mit den Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums informiert.

2.6.8.3 Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes verfügt die GELSENWASSER AG als börsennotierte Aktiengesellschaft über eine zweigliedrige Führungsstruktur bestehend aus Vorstand (Leitung des Unternehmens) und Aufsichtsrat (Überwachung). Durch eine strenge Trennung der operativen Entscheidungen und der Aufsicht können beide Gremien ihren unterschiedlichen Aufgaben unabhängig voneinander nachkommen.

Im Folgenden werden die grundsätzliche Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt. Hinsichtlich der konkreten personellen Besetzung beider Gremien und der Pflichtangaben nach § 285 Nr. 10 HGB wird auf den Anhang zum Jahres- und zum Konzernabschluss verwiesen.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der GELSENWASSER AG besteht aus zwei Mitgliedern, die ihre Beschlüsse einstimmig fassen. Entscheidungen des Vorstands werden in der Regel durch Beschluss im Rahmen gemeinschaftlicher Arbeitssitzungen getroffen. Jedes Vorstandsmitglied leitet seinen ihm laut Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereich. Der Vorstandsvorsitzende Herr Henning R. Deters leitet das kaufmännische und Herr Dr.-Ing. Dirk Waider das technische Ressort.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG besteht aus 12 Mitgliedern. Acht Mitglieder werden von der Hauptversammlung und vier Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Die Wahl erfolgt grundsätzlich jeweils für fünf Jahre. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte die Vorsitzende und zwei Stellvertreter gewählt. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die für ihre Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung geachtet. Des Weiteren berücksichtigt der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang die nachfolgend geschilderten Zielsetzungen.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen am 23. März 2011 und danach am 21. November 2012 in Ergänzung zu den Regelungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gemäß Ziff. 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Situation auf folgende Ziele für seine Zusammensetzung verständigt:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dabei sollen sich die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats untereinander so ergänzen, dass für die Aufsichtsratsarbeit als solche und jeden wesentlichen Unternehmensbereich zu jeder Zeit hinreichend spezielle fachliche Expertise vorhanden ist, um die professionelle und effiziente Überwachung und beratende Begleitung des Vorstands dauerhaft zu gewährleisten.
2. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG unabhängig ist und über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.
3. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein weiteres Mitglied angehören, das im Sinne von Ziffer 5.4.2 Satz 2 DCGK unabhängig ist, d. h. in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dabei ist nach Auffassung des Aufsichtsrats wesentlich, dass nicht jegliche Beziehung eines Aufsichtsratsmitglieds zu einem Großaktionär zu einer Abhängigkeit führt, sondern dass nur solche Beziehungen schädlich sind, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können. Solche potenziellen Interessenkonflikte kann der Aufsichtsrat in Bezug auf Großaktionäre oder mit diesen verbundenen Unternehmen nicht per se erkennen. Maßgeblich sind die Umstände des Einzelfalls.
4. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
5. Zur Wahl in das Aufsichtsratsamt sollen in der Regel nur Kandidaten vorgeschlagen werden, die im Zeitpunkt ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sind.
6. Dem Aufsichtsrat soll in der Regel nicht mehr als ein ehemaliges Mitglied des Vorstands angehören. In jedem Fall sollen dem Aufsichtsrat nicht mehr als zwei ehemalige Vorstandsmitglieder angehören.

7. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Hinblick auf die internationalen Aktivitäten von GELSENWASSER in besonderem Maße qualifiziert ist (etwa durch eine ausländische Staatsbürgerschaft oder relevante Auslandserfahrung).
8. Dem Aufsichtsrat sollen in der Regel mindestens zwei weibliche Mitglieder angehören, davon mindestens eine Anteilseignervertreterin. Die Erhöhung des Frauenanteils auf zwei Mitglieder bzw. dessen Wiedererreichung soll mittelfristig angestrebt werden.
9. Bei der Vorbereitung und Verabschiedung von Kandidaten-vorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Auf-sichtsratsmitgliedern wird sich der Aufsichtsrat jeweils vom besten Unternehmensinteresse leiten lassen. Die Ziele zu Ziffern 6. bis 8. stehen daher unter dem Vorbehalt, dass die Vorgaben gemäß § 2 der Geschäftsordnung des Auf-sichtsrats und die Ziele zu Ziffern 1. bis 5. stets gewähr-leistet sein müssen und entsprechend qualifizierte Kan-didaten für das Aufsichtsratsamt im Bedarfszeitpunkt zur Verfügung stehen.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig.

Die festgelegten Ziele wurden bei den Vorschlägen des Aufsichtsrats zur Wahl in den Aufsichtsrat an die Hauptver-sammlung am 1. Juni 2011 berücksichtigt. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den Zielvorgaben. Der Anteil der weiblichen Mitglieder im Aufsichtsrat müsste angepasst werden, sobald die im Koalitionsvertrag der amtierenden Bundesregierung vom 27. November 2013 angekündigte Einführung einer Frauenquote von mindestens 30 % in Aufsichtsräten voll mitbestimmungspflichtiger und börsennotierter Unterneh-men, die ab dem Jahr 2016 neu besetzt werden, gesetz-lich vorgeschrieben wird. GELSENWASSER unterstützt unabhängig von gesetzlichen Vorgaben bereits heute die Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat steht in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, den er bei der Führung des Unternehmens regelmäßig berät und dessen Geschäftsführung er überwacht. In regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen werden anhand der Berichte des Vorstands alle Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie wesent-liche Angelegenheiten, die die Entwicklung der Gesellschaft betreffen, gemeinsam mit dem Vorstand eingehend behan-delt. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen insbeson-

dere der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken, die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten und die Übernahme von Bürgschaften, soweit die jeweils geltenden Schwellenwerte überschritten sind. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategi-schen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens einschließlich der Risiken, des Risikomanagements und der Compliance. Darüber hinaus wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch zwischen den Sitzun-gen vom Vorstand über alle sonstigen wichtigen Geschäfts-vorfälle unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Erforder-lichkeit seiner Zustimmung wird in jedem Einzelfall geprüft. Soweit sie gegeben ist, wird sie strikt beachtet. Der Auf-sichtsrat hält mindestens vier Sitzungen im Kalenderjahr ab. Im Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat fünfmal getagt.

Hinsichtlich der einzelnen Vorkommnisse im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

2.6.8.4 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder ein Präsidium, einen Nominierungsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die drei Ausschüsse unterstützen die Arbeit des Aufsichtsrats, indem sie die Sitzungen und Be-schlussfassungen des Aufsichtsrats vorbereiten bzw. – im Falle des Präsidiums – im Rahmen des nach der Geschäfts-ordnung des Aufsichtsrats Zulässigen an Stelle des Aufsichts-rats beschließen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden be-richten dem Plenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse.

Zusammensetzung der Ausschüsse

Der jeweilige Ausschuss setzt sich nach den Vorgaben der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zusammen.

Präsidium

Das Präsidium besteht aus drei Mitgliedern. Ihm gehören die Aufsichtsratsvorsitzende als Vorsitzende des Ausschusses und ihre Stellvertreter an. Das Präsidium besteht gegenwärtig aus

- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum (Vorsitzende),
- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG, und
- Rainer Althans, freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der GELSENWASSER AG.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören vier vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Mindestens ein unabhängiges Mitglied muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Vorsitzende soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nicht gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft sein. Diese Erfordernisse werden durch die Zusammensetzung des Ausschusses, gegenwärtig bestehend aus

- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG (Vorsitzender),
 - Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH (stellvertretender Vorsitzender),
 - Hans-Detlef Bösel, Kaufmann, und
 - Jürgen Pellny, Betriebstechniker,
- erfüllt.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Er wird ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Der Ausschuss besteht gegenwärtig aus

- Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum, (Vorsitzende),
- Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG,
- Bernhard Wilmert, Sprecher der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Ausschüsse treten grundsätzlich nach Bedarf zusammen. Im Jahr 2013 tagten das Präsidium fünfmal und der Prüfungsausschuss zweimal. Der Nominierungsausschuss wurde nicht einberufen.

Präsidium

Wesentliche Aufgabe des Präsidiums ist die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrats. Darüber hinaus obliegt dem Präsidium die Vorbereitung bestimmter Geschäfte und Maßnahmen zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat. Hierzu zählt insbesondere die Vorbereitung der Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie der Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt insbesondere eine Vorprüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses der GELSENWASSER AG sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen. Die Vorlagen der Abschlüsse, der Lageberichte sowie die Prüfungsberichte werden vom Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und abschließend vom Aufsichtsrat wiederum zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen. Zudem erörtert der Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung den Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand. Darüber hinaus überprüft er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Zu diesem Zweck holt der Prüfungsausschuss vom vorgesehenen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung ein und vereinbart mit diesem vertraglich, dass der Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung zu unterrichten ist.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

3 NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für den GELSENWASSER-Konzern eingetreten.

4 PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 PROGNOSEBERICHT

4.1.1 ERWEITERTE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Rahmenbedingungen im Energiemarkt sind einem stetigen Wandel unterzogen. Sowohl in der EU als auch auf nationaler Ebene werden zahlreiche Modelle für den Strom- und Gasmarkt diskutiert – von Kapazitätsmärkten über offene wettbewerbliche Auktionsverfahren sowie zahlreiche Abwandlungen dieser Basisszenarien.

Der Koalitionsvertrag gibt bereits einige richtungsweisende Punkte vor, die den Rahmen in der Energiewelt verändern werden. So sollen die Fördersätze der Erneuerbaren Energien mit der Reform des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) bis Sommer 2014 angepasst werden. Sowohl

Regelungen für einen Ausbaurridor als auch zur Direktvermarktungspflicht stehen bevor. Auch für einzelne Arten erneuerbarer Energien gibt es bedeutende Änderungen, wie im Fall der Biomasseanlagen, bei denen die Brennstoffe überwiegend auf Abfall- und Reststoffe beschränkt werden. Die Koalition spricht sich mittelfristig für die Entwicklung eines Kapazitätsmechanismus aus; dies unter dem Gesichtspunkt der Kosteneffizienz und im Einklang mit europäischen Regelungen unter Gewährleistung wettbewerblicher und technologieoffener Lösungen. Im Wärmemarkt liegt der Schwerpunkt auf der Kraft-Wärme-Kopplung. Eigenstrom soll mit einem Mindestanteil an der EEG-Umlage beteiligt werden.

Der Wettbewerb auf dem deutschen Energiemarkt hat sich in den vergangenen Jahren weiter dynamisch entwickelt. Die Zahl der Anbieter im Strom- und im Gasbereich steigt stetig an; deutschlandweit gibt es über 1.100 Stromanbieter sowie mehr als 850 Gasversorger. Entsprechend ist ein kontinuierlich anhaltender Versorgerwechsel seit der Liberalisierung erkennbar. Die kumulierte Wechselquote der Haushalte liegt im vierten Quartal 2013 bei 33,5 % in der Stromversorgung und bei 25,6 % im Gasbereich.

4.1.2 ERWARTETE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Für das nächste Jahr wird für den GELSENWASSER-Konzern ein EBIT leicht oberhalb des aktuellen Ergebnisses erwartet.

Der Wasserverkauf des GELSENWASSER-Konzerns wird in 2014 voraussichtlich aufgrund der Minderabnahme der Chemischen Industrie, der Kraftwerke, der Eisen- und Metallindustrie sowie der benachbarten Versorgungsunternehmen leicht sinken. Das EBIT des Segments Wasser wird dieser Entwicklung nicht folgen und sich leicht verbessern.

Der Gasabsatz ließ sich im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Mehrabsatz resultierte hauptsächlich aus gestiegenen Termingeschäften in der Zentralen Gasbeschaffung. Durch die weiterhin starke Wettbewerbsintensität und Preiskonkurrenz auf dem Gasmarkt geht GELSENWASSER davon aus, dass die abgesetzten Mengen sich gegenüber 2013 in 2014 stark rückläufig entwickeln werden. Im Strombereich musste GELSENWASSER gegenüber dem Vorjahr einen schwachen Rückgang hinsichtlich der Anzahl der Tariffkunden hinnehmen. Dennoch konnte das Ergebnis aus dem Stromverkauf im Wesentlichen durch höhere Stromverkäufe im Sonderkundenbereich gehalten werden. GELSENWASSER wird auch in den nächsten Jahren versuchen, durch Ausweitung seines Kundenbestands den Stromabsatz zu steigern.

Im Segment Energie wird ein leicht geringeres EBIT im Vergleich zum Berichtsjahr erwartet.

Im Bereich der Unternehmensbeteiligungen sind in den kommenden Jahren Akquisitionen mit dem Ziel der Ausweitung und Absicherung der Kerngeschäftsfelder geplant. In diesem Bereich erwartet GELSENWASSER in 2014 deutlich höhere Ergebnisbeiträge als im Berichtsjahr.

Für 2014 wird für den GELSENWASSER-Konzern ein ROCE leicht unterhalb des aktuellen ROCE erwartet.

4.1.3 INVESTITIONEN

Im Planungszeitraum bis 2018 ist ein Investitionsvolumen von 390 Mio. € für den GELSENWASSER-Konzern vorgesehen, davon entfallen 260 Mio. € auf Sachinvestitionen und 130 Mio. € auf Finanzinvestitionen. Schwerpunkt ist mit rd. 136 Mio. € die Erweiterung und Erneuerung des Wasser- und Gasrohrnetzes. Für das Jahr 2014 sind Investitionen in Höhe von 68,4 Mio. € geplant, davon entfallen 44,5 Mio. € auf Sachanlageinvestitionen und 23,9 Mio. € auf Finanzanlagen.

4.1.4 ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Die im Prognosebericht getätigten Aussagen zur zukünftigen Entwicklung beruhen auf Annahmen und Einschätzungen, die GELSENWASSER aus Informationen zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung standen. Diese Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen, daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann deshalb nicht übernommen werden.

4.2 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

4.2.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

4.2.1.1 Allgemein

Das Risikomanagement im Hause GELSENWASSER dient in erster Linie der nachhaltigen Sicherung der Unternehmensziele und frühzeitigen Identifikation von bestandsgefährdenden Risiken. Neben der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben aus dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) sieht GELSENWASSER das Risikomanagement auch als wichtigen Bestandteil der Steuerungsinstrumente für Vorstand und Entscheidungsträger. Hierbei liegt der Fokus nicht ausschließlich auf der Identifikation von Risiken, sondern vielmehr auch auf dem Erkennen von Chancen und den daraus ableitbaren Entwicklungspotenzialen.

In den letzten Jahren haben die Anforderungen an das Risikomanagement durch verschiedene Faktoren stark zugenommen. Der Wandel der Energiewirtschaft führt zu steigender Komplexität und somit zu größeren unternehmerischen Risiken. Ebenso lässt sich eine weiter zunehmende Wettbewerbsintensität auf den wichtigsten Vertriebsmärkten erkennen. Politische Planungsunsicherheiten, insbesondere im Rahmen regulatorischer Anforderungen, runden die Herausforderungen an ein funktionsfähiges und vollumfängliches Risikomanagement ab. GELSENWASSER begegnet diesen Herausforderungen insbesondere mit einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Systeme und somit des ganzen Unternehmens.

Das Risikomanagement besteht aus einer Vielzahl unterschiedlicher Module, die miteinander verknüpft in die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG und die tägliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebunden sind. Das Grundmodul bilden Risikorichtlinien, welche fortlaufend aktualisiert für die Sicherstellung der einheitlichen Abwicklung von der Identifizierung über die Bewertung und Überwachung bis hin zum Einleiten von Gegenmaßnahmen sorgen. Auf Basis dieses Regelwerks erfolgt der Risikoregelkreislauf dezentral in den Fachabteilungen. Im Vier-Augen-Prinzip bewerten und melden Risikobeauftragte und Risikoverantwortliche die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken und Chancen. Die breite Streuung der Risikobeauftragten innerhalb des Unternehmens gewährleistet an dieser Stelle, dass alle Risiken erkannt und bewertet werden. Die regelmäßige Schulung aller Beteiligten stellt zudem sicher, dass im Hause GELSENWASSER ein einheitliches Risikoverständnis etabliert ist und der Ablauf des Risikoregelkreislaufs im gesamten Unternehmen gleichartig durchgeführt wird. Im Geschäftsjahr 2013 wurden ca. 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in hausinternen Veranstaltungen geschult.

Neben dem einheitlichen Risikoverständnis ist auch die eingesetzte EDV-Lösung von elementarer Bedeutung für die ordnungsgemäße Funktion des Risikomanagements. GELSENWASSER arbeitet an dieser Stelle mit einer Risikomanagementsoftware, mit Hilfe derer im Rahmen von standardisierten Abfragen die Risikomeldung durch die Fachabteilungen erfolgt. Neben der routinemäßigen Aufzeichnung aller Vorgänge in Log-Dateien, ermöglicht die Software flexible Auswertungen und eine sichere Ablage historischer Risikomeldungen.

Die Aufbereitung und Auswertung der im System bereitgestellten Informationen zur Risiko- und Chancenlage erfolgt durch die Funktionseinheit „Risikomanagement“. Neben der fortlaufenden Analyse der aktuellen Risikolage stellt der Funktionsbereich auch die Berichterstattung zu den vier Berichts-

zeitpunkten im Jahr sicher. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Berichterstattungsfrequenz von zwei auf vier Stichtage erhöht und effektiver an die Termine der Aufsichtsratssitzungen angepasst.

Zu den vier Berichtsstichtagen im Jahr tagt das Risikomanagement-Gremium. Das Gremium setzt sich aus zwölf Bereichsleitern sowie Vertretern der Revision und des Risikomanagements zusammen. Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls an Sitzungen des Risikomanagement-Gremiums teilgenommen. Das Gremium bewertet und diskutiert die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns. Die Ergebnisse der Sitzungen werden im Anschluss zusammen mit den Auswertungen der Risikoinventur unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Bei wesentlichen Risikoveränderungen außerhalb der vier Berichtstermine erfolgt eine standardisierte Ad-hoc-Risikomitteilung an die Funktionseinheit „Risikomanagement“. Diese informiert ihrerseits die nachgelagerten Gremien und in besonderen Fällen den Vorstand. Ebenso wird die Veröffentlichungsverpflichtung nach § 15 Abs. 1 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) geprüft und eine diesbezügliche Empfehlung an den Vorstand ausgesprochen.

Die interne Revision prüft das Risikomanagement der GELSENWASSER AG in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal jährlich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden viele Projekte im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomanagements durch die Revision begleitet und geprüft. Die Ergebnisse jeglicher Revisionsprüfungen werden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und im Risikomanagement-Gremium diskutiert.

Neben der Revision prüfen auch die Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen das Risikomanagement hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und inhaltlichen Ausgestaltung.

Der Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis weicht vom Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses ab, da er neben der GELSENWASSER AG nur die Konzerngesellschaften Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, NGW GmbH, WESTFALICA GmbH, Nantaise des Eaux Services SAS und GELSENWASSER Energienetze GmbH beinhaltet. Die übrigen im Konzernabschluss konsolidierten Unternehmen GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, GELSENWASSER Dresden GmbH, GELSENWASSER Magdeburg GmbH und GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH werden im Risiko- und Chancen-Konsolidierungskreis nicht direkt betrachtet, da sie kein operatives Geschäft beinhalten sondern lediglich Beteiligungen halten. Im Rahmen der Berichterstat-

tung an die verschiedenen Gremien werden inhaltlich gleichartige Risiken innerhalb des Konzerns kumuliert dargestellt und erläutert.

Die Berichterstattung erfolgt für den Zeitraum der kommenden 24 Monaten und referenziert auf die aktuelle Mittelfristplanung. Zu jedem Berichtsstichtag wird der Betrachtungszeitraum entsprechend angepasst.

4.2.1.2 Gasgeschäft

Die Volatilität auf den internationalen Gasmärkten hat im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter angehalten. Insbesondere neue Gasfördertechniken setzen sich zunehmend durch und verändern die Marktbedingungen nachhaltig. Gleichzeitig sorgen die steigenden Transportmöglichkeiten und Transportvolumina von Flüssiggas (LNG) für neue Handelsrouten und Handelsplätze. Sie verändern die Angebotssituation auf dem europäischen und insbesondere auch auf dem deutschen Markt für Erdgas grundlegend. Der starke Wettbewerb und die regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers verlangen hohe Flexibilität und immer neue Vertragsstrukturen im Bezug, Handel und Vertrieb von Gas. Für das Risikomanagement bedeuten diese Veränderungen eine große Herausforderung.

GELSENWASSER steuert das Risikomanagement der Energierisiken durch ein in sich geschlossenes System verschiedener Bausteine. Eine eigene Risikorichtlinie, in der neben den Gas-Geschäftsprozessen auch die Anforderungen an Handelspartner und die Funktionsweise der verschiedenen Handelslimits abgebildet sind, bildet das Grundgerüst. Die an dieser Stelle fixierten Limits stellen sicher, dass sich sämtliche Aktivitäten im Geschäftsfeld Gas immer nur im Rahmen eines vorgegebenen Korridors bewegen können. Das Risiko-Controlling überwacht die Einhaltung sämtlicher Limits tagesaktuell. Ebenso führt es vertiefende Analysen der Handelsaktivitäten durch und berichtet diese Ergebnisse an das Risikokomitee. Die fortlaufende Kontrolle der Handelspartner anhand der in der Richtlinie hinterlegten Anforderungen ist ebenfalls eine Kernaufgabe dieses Organisationsbereichs.

Das Risikokomitee, dem die Verantwortlichen der Unternehmensbereiche Kaufmännische Steuerung, Vertrieb und Strategie sowie benannte Personen aus dem Gasbezug, dem Gashandel und dem Risiko-Controlling angehören, tagt einmal im Monat. Das Gremium ist verantwortlich für die Überwachung der Handelsaktivitäten im Gasbereich und die Weiterentwicklung der Risikosysteme. Es diskutiert die aktuellen Analysen, bewertet risikorelevante Fragestellungen und erteilt die Freigaben für Handelspartner und handelnde Personen von GELSENWASSER. Zudem obliegt es dem Risikokomitee, im Bedarfsfall die Limits der Risikorichtlinie entsprechend anzupassen und die Risikorichtlinie zu ändern.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Risikokomitee zwölf turnusmäßige Sitzungen abgehalten. Im Falle termingebundener Entscheidungen, z. B. bei der Zulassung neuer Handelspartner oder der Genehmigung neuer Bezugsverträge, wurde die Zustimmung des Gremiums zudem über protokollierte Umlaufbeschlüsse herbeigeführt. Das Risiko-Controlling bringt in solchen Fällen immer eine entsprechende Risikokalkulation ein und spricht eine diesbezügliche Empfehlung aus.

Die Entscheidungen und Handlungsempfehlungen des Risikokomitees werden dem Vorstand von GELSENWASSER und der Funktionseinheit „Risikomanagement“ zur Kenntnis gebracht.

4.2.2 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das grundsätzliche Risiko der externen Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht falsche Informationen enthalten, die Einfluss auf Entscheidungen ihrer Adressaten haben könnten. Zur Begrenzung solcher Risiken besteht bei GELSENWASSER ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS), welches darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die hieraus entstehenden Risiken zu begrenzen.

Die Ausgestaltung des IKS ergibt sich aus der Organisation des Planungs- und Rechnungswesensprozesses.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Planungsprozesses erstellen die GELSENWASSER AG sowie alle Konzerngesellschaften Mittelfristplanungen, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzplan. Diese umfassen das Budget für das Folgejahr sowie die Vorschau für die darauf folgenden vier Geschäftsjahre. Die Planungen der Tochterunternehmen werden im Rahmen von Gesellschafterversammlungen bzw. Aufsichtsratssitzungen genehmigt, wobei das Budget die verbindliche Zielvorgabe für die Geschäftsführungen darstellt. Alle genehmigten Mittelfristplanungen der konsolidierten Gesellschaften werden zusammen mit der Planung der GELSENWASSER AG unter Berücksichtigung von Konsolidierungsbuchungen zur Konzern-Mittelfristplanung aggregiert und dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Die genehmigten Budgets für die GELSENWASSER AG und den GELSENWASSER-Konzern gelten als verbindliche Zielvorgabe für den Vorstand.

Die organisatorischen Regelungen im Rechnungswesen stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle vollständig, zeitnah, richtig und periodengerecht erfasst werden. Für jeden Monat werden von der GELSENWASSER AG und den konsolidierten Tochterunternehmen Gewinn- und Verlustrechnungen erstellt und nach Durchführung der Konsolidierungsbuchungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verdichtet. Anschließend werden sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern Abweichungsanalysen zu den Budgets erstellt. Diese Analysen werden im Rahmen eines monatlichen internen Wirtschaftsberichts dem Vorstand berichtet. Der Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat der GELSENWASSER AG werden neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den planmäßigen Sitzungen vierteljährlich durch schriftliche Vorlagen zum Geschäftsverlauf informiert. Der jeweils zum 30. Juni eines Jahres zu erstellende Halbjahresfinanzbericht wird vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss erörtert.

Die GELSENWASSER AG sowie alle konsolidierten Tochterunternehmen mit Ausnahme der Nantaise des Eaux Services SAS (NES) erfassen und verarbeiten sämtliche Geschäftsvorfälle der Finanz- und Anlagenbuchhaltung unter Verwendung der Standardsoftware SAP R/3. Die Lohn- und Gehaltsabrechnung erfolgt für die genannten Unternehmen mithilfe des EDV-Systems PAISY, welches über eine Schnittstelle an das Finanzbuchhaltungssystem angebunden ist. Der Buchungssatz der NES und der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH wird monatlich auf Basis der Monatssalden in das SAP-System eingelesen, so dass alle für die Erstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung notwendigen Daten im SAP-System verfügbar sind. Für alle anderen konsolidierten Tochterunternehmen erfolgen die laufende Buchführung sowie die Abschlusserstellung zentral durch Mitarbeiter des Rechnungswesens der GELSENWASSER AG auf der Basis von Dienstleistungsverträgen. Die Überwachung von Finanzinstrumenten, des Zahlungsverkehrs sowie der Geldanlagen und -aufnahmen im Rahmen des gruppenweiten Cash-Poolings erfolgt ebenfalls zentral durch die GELSENWASSER AG. Gleiches gilt für den oben genannten Planungsprozess.

Die vorhandenen Richtlinien im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess gelten grundsätzlich konzernweit für alle von der GELSENWASSER AG buchhalterisch betreuten Gesellschaften. Für die Erstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, gilt für sämtliche Konzernunternehmen eine einheitliche IFRS-Konzernrichtlinie, die regelmäßig an die sich ändernden Standards angepasst wird.

Die Dokumentation der für die Rechnungslegung nach HGB und IFRS erforderlichen Sachverhalte wird durch das Rechnungswesen der GELSENWASSER AG sichergestellt und prozessorientiert gesteuert.

Die richtige Erfassung und Aufbereitung von unternehmerischen Sachverhalten und deren Übernahme in das Rechnungslegungssystem wird durch regelmäßige Prüfungen der Revision überwacht. Die Prüfungen der Revision erfolgen konzernweit für alle konsolidierten Unternehmen mit Ausnahme der CPG. Die Revision ist organisatorisch und disziplinarisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

4.2.3 FINANZINSTRUMENTE

GELSENWASSER verwendet derivative Finanzinstrumente, um vertragliche Ansprüche oder Verpflichtungen abzusichern und Risiken zu minimieren.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schließt GELSENWASSER Kauf- und Verkaufsverträge über die physische Lieferung von Gas ab. Hierbei kommen standardisierte Warentermin- und Spotgeschäfte, Fahrpläne sowie individuelle Verträge mit einer mengenbezogenen Flexibilität zur Anwendung. Die Vergütung der Vertragsmengen erfolgt auf der Basis von Festpreisen, Marktpreisen sowie ölpreisindiziert.

Durch diese Grundgeschäfte ist GELSENWASSER Wertänderungsrisiken ausgesetzt, deren Nettoposition über Derivate abgesichert wird. Als Sicherungsgeschäfte werden Payer- bzw. Receiver-Swaps mit Öl- oder Gasnotierungen als Underlying (z. B. Gasoil, Fueloil, HEL, HSL, TTF) abgeschlossen.

Mit der Wahl der passenden Finanzinstrumente unterliegen Grund- und Sicherungsgeschäfte demselben Wertänderungsrisiko und werden somit analog zum ökonomischen Hedge auch bilanziell in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB abgebildet.

Die derivativen Finanzinstrumente sowie die physischen Warentermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value (Marktwert) bewertet und entsprechend bilanziert. Dabei kommen die Regelungen nach IFRS 13 zur Ermittlung des Credit Value Adjustments (CVA) und des Debit Value Adjustments (DVA) zur Anwendung.

Die Verwendung derivativer Finanzinstrumente im Rahmen der Gasbeschaffung erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken und ist über konzernweite Richtlinien in einen systematischen Risikomanagementprozess eingebunden. Das aktive Risikomanagement der GELSENWASSER AG identifiziert, analysiert und bewertet laufend verbleibende Risiken, empfiehlt risikopolitische Maßnahmen und berichtet an die Unternehmensführung.

4.2.4 DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN EINZELRISIKEN

Allgemeines

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin geprägt durch die europäische Finanzkrise, die auch zum aktuellen Zeitpunkt nur temporär gelöst scheint. Während die konjunkturelle Entwicklung in fast allen Euro-Ländern rückläufig war, konnte sich Deutschland durch ein relativ solides Wachstum gegen diesen Trend stellen. Insbesondere die starke Binnennachfrage und der private Konsum haben den Wachstumskurs in den vergangenen Monaten geprägt und lassen verhalten optimistische Prognosen für das kommende Jahr zu. Es bleibt hierbei abzuwarten, welche Auswirkungen die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) auf die Realwirtschaft haben wird. Die gängigen Befürchtungen der führenden Ökonomen, dass zwangsläufig mit hohen Inflationsraten gerechnet werden muss, konnten bislang keine Bestätigung finden. Gleichzeitig konnte die Fiskalpolitik der EZB die grundlegenden Probleme der Finanzkrise aber auch nicht nachhaltig lösen.

Für GELSENWASSER ist, wie für alle Energieversorgungsunternehmen, die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Binnenwirtschaft von großer Bedeutung. Während der Absatz von Strom, Gas und Wasser an private Haushalte eher konjunkturunabhängig ist, reagieren Industrie- und Gewerbetunden sehr sensibel auf konjunkturelle Schwankungen. Eine negative Entwicklung der wirtschaftlichen Gesamtlage in Deutschland kann somit durch rückläufige Absatzzahlen in diesem Kundensegment das Ergebnis belasten. Ebenso können Arbeitslosigkeit, Inflationsangst und Zukunftssorgen das Verbrauchsverhalten privater Haushalte nachhaltig stören. Eine Ausweitung der Finanzkrise, einhergehend mit einer rückläufigen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, kann somit auch Auswirkungen auf den Absatz in diesem eigentlich konjunkturunabhängigen Kundensegment mit sich bringen.

GELSENWASSER beurteilt die mittelfristige konjunkturelle Entwicklung verhalten optimistisch. Zwar deuten alle ökonomischen Frühindikatoren auf ein weiteres Wachstum der deutschen Wirtschaft hin, dieser Trend erscheint aber vor dem Hintergrund der Finanzkrise nicht gefestigt. Die unge lösten Probleme in vielen europäischen Ländern können auch auf die deutsche Wirtschaft erhebliche negative Auswirkungen haben und wirtschaftliches Wachstum abrupt schwächen.

Obwohl sich GELSENWASSER auf konjunkturelle Schwankungen gut vorbereitet hat und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen wurden, können negative Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Risiken im Energiebereich – Absatzrisiken –

Im Gas- und Stromsegment ist GELSENWASSER erheblichen Absatzrisiken ausgesetzt. Der anhaltende Wettbewerbsdruck führt zu Kundenverlusten, die nicht immer im gleichen Maße durch neu hinzu gewonnene Kunden ausgeglichen werden können. In den letzten Jahren sind viele neue Anbieter in den Markt eingetreten. Gleichzeitig haben fast alle etablierten Energieversorger neue Tarife und Kundenbindungsprogramme etabliert. Häufig sind verstärkte und intensive Marketingmaßnahmen nötig, um Bestandskunden zu halten und neue Kunden zu gewinnen. Diese mit hohen Kosten verbundenen Vertriebsaktivitäten führen unter anderem dazu, dass die Margen je Kunde im Energiesegment weiter sinken.

Absatzrisiken im Gasbereich ergeben sich für GELSENWASSER aufgrund der Witterung innerhalb eines Geschäftsjahres. In den kalten Monaten des Winters ist der Gasabsatz höher als in den Sommermonaten. Warme Winter können den Absatz allerdings empfindlich stören und zu einer Verschiebung der Nachfragekurve führen. Hingegen können kalte, lange Winter die Nachfrage nach Erdgas erhöhen und die Absatzmengen steigern. Um insbesondere den kurzfristigen Gasabsatz und Gasbedarf besser planen zu können, hat GELSENWASSER seit einigen Jahren ein umfangreiches Know-how im Bereich der Wetter- und Absatzprognose aufgebaut und im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verbessert. Auf Basis dieser Daten kann das Abnahmeverhalten der Kunden in Verbindung zum vorhergesagten Wetter äußerst präzise prognostiziert werden. Diese Informationen können im Rahmen der Gasbeschaffung eingesetzt werden, um die Flexibilität innerhalb der Beschaffungsverträge mit Vorlieferanten bestmöglich auszunutzen. Die Risiken, die sich aus dem Vorhalten von Flexibilität ergeben, werden somit größtenteils an den Vorlieferanten weitergegeben.

Auf Basis der bereits eingeleiteten Maßnahmen können die verbleibenden Absatzrisiken im Energiebereich mit einer mittleren Bedeutung eingestuft werden.

Risiken im Energiebereich – Preisrisiken –

Durch den zeitlichen Verzug zwischen dem Einkauf und dem Verkauf von Gas ergeben sich für GELSENWASSER Preisrisiken. Je höher die Volatilität der Gaspreise an den Märkten, desto größer sind die mit dem Gashandel verbundenen Preisrisiken. Zur Absicherung derartiger Risiken setzt GELSENWASSER derivative Finanzinstrumente ein, mit deren Hilfe Gaspreise abgesichert und Risiken entsprechend begrenzt werden. Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Einsatz dieser Instrumente sind innerhalb der Richtlinie für den Gashandel verankert. Hierbei ist genau geregelt, wann Absicherungsgeschäfte durchgeführt werden müssen und in welchem Korridor sich derlei Geschäfte bewegen dürfen. Die

Einhaltung der Rahmenbedingungen wird vom Risiko-Controlling tagesscharf überwacht. Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden dem Risikokomitee monatlich in Summe dargestellt, präsentiert und diskutiert. Die mit der Abwicklung der Geschäfte betrauten Mitarbeiter sind namentlich durch das Risikokomitee berufen und entsprechend geschult. Durch die oben genannten Absicherungsgeschäfte spielen die verbleibenden Preisrisiken im Gesamtrisikokontext des GELSENWASSER-Konzerns eine untergeordnete Rolle.

Ausführliche Erläuterungen zum Einsatz derivativer Instrumente befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Anhang des Einzelabschlusses.

Risiken im Energiebereich – Speicherrisiken –

GELSENWASSER ist an verschiedenen Gasspeicherprojekten beteiligt, deren Bewirtschaftung mit Risiken verbunden sind. Die Marktsituation der letzten Jahre hat die erfolgreiche Bewirtschaftung von Gasspeichern extrem schwierig gestaltet. Während in der Vergangenheit die Gaspreisdifferenzen zwischen den kalten Wintermonaten und den warmen Monaten im Sommer bereits ausgereicht haben, um einen Speicher wirtschaftlich betreiben zu können, lassen sich diese Preisunterschiede heute kaum noch erkennen. Folglich müssen neue Möglichkeiten erkundet werden, die hohen Kosten für derlei Projekte zu decken. Aufgrund der langfristigen Vertragsgestaltung werden entsprechende Risiken aus Gasspeicherprojekten das Unternehmen auch in Zukunft begleiten. GELSENWASSER hat sich diesen Problemen gestellt und nutzt die vorhandenen Speichervolumina intensiv im Rahmen der Beschaffungsoptimierung. Zugleich werden Speicherbündel im Rahmen der Sekundärvermarktung anderen Interessenten kostenpflichtig überlassen. Die angesprochenen Risiken können mit Hilfe der beschriebenen Maßnahmen jedoch nur abgemildert werden. In Zukunft ist ein weiterer Anstieg der vorhandenen Risikolage durchaus möglich, wenn sich die Marktsituation nicht grundlegend ändert.

Trotz des schwierigen Bewirtschaftungsumfelds stellen die Gasspeicherkapazitäten für GELSENWASSER einen wichtigen Baustein im Rahmen der Versorgungssicherheit ihrer Kunden insbesondere in den Wintermonaten dar. So kann durch die eingespeicherten Gasmengen die Versorgung der Kunden mit Erdgas selbst bei anhaltenden Lieferengpässen aus den wichtigsten Produktionsländern über einen längeren Zeitraum sichergestellt werden.

Die Speicherrisiken sind für GELSENWASSER von hoher Bedeutung, was insbesondere durch die lange Laufzeit der Speicherprojekte und die nur eingeschränkt mögliche Sekundärvermarktung bedingt ist. Den möglichen Verlusten aus der Speicherbewirtschaftung wurde durch entsprechende Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Risiken im Energiebereich – Streitriskiken –

Aus Gerichtsurteilen zum Thema Gaspreisanpassungen bei Sondervertragskunden ergibt sich das Risiko einer möglichen Rückzahlung von Preiserhöhungen. GELSENWASSER verfolgt die juristischen Auseinandersetzungen zu diesem Thema intensiv. Auf Basis der bereits erfolgten Risikokalkulation wurden entsprechende Rückstellungen gebildet und während der letzten Jahre entsprechend der aktuellen juristischen Einschätzung immer wieder angepasst.

Risiken im Energiebereich – Adressausfallrisiken –

Aus den Geschäftsbeziehungen zu Endkunden und Lieferanten ergeben sich Adressausfallrisiken verschiedener Ausprägungen. Die in einem angemessenen Rahmen stattfindenden Bonitätsprüfungen der Geschäftspartner und Kunden sorgen an dieser Stelle für eine frühzeitige Identifikation potenzieller Forderungsausfälle. Gleichzeitig schützt die turnusmäßige Überwachung der Bonitäten GELSENWASSER vor der Gefahr, dass Handelspartner ihren Lieferverpflichtungen nicht nachkommen und sorgt so sekundär auch für die Funktionsfähigkeit der Versorgungssicherheit. Neben einem professionellen Portfoliomanagement erfolgt auch durch die diversifizierte, auf verschiedene Lieferanten verteilte Bezugsstruktur eine entsprechende Einschränkung potenzieller Risiken in den Prozessen des Einkaufs und der Materialbeschaffung.

Risiken im Energiebereich – Konzessionsrisiken –

Die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) ist Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Verlust von Konzessionen für Energienetze ergeben können. Die Konzessionsverträge sind in der Regel für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen, was die Risiken gut einschätzbar macht. Trotz aller Bemühungen, eine frühzeitige Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge sicherzustellen, verbleibt das Risiko, dass wegfallende Konzessionen das Ergebnis belasten können.

Risiken im Wasserbereich – Konzessionsrisiken –

Im Geschäftssegment Wasser ergeben sich gleichgelagerte Konzessionsrisiken für GELSENWASSER. Auch hier werden die Konzessionsverträge mit den Städten und Gemeinden für einen langfristigen Zeitraum abgeschlossen. Die Bewertung der entsprechenden Risiken kann somit auch in diesem Fall rechtzeitig erfolgen und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. GELSENWASSER strebt eine frühzeitige Verlängerung der auslaufenden Konzessionsverträge an. In der Vergangenheit konnte die langjährige Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden erfolgreich fortgesetzt werden. GELSENWASSER sieht seine Rolle hier nicht ausschließlich als Wasserversorger, sondern vielmehr als sozial engagierter Partner mit hoher regionaler Verantwortung.

Sämtliche Konzessionsrisiken sind für GELSENWASSER von jeher von hoher Bedeutung.

Risiken im Wasserbereich – Risiken aufgrund politischer und rechtlicher Entwicklungen –

Seit einigen Jahren bewertet GELSENWASSER das Risiko einer möglichen Verpflichtung zur Senkung der Wasserpreise bei Haushaltskunden vor dem Hintergrund kartellrechtlicher Überprüfungen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde diese Risikoposition fortlaufend neu bewertet und an die Gremien berichtet. Gleichzeitig haben die kartellbehördlichen Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen weiter zugenommen und insbesondere Stadtwerke wurden zur Abgabe zusätzlicher Informationen aufgefordert.

GELSENWASSER beteiligt sich aktiv an einem betriebswirtschaftlichen Vergleich zwischen rund 100 Wasserversorgern in Nordrhein-Westfalen (Benchmarking Wasser NRW). Neben den NRW-Ministerien und den entsprechenden Fachverbänden, die als Träger des Projekts fungieren, ist auch die Landeskartellbehörde NRW in die Diskussion und inhaltliche Entwicklung des Benchmarks eingebunden. Erste Ergebnisse des Projekts wurden bereits veröffentlicht.

In der Wassergewinnung können politische und rechtliche Veränderungen zu Risiken in Form von höheren oder zusätzlichen Kosten führen. GELSENWASSER hat von jeher den Anspruch, höchste Anforderungen an die Trinkwasserqualität zu erfüllen. Durch die Zunahme von Schadstoffen im Rohwasser oder die Änderung von gesetzlich zulässigen Grenzwerten können zusätzliche Investitionen notwendig werden oder höhere Kosten bei der Aufbereitung anfallen. Insbesondere die Zunahme von pharmazeutischen Rückständen und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft können in Zukunft ernsthafte Probleme darstellen und eine kostenintensivere Aufbereitung erforderlich machen. Nicht immer ist die Weitergabe dieser zusätzlichen Kosten im Rahmen der Liefervereinbarungen möglich.

Aufgrund der schlechten Prognostizierbarkeit von politischen und rechtlichen Entwicklungen besitzen die Risiken dieser Klassifizierung eine mittlere bis hohe Bedeutung für das Unternehmen.

Risiken im Wasserbereich – Absatzrisiken –

Das Geschäftssegment Wasser ist zudem Absatzrisiken ausgesetzt, die sich sowohl im Industrie- und Sonderkundenbereich, als auch im Bereich der privaten Haushalte widerspiegeln können. Im Industrie- und Sonderkundenbereich kann das Auslaufen von Wasserlieferverträgen zu einem geringeren Absatz führen. Ebenso können sich konjunkturelle Entwicklungen

negativ auf den Absatz von Wasser an Industriekunden auswirken. Im Bereich der privaten Haushalte ist der Wasserabsatz seit Jahren rückläufig. Ursächlich hierfür ist zum einen der sinkende Pro-Kopf-Verbrauch je Bürger, zum anderen aber auch die rückläufige Bevölkerungszahl in den GELSENWASSER-Kerngebieten. Da sich die Kostenstruktur des bestehenden Versorgungsnetzes zu einem Großteil aus fixen Kosten zusammensetzt, können sich derartige Veränderungen direkt auf die Marge und somit auf das Ergebnis auswirken.

Auslaufende Wasserlieferverträge mit Wiederverkäufern, wie z. B. anderen Stadtwerken, können ebenfalls negativ auf das Ergebnis wirken. Da diese Verträge häufig längerfristig abgeschlossen werden, kann die entsprechende Risikoposition sehr exakt und frühzeitig ermittelt werden. Somit können auch entsprechende Gegenmaßnahmen, wie z. B. Vertragsverlängerungen, zeitnah angestrebt werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Risiken des Beteiligungsgeschäfts –

GELSENWASSER hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. Dieses Beteiligungsgeschäft birgt Risiken, die im vergangenen Geschäftsjahr neu bewertet und deren Überwachung an die jeweiligen Veränderungen angepasst wurden. Es besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge geringer oder gänzlich ausfallen und das Geschäftsergebnis belasten. Diesem Risiko wird mit einem aktiven Beteiligungsmanagement entgegengewirkt. Der zuständige Beteiligungsmanager stellt hier das Bindeglied zwischen den zwei Unternehmen dar und trägt somit insbesondere zum Informations- und Wissensaustausch bei. Die Fokussierung liegt auf einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Beteiligungen. Abweichungen von den vereinbarten Zielen oder Fehlentwicklungen können so schnell erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen getroffen werden.

Im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten besteht zudem das Risiko, dass sich die Werthaltigkeit eines Unternehmens negativ entwickelt. GELSENWASSER müsste in einem solchen Fall entsprechende Abwertungen vornehmen. Auch an dieser Stelle versucht man das Risiko im Rahmen des Beteiligungsmanagements einzuschränken und legt bereits bei der Auswahl möglicher neuer Anteilskäufe hohe Anforderungen zugrunde.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Preis- und Adressausfallrisiken –

GELSENWASSER ist aufgrund seiner geschäftlichen Aktivitäten unmittelbaren finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Neben den bereits beschriebenen Preis- und Adressausfallrisiken werden weitere Marktrisiken in Form von Währungs- und Zinsrisiken bewertet. Zinsänderungsrisiken ergeben sich

beispielsweise bei kurzfristigen in der Regel variabel verzinslichen flüssigen Mitteln durch Veränderungen des Referenzzinssatzes. Um finanzwirtschaftliche Marktrisiken weitestgehend ausschließen zu können, setzt GELSENWASSER auf die gute, fortlaufend überprüfte Bonität seiner Handelspartner und die uneingeschränkte Marktgängigkeit der eingesetzten Finanzprodukte.

Im Rahmen der Fremdkapitalbeschaffung am Kapitalmarkt profitiert GELSENWASSER von einer konstant guten Kreditbonität. Eine Fremdkapitalbeschaffung war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit möglich.

Das Liquiditätsmanagement organisiert alle beschriebenen finanzwirtschaftlichen Aktivitäten im Konzern und stellt somit sicher, dass immer ausreichende Reserven an flüssigen Mitteln zur Verfügung stehen und das Risiko drohender Liquiditätsengpässe dauerhaft vermieden werden kann. Im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings sorgen interne Finanzströme für eine optimale Versorgung mit Liquidität zu bestmöglichen Konditionen.

Sonstige Risiken

Die Informations- und Kommunikationssysteme sind von zentraler Bedeutung für die Geschäftsprozesse der GELSENWASSER AG. Demzufolge können Störungen dieser Systeme erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die internen und externen Prozesse haben. Die Aufrechterhaltung und Optimierung der Systeme wird durch den Einsatz interner und externer Fachleute, durch technologische Sicherungsmaßnahmen und hohe Sicherheitsstandards gewährleistet und regelmäßig überprüft. Den steigenden Risiken, die sich beispielsweise aus der ständigen Verfügbarkeit der IT-Systeme und der Datenbereitstellung bei Störfällen ergeben, wird hierdurch in erheblichem Umfang entgegengewirkt.

GELSENWASSER betreibt entlang der Wertschöpfungskette technologisch hoch spezialisierte, vernetzte Anlagen. Hierbei können Schäden an Wasserwerksanlagen oder in den Verteilnetzen z. B. durch höhere Gewalt oder Sabotage auftreten. Diesen Risiken tritt GELSENWASSER durch ein komplexes Sicherheits- und Qualitätsmanagement entgegen. Ziel ist es, Ausfälle, Störungen und Schäden weitestgehend zu verhindern. Die fortwährende Weiterentwicklung der Prozesse, Techniken und Verfahren sowie die sorgfältige Wartung der Anlagen und regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen ebenso zu einer deutlichen Reduzierung der Risiken bei. Für dennoch eintretende Schäden besteht in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang Versicherungsschutz, der regelmäßig auf Bedarf und Wirtschaftlichkeit überprüft und entsprechend angepasst wird.

Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation des GELSENWASSER-Konzerns war im Geschäftsjahr 2013 geprägt durch die vorgenannten Risiken. Aus heutiger Sicht ist ausgehend von der Gesamtrisikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Größenordnung von Risiken erkennbar. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 hat sich diese Einschätzung nicht verändert. Wie im Vorjahr hat GELSENWASSER in 2013 erneut den Fokus auf die fortlaufende Kontrolle und Bewertung aller Risiken gelegt. Hierbei hat insbesondere die Qualität der Inventurergebnisse durch die vorgenannten Weiterentwicklungen deutlich zugenommen. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation als auch die Beurteilung der Einzelrisiken ist jederzeit möglich.

Neben der Gesamtrisikosituation lässt sich auch auf Basis der Einzelrisiken kein bestandsgefährdender Sachverhalt erkennen. Die Anzahl der im System erfassten Einzelrisiken liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Eine Verrechnung von Chancen und Risiken ist nicht erfolgt.

4.2.5 CHANCEN

Allgemeines

Neben den geschilderten Risiken bieten sich GELSENWASSER auch umfangreiche Chancen. Die Umsetzung dieser Chancen kann für GELSENWASSER erhebliche Wettbewerbsvorteile bringen. Das Unternehmen sieht ein aktives Management der sich bietenden Chancen als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausrichtung des Geschäftsbetriebs.

Analog zu den Prozessen der Risikofrüherkennung hat GELSENWASSER ein in die täglichen Arbeitsabläufe integriertes Chancenmanagement aufgebaut. Durch die enge Verknüpfung der Risiken und Chancen erfolgt die Erfassung von Chancen im selben EDV-System, wie die Erfassung der Risiken. Die konzernweit gültige Risikorichtlinie standardisiert und regelt ebenfalls die Chancenerkennung, -bewertung und -erfassung. Die Bewertungsstichtage und die Berichterstattung der Chancen gehen einher mit den Stichtagen zur Risikoinventur und den entsprechenden Berichterstattungsterminen und Empfängerkreisen der Risikoberichte.

Chancen aus dem Beteiligungsgeschäft

GELSENWASSER hat das Beteiligungsportfolio im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Große Chancen bieten sich auch zukünftig durch den Erwerb von Gesellschaftanteilen. Hierbei sieht GELSENWASSER die Investition in eine

Beteiligung immer als langfristiges Investment an, bei welchem nicht die Finanzinvestition im Vordergrund steht, sondern vielmehr der Ausbau der Kooperation im Unternehmensverbund der GELSENWASSER-Gruppe und die Weiterentwicklung der Beteiligung durch ein aktives operatives Management. Der Fokus der Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr vermehrt im Inland. Zukünftig können sich Chancen auch dadurch ergeben, dass die Beteiligungsaktivitäten im Ausland ausgebaut werden und das Know-how, welches man mit bestehenden oder ehemaligen Konzern- und Gruppengesellschaften in Frankreich, Algerien, Tschechien und Polen sammeln konnte, mit Bedacht in diese Bestrebungen eingebracht werden kann.

Chancen aus Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten

Innerhalb der GELSENWASSER-Gruppe werden Dienstleistungs- und Betriebsführungsaktivitäten erbracht. Es bietet sich die Chance, diese Aktivitäten als Angebot für externe Unternehmen wie z. B. Kommunen oder Stadtwerke auszubauen. GELSENWASSER kann an dieser Stelle auf ein insbesondere im kommunalen Bereich gut aufgestelltes Netzwerk zurückgreifen und seine Fachkompetenz bei der Übernahme von Tätigkeiten und Dienstleistungen erfolgreich einsetzen.

Witterungsbedingte Chancen

Temperatur und Wetterlage können sich insbesondere in den Wintermonaten auch positiv auf den Absatz von Gas und somit auf den Geschäftserfolg auswirken. Kalte, lange Winter können den Gasabsatz erhöhen und insbesondere auch die Bewirtschaftung der mit hohen Risiken verbundenen Gasspeicherprojekte sinnvoll und erfolgreich machen. Während derartiger Wetterlagen bietet sich GELSENWASSER ebenso die Chance, die Notwendigkeit der Gasspeicherprojekte im Rahmen der Versorgungssicherheit auch in der öffentlichen Wahrnehmung in den Vordergrund zu stellen.

Chancen aus Wettbewerb um Konzessionen

Die Anforderungen an die Beteiligten im Wettbewerb um die Konzessionen werden höher. Es werden flexiblere Modelle angefordert, deren Laufzeiten sich nicht unbedingt an der Laufzeit des Konzessionsvertrags orientieren. Die Kommunen treten dabei immer häufiger als Anbieter und Bieter bei den Konzessionsausschreibungen auf. Der Trend zur sogenannten Re-kommunalisierung ist bislang nicht rückläufig. Die GELSENWASSER-Gruppe sieht diese Entwicklung als Chance und Herausforderung.

Chancen vor dem Hintergrund der Energiewende

Seit jeher steht GELSENWASSER und ihr Produktportfolio in den Segmenten Wasser, Gas und Strom für ein großes Maß an Umweltverantwortung und hohes regionales Engagement beim Thema Umweltschutz. Durch die im Rahmen der Energiewende gestiegene Sensibilisierung der privaten Haushalte für die Art und Weise der Gewinnung von Energie und Wärme kann GELSENWASSER seine Markenpositionierung weiter stärken und insbesondere den vertriebenen Ökostrom aus Wasserkraft aktiv vermarkten.

Die positive Positionierung der Marke GELSENWASSER wird auch durch einen eindeutigen Standpunkt zum Thema Fracking nachhaltig bestätigt. So tritt das Unternehmen unmissverständlich für den Schutz des Trinkwassers und der Umwelt in Wasserversorgungsgebieten ein und positioniert sich klar gegen wirtschaftliche Interessen der Fracking-Industrie.

Chancen durch Innovationsprojekte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde an verschiedenen Innovationsprojekten intensiv gearbeitet. Insbesondere die frühzeitige Identifizierung und erfolgreiche Umsetzung solcher Innovationen und Ideen können Wettbewerbsvorteile zu anderen Energiedienstleistern darstellen. Um die Bedeutung solcher Projekte hervorzuheben, wurde die Projektarbeit in verschiedenen Leuchtturm-Projekten gebündelt. Hierbei wurde insbesondere auf die Energiegewinnung aus Windkraft fokussiert. So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr Kooperationspartner gewonnen werden, mit deren Hilfe z. B. die Windkraft-Projekte in den nächsten Monaten effizienter vorangetrieben werden sollen.

GELSENWASSER sieht in den durch diese Projekte gewonnenen Erfahrungen ein erhebliches Potenzial, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen und sich von anderen Versorgern abzugrenzen. Gleichzeitig können diese Projekte im Erfolgsfall eine Antwort auf die steigende Nachfrage am Markt nach Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien liefern und das Image der Marke GELSENWASSER in Bezug auf Umweltschutz und regionale Verantwortung nachhaltig festigen.

Chancen auf Basis der konjunkturellen Entwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland kann für GELSENWASSER auch eine Chance bedeuten. Während eine Abschwächung der Binnenwirtschaft im vorangegangenen Text bereits als Risikoposition ausgemacht wurde, können sich gute Konjunkturdaten auch positiv auf die Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Geschäftssegmenten auswirken. Nachdem die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr den Abwärtsbewegungen der europäischen Nachbarn getrotzt

hat, deuten aktuell auch viele ökonomische Frühindikatoren auf eine weiterhin stabile konjunkturelle Lage in Deutschland in 2014 hin. Für GELSENWASSER bieten sich daraus Chancen, dass die Absatzmengen insbesondere an die konjunktursensiblen Industrie- und Sondervertragskunden gesteigert werden können. Eine ausbleibende konjunkturelle Abschwächung kann sich zudem auch auf das Nachfrageverhalten der privaten Haushalte auswirken.

Beurteilung der Chancenlage

Die Identifizierung, Bewertung und Umsetzung sich ergebender Chancen und Potenziale sieht GELSENWASSER als zentrales Standbein des unternehmerischen Handelns. Sie sind für den Fortbestand eines Unternehmens maßgeblich und somit auch im Hause GELSENWASSER von elementarer Bedeutung. Demzufolge ist die erfolgreiche Umsetzung potenzieller Chancen für die Geschäftsführung ein wichtiges und hoch priorisiertes Thema.

Die zusammenfassende Beurteilung der Chancenlage hat sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 nicht wesentlich verändert.

GELSENWASSER konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Chancen erfolgreich nutzen und mögliche weitere Potenziale in Innovationsprojekten bündeln. Durch die Fokussierung auf derartige Innovationsprojekte, wie z.B. Aktivitäten außerhalb der Kerngeschäftsfelder, bieten sich wiederum neue Chancen, die in den nächsten Jahren erfolgreich umgesetzt werden sollen.

Die Chancenlage in den traditionellen Geschäftsfeldern wird, ebenso wie im Vorjahr, geprägt durch die typischen Möglichkeiten, die sich im Rahmen des Vertriebswettbewerbs für ein Energieversorgungsunternehmen ergeben. Hier hat insbesondere die Energiewende in Deutschland und die hiermit in Zusammenhang stehenden Veränderungen der Märkte und Verbrauchsverhalten einen großen Einfluss auf Chancen und Potenziale.

5 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

5.1 VORSCHRIFTEN ÜBER BESTELLUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

Bei der Bestellung und Abberufung des Vorstands sowie bei Satzungsänderungen gelten die aktienrechtlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 133 und 179 AktG).

5.2 BEFUGNISSE DES VORSTANDS HINSICHTLICH AKTIENAUSGABE UND AKTIENRÜCKKAUF

Für die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, gelten die aktienrechtlichen Bestimmungen (§§ 71 Abs. 1 Nr. 6-8, 202 ff AktG). Hauptversammlungsbeschlüsse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien liegen nicht vor.

5.3 ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im Anhang.

5.4 CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELEN

Die entsprechenden Ausführungen befinden sich im folgenden Kapitel 6.

6 GRUNDZÜGE DER VERGÜTUNG VON VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND BEIRAT

Mit Herrn Henning R. Deters und Herrn Dr. Dirk Waider sind neben einem festen Grundgehalt eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Basis das jährliche Ergebnis vor Ertragsteuern des GELSENWASSER-Konzerns darstellt, eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, und eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum bemisst, vereinbart. Ziel dabei ist die Einhaltung vereinbarter Größenordnungen der Kennzahl ROCE (return on capital employed).

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für Dienstwagnutzung und Versicherungsprämien bestehen. Hinzu kommen Mandatseinkünfte für die Aufsichtsrats Tätigkeit in Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Bezüge des Vorstands:

IN €	HENNING R. DETERS	DR.-ING. DIRK WAIDER	INSGESAMT
Erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)	390.000,00	255.000,00	645.000,00
Erfolgsabhängige Vergütung			
- auf Basis Jahresergebnis	121.699,91	79.573,02	201.272,93
- nach Ermessen	39.000,00	–	39.000,00
- mit Mehrjahresbezug	104.000,00	–	104.000,00
Sach- und sonstige Bezüge	18.483,36	40.264,56	58.747,92
Mandatseinkünfte	8.612,41	6.052,00	14.664,41
	681.795,68	380.889,58	1.062.685,26

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen, die den Vorstandsmitgliedern einen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und Witwenversorgung einräumen.

Herrn Deters ist mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % des Grundgehalts zugesagt. Für den Todesfall oder im Fall krankheitsbedingten Ausscheidens ist ab der zweiten Periode der Bestellung ein Ruhegehalt zugesagt, das 32 % des Grundgehalts beträgt und mit Vollendung eines jeden Dienstjahres um 2 % der Ruhegehaltsfähigen Vergütung steigt. Herrn Dr. Waider, dessen Pensionsansprüche aus der Vorbeschäftigung im Unternehmen getrennt erhalten bleiben, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres oder für den Fall der Invalidität eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage erteilt. Grundlage ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 20 % des Grundgehalts.

Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt im Falle von Herrn Deters 55 % und bei Herrn Dr. Waider 60 % des Ruhegelds; im Todesfall während der Laufzeit des Anstellungsvertrags werden für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate die vollen Bezüge an die Witwen gezahlt.

Für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsvertrags vor dem 30. September 2016 ist für Herrn Deters ein Übergangsgeld in Höhe eines halben Monatsgrundgehalts für jeden Kalendermonat der Dauer des Anstellungsvertrags festgelegt. Für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 sind mit ihm Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres vereinbart.

Herrn Dr. Waider steht im Falle des Ausscheidens wegen fehlender Verlängerung des Anstellungsvertrags vor Erreichen des 60. Lebensjahres ein monatliches Übergangsgeld in Höhe des letzten Monatsgrundgehalts zu. Die Bezugsdauer beträgt drei Monate für jedes volle Jahr der Bestellung, maximal 18 Monate. Im Falle vorzeitiger Beendigung der Bestellung erhält

Herr Dr. Waider bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfindung in Höhe von zwei Jahreszielvergütungen, höchstens den der Restlaufzeit des Vertrags entsprechenden Betrag.

Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist darüber hinaus eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts besteht ein Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € (Deters) bzw. 650.000 € (Dr. Waider).

Für die Herrn Deters erteilte Pensionszusage beläuft sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2013 im Konzernabschluss auf 561.140 € und im Jahresabschluss der GELSENWASSER AG auf 401.322 €. Bei Herrn Dr. Waider betragen die Pensionsverpflichtungen im Konzernabschluss 216.291 € und im Jahresabschluss der GELSENWASSER AG 147.468 €. Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen liegt jeweils ein Rechnungszins von 3,70 % (Konzernabschluss) und 4,88 % (Jahresabschluss) zugrunde.

Gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen im Barwert von insgesamt 20.982.901 € im Konzernabschluss und 18.814.580 € im Jahresabschluss der GELSENWASSER AG. Der Ermittlung liegt ein Rechnungszins von 3,70 % bzw. 4,88 % zugrunde. Die Bezüge betrugen 1.618.586,03 €.

Gelsenkirchen, 12. März 2014

GELSENWASSER AG
Der Vorstand



Henning R. Deters



Dr.-Ing. Dirk Waider

ERLÄUTERNDER BERICHT

DES VORSTANDS



ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS ZU DEN ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB IN DEM ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT DER GELSENWASSER AG UND DES GELSENWASSER-KONZERNS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Der Vorstand hat in dem zusammengefassten Lagebericht der GELSENWASSER AG und des GELSENWASSER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB gemacht und erläutert diese wie folgt:

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 103.125.000 € ist eingeteilt in 3.437.500 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien), die jeweils die gleichen Rechte und Pflichten gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

An der GELSENWASSER AG ist die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, Deutschland, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, über die Wasser und Gas Westfalen GmbH, Bochum, Deutschland, zum 31. Dezember 2013 mit 3.194.600 Aktien, entsprechend einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte, beteiligt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands liegt in der Zuständigkeit des Aufsichtsrats. Dieser bestellt die Vorstandsmitglieder für eine maximale Amtszeit von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit jeweils für höchstens fünf Jahre ist – vorbehaltlich § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG – zulässig. Ergänzend bestimmt § 7 der Satzung, dass der Vorstand aus zwei oder mehreren Personen besteht und die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt wird.

Satzungsänderungen erfolgen durch Beschlussfassung der Hauptversammlung nach den §§ 179, 133 AktG. § 23 der Satzung senkt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen die gesetzlichen Mehrheitserfordernisse ab. Der Aufsichtsrat ist nach § 17 der Satzung zu Satzungsänderungen ermächtigt, die nur die Fassung betreffen.

Für die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, gelten die aktienrechtlichen Bestimmungen (§§ 71 Abs. 1, 202 ff. AktG). Hauptversammlungsbeschlüsse, die den Vorstand zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien ermächtigen, liegen nicht vor.

Bei den dargestellten Regelungen handelt es sich um solche, die der Gesetzeslage entsprechen und bei vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind. Sie dienen nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche.

Gelsenkirchen, 19. März 2014

GELSENWASSER AG
Der Vorstand

Henning R. Deters

Dr.-Ing. Dirk Waider

KONZERNABSCHLUSS **2013**

DER GELSENWASSER AG





INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

77	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
77	GESAMTERGEBNISRECHNUNG
78	BILANZ
80	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
82	KAPITALFLUSSRECHNUNG
83	KONZERNANHANG
83	ALLGEMEINE GRUNDLAGEN
83	NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN
85	KONSOLIDIERUNGSKREIS
87	KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE
87	WÄHRUNGSUMRECHNUNG
88	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN
94	ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
97	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
107	ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG
107	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
109	FINANZINSTRUMENTE
115	ERGÄNZENDE ANGABEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

IN MIO. €	ANHANG	2013	2012
Umsatzerlöse (inkl. Energie-/Stromsteuer)	(1)	1.189,8	1.082,3
Energie-/Stromsteuer	(2)	– 26,1	– 24,0
UMSATZERLÖSE		1.163,7	1.058,3
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		– 0,1	– 0,6
Andere aktivierte Eigenleistungen		5,4	4,7
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	12,4	39,8
Materialaufwand	(4)	– 912,5	– 834,6
Personalaufwand	(5)	– 107,4	– 100,1
Abschreibungen	(6)	– 35,6	– 35,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	– 64,7	– 67,9
ERGEBNIS DER OPERATIVEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		61,2	64,2
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen		23,4	25,0
Sonstiges Beteiligungsergebnis		11,9	10,7
Finanzerträge	(8)	3,4	4,5
Finanzaufwendungen	(8)	– 7,9	– 8,5
Ertragsteuern	(9)	– 3,4	– 0,3
JAHRESÜBERSCHUSS		88,6	95,6
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter		–	–
ERGEBNISANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG		88,6	95,6
Ergebnis je Aktie in € - unverwässert und verwässert	(10)	25,79	27,82

GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

IN MIO. €	2013	2012
JAHRESÜBERSCHUSS	88,6	95,6
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen *	15,7	– 44,6
At Equity bilanzierte Beteiligungen	– 4,0	–
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	11,7	– 44,6
At Equity bilanzierte Beteiligungen		
Unrealisierte Veränderung	– 2,2	1,6
Ergebniswirksame Reklassifizierung	–	–
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte		
Unrealisierte Veränderung	6,5	– 6,2
Ergebniswirksame Reklassifizierung	–	–
Ertragsteuern	11,6	– 11,7
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	15,9	– 16,3
SUMME DER DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN (ÜBRIGES KONZERNERGEBNIS)	27,6	– 60,9
SUMME DER ERFASTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN (GESAMTERGEBNIS)	116,2	34,7
ERGEBNISANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER	–	–
ERGEBNISANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG	116,2	34,7

* Vorjahreszahlen aufgrund der Änderungen zu IAS 19 angepasst
(siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA

IN MIO. €	ANHANG	STAND 31.12.2013	STAND 31.12.2012	STAND 01.01.2012
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	20,3	20,6	22,1
Sachanlagen	(12)	710,3	679,3	684,0
Investment Properties	(13)	9,6	1,9	2,3
At Equity bilanzierte Beteiligungen	(14)	197,5	196,0	191,2
Finanzielle Vermögenswerte	(15)	218,7	207,7	220,2
Ertragsteuerforderungen	(16)	6,1	8,2	9,9
Sonstige Forderungen	(17)	33,7	0,5	0,5
		1.196,2	1.114,2	1.130,2
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(18)	34,4	34,2	28,4
Finanzielle Vermögenswerte	(15)	6,9	16,2	31,4
Ertragsteuerforderungen	(16)	2,1	2,1	2,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(17)	153,4	195,4	218,7
Flüssige Mittel		119,1	103,1	53,1
		315,9	351,0	333,7
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte				
		–	–	76,6
		1.512,1	1.465,2	1.540,5

PASSIVA

IN MIO. €	ANHANG	STAND 31.12.2013	STAND 31.12.2012 ANGEPASST	STAND 01.01.2012 ANGEPASST
Eigenkapital	(19)			
Gezeichnetes Kapital		103,1	103,1	103,1
Kapitalrücklage		32,2	32,2	32,2
Gewinnrücklagen		611,3	610,7	602,0
Kumuliertes übriges Konzernergebnis		39,3	11,7	72,6
ANTEILE DER AKTIONÄRE DER GELSENWASSER AG		785,9	757,7	809,9
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		1,2	–	10,4
		787,1	757,7	820,3
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	(20)	204,7	216,8	169,6
Steuerrückstellungen		2,8	5,1	4,0
Sonstige Rückstellungen	(21)	22,0	7,0	6,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	58,4	2,9	3,0
Zuschüsse	(23)	191,7	193,9	196,9
Sonstige Verbindlichkeiten	(24)	0,4	0,3	0,5
Latente Steuern	(9)	1,5	11,4	1,1
		481,5	437,4	381,9
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	(21)	34,2	31,7	35,8
Finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	6,6	10,9	28,9
Zuschüsse	(23)	7,7	7,6	7,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(24)	195,0	219,9	220,5
		243,5	270,1	292,8
Zur Veräußerung bestimmte Schulden		–	–	45,5
		1.512,1	1.465,2	1.540,5

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Jahresüberschuss
IN MIO. €				
STAND 01.01.2012 WIE BERICHTET	103,1	32,2	600,9	–
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen *			1,1	
STAND 01.01.2012 ANGEPASST *	103,1	32,2	602,0	–
Gesamtergebnis *				95,6
Gewinnabführung an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 81,2
Gewerbesteuerumlage an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 5,7
Einstellungen in Gewinnrücklagen			8,7	– 8,7
Abgang aus Entkonsolidierung				
STAND 31.12.2012 ANGEPASST *	103,1	32,2	610,7	–
STAND 01.01.2013 WIE BERICHTET	103,1	32,2	609,6	–
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen *			1,1	
STAND 01.01.2013 ANGEPASST *	103,1	32,2	610,7	–
Gesamtergebnis				88,6
Gewinnabführung an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 79,6
Gewerbesteuerumlage an die Wasser und Gas Westfalen GmbH				– 8,4
Einstellungen in Gewinnrücklagen			0,6	– 0,6
Zugang aus Erstkonsolidierung				
STAND 31.12.2013	103,1	32,2	611,3	–

Kumuliertes übriges Konzernergebnis					
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	Anteile der Aktionäre der GELSENWASSER AG	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	
					GESAMT
4,9	86,8	–	827,9	10,4	838,3
		– 19,1	– 18,0		– 18,0
4,9	86,8	– 19,1	809,9	10,4	820,3
1,6	– 17,9	– 44,6	34,7		34,7
			– 81,2		– 81,2
			– 5,7		– 5,7
			–		–
			–	– 10,4	– 10,4
6,5	68,9	– 63,7	757,7	–	757,7
6,5	68,9	–	820,3	–	820,3
		– 63,7	– 62,6		– 62,6
6,5	68,9	– 63,7	757,7	–	757,7
– 2,2	18,1	11,7	116,2		116,2
			– 79,6		– 79,6
			– 8,4		– 8,4
			–		–
			–	1,2	1,2
4,3	87,0	– 52,0	785,9	1,2	787,1

* Vorjahreszahlen aufgrund der Änderungen zu IAS 19 angepasst
(siehe hierzu die Ausführungen zu neuen Rechnungslegungsvorschriften im Anhang)

KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

IN MIO. €	2013	2012
Jahresüberschuss	88,6	95,6
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	35,7	35,4
Wertveränderungen aus der Equity-Bewertung	– 0,1	– 2,0
Veränderung der Rückstellungen	13,3	– 1,5
Auflösung der Kapitalzuschüsse	– 0,2	– 0,2
Einzahlungen aus erhaltenen Bau- und Ertragszuschüssen	5,7	4,6
Auflösung der Bau- und Ertragszuschüsse	– 7,5	– 7,4
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	–	– 14,3
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	22,4	50,9
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 59,5	– 8,2
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	98,4	152,9
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0,4	10,9
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 29,4	– 29,3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	– 1,8	– 1,7
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	2,4	3,6
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	– 2,4	– 1,5
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	–	23,7
Auszahlungen für den Kauf von konsolidierten Unternehmen	– 16,3	–
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	– 47,1	5,7
Auszahlungen an Unternehmenseigner	– 89,4	– 90,4
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	27,7	–
Einzahlungen aus der Tilgung / Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite	64,7	57,1
Auszahlungen aus der Vergabe / Tilgung kurzfristiger Finanzkredite	– 38,3	– 75,3
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	– 35,3	– 108,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	16,0	50,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	103,1	53,1
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	119,1	103,1

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die GELSENWASSER AG und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften (zusammen der GELSENWASSER-Konzern) versorgen ihre Kunden – Haushalte, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen und Industrie – mit Trink- und Betriebswasser sowie Erdgas und Wärme. Darüber hinaus erfüllen die Gesellschaften Aufgaben der Abwasserentsorgung, der Stromversorgung und bieten vielfältige versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Schwerpunkte des inländischen Versorgungsgebiets sind das Ruhrgebiet, das Münsterland, der Niederrhein, Ostwestfalen und das angrenzende Niedersachsen. Die am 3. September 2013 erworbene und seitdem vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld, ist im gleichnamigen Chemiepark für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und das Grundwassermanagement verantwortlich und betreibt am Standort das Rohrbrücken- und Straßennetz. Die Versorgungsgebiete des französischen Tochterunternehmens Nantaise des Eaux Services SAS (NES), Sainte Luce-sur-Loire, liegen schwerpunktmäßig im Norden und Westen Frankreichs sowie in der Region um Paris und im Überseedepartement Guadeloupe. Zudem ist die GELSENWASSER AG an Gesellschaften in Tschechien und in Polen beteiligt.

Bei dem Mutterunternehmen, der GELSENWASSER AG, handelt es sich um eine in Deutschland registrierte börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Gelsenkirchen, Willy-Brandt-Allee 26. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen unter HRB 165 eingetragen.

Die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum, ein paritätisches Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG, hielt über die Wasser und Gas Westfalen GmbH zum 31.12.2013 3.194.600 Aktien der GELSENWASSER AG. Dies entsprach einem Anteil von 92,93 % des Grundkapitals und der Stimmrechte.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GELSENWASSER AG für das Geschäftsjahr 2013 werden beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht. Der Lagebericht der GELSENWASSER AG ist mit dem Lagebericht des GELSENWASSER-Konzerns zusammengefasst.

Das Unternehmen ist an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf und Berlin gelistet (Amtlicher Handel/General Standard).

Der Konzernabschluss der GELSENWASSER AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und stimmt mit diesen überein. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Der vorliegende Konzernabschluss wird vollständig in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig aufgegliedert.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRS IC haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2013 erstmalig verpflichtend anzuwenden waren. Dies sind:

NORM	BEZEICHNUNG
Amendments zu diversen IFRS	Improvements to IFRSs 2009-2011
Amendments zu IFRS 1	Government Loans
Amendments zu IFRS 1	Severe Hyperinflation and removal of fixed dates for first time adopter
Amendments zu IFRS 7	Disclosures - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
IFRS 13	Fair Value Measurement
Amendments zu IAS 1	Presentation of Items of Other Comprehensive Income
Amendments zu IAS 12	Deferred tax: Recovery of Underlying Assets
Amendments zu IAS 19	Employee Benefits
IFRIC 20	Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine

Die erstmalige verpflichtende Anwendung der neuen Standards hatte – mit Ausnahme der Änderungen des IAS 19 – keine wesentlichen quantitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GELSENWASSER AG. Daher wird auf die Angabe der unwesentlichen Auswirkungen verzichtet. Die Erstanwendung der neuen IFRS führte zu erweiterten Angabepflichten im Konzernanhang.

Die Änderungen zu IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) sehen unter anderem vor, dass die bisher im Konzernabschluss der GELSENWASSER AG angewandte sogenannte Korridor-methode zur zeitversetzten Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste nicht mehr zulässig ist. Vielmehr sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ab dem Geschäftsjahr 2013 unmittelbar in voller Höhe im Kumulierten übrigen Konzernergebnis zu erfassen.

Die Änderungen zu IAS 19 hatten folgende Auswirkungen auf die Konzernbilanz und die Gesamtergebnisrechnung:

	31.12.2012			01.01.2012		
KONZERNBILANZ IN MIO. €	WIE BERICHTET	ANPASSUNG IAS 19	ANGEPASST	WIE BERICHTET	ANPASSUNG IAS 19	ANGEPASST
Gewinnrücklagen	609,6	1,1	610,7	600,9	1,1	602,0
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	75,4	– 63,7	11,7	91,7	– 19,1	72,6
Pensionsrückstellungen	154,2	62,6	216,8	151,6	18,0	169,6

	01.01. – 31.12.2012		
GESAMTERGEBNISRECHNUNG IN MIO. €	WIE BERICHTET	ANPASSUNG IAS 19	ANGEPASST
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	–	– 44,6	– 44,6

Der Personalaufwand des Berichtsjahres wäre – ohne die Änderungen zu IAS 19 – aufgrund der Tilgung versicherungsmathematischer Verluste um 2,7 Mio. € höher und der Jahresüberschuss dementsprechend niedriger ausgefallen. Das Ergebnis je Aktie läge um 0,79 €/Aktie unter dem ausgewiesenen Wert. Die das Gesamtergebnis 2013 positiv beeinflussende Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne des Berichtsjahres von 15,7 Mio. € wäre nicht erfolgt, sodass das ausgewiesene Gesamtergebnis um 18,4 Mio. € niedriger ausgefallen wäre. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 lägen die Pensionsrückstellungen um 44,2 Mio. € und die Gewinnrücklagen um 3,8 Mio. € unter und das Kumulierte übrige Konzernergebnis um 48,0 Mio. € über den jeweils ausgewiesenen Bilanzansätzen.

Die Änderungen zu IAS 19 haben sich darüber hinaus auf die at Equity bilanzierten Beteiligungen ausgewirkt. Ohne diese Auswirkungen läge der Buchwert der at Equity bilanzierten Beteiligungen sowie das Kumulierte übrige Konzernergebnis um 4,0 Mio. € über dem Bilanzansatz. Das Gesamtergebnis wäre um 4,0 Mio. € höher ausgefallen.

Die Änderung zu IAS 36 (Wertminderungen) betreffend die Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte hat die Verpflichtung aufgehoben, für bestimmte zahlungsmittelgenerierende Einheiten den erzielbaren Betrag anzugeben, auch wenn keine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst wurde. Die Änderung ist erst ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. GELSENWASSER wendet die Änderung jedoch freiwillig zum 1. Januar 2013 an.

Die folgenden Standards und Interpretationen werden mit dem erstmaligen verpflichtenden Anwendungszeitpunkt der Europäischen Union im GELSENWASSER-Konzernabschluss angewendet:

NORM	BEZEICHNUNG	ERSTANWENDUNG
IFRS 10	Consolidated Financial Statements	2014
IFRS 11	Joint Arrangements	2014
IFRS 12	Disclosure of Interests in Other Entities	2014
Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Transition Guidance	2014
Amendments zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Investment Entities	2014
IAS 27	Separate Financial Statements	2014
IAS 28	Investments in Associates and Joint Ventures	2014
Amendments zu IAS 32	Presentation - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	2014
Amendments zu IAS 39	Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting	2014

Nachstehende (teilweise überarbeitete) Standards und Interpretationen werden – das Endorsement durch die Europäische Union vorausgesetzt – im GELSENWASSER-Konzernabschluss erstmals zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet:

NORM	BEZEICHNUNG	ERSTANWENDUNG
IFRIC 21	Leases	2014
Amendments zu diversen IFRS	Improvements to IFRSs 2010 - 2012	2015
Amendments zu diversen IFRS	Improvements to IFRSs 2011 - 2013	2015
Amendments zu IAS 19	Defined benefit plans: Employee Contributions	2015
IFRS 14	Regulatory Deferral Accounts	2016
IFRS 9	Financial Instruments: Classification and Measurement	frühestens 2017
Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7	Subsequent amendments	frühestens 2017

Die GELSENWASSER AG und die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW) sind zu jeweils 50 % an der Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) beteiligt. Aufgrund der vertraglichen Beziehungen handelt es sich bei der WWW um eine gemeinsame Vereinbarung (Joint Arrangement), da GELSENWASSER und DEW gemeinschaftliche Führung

ausüben. Die Sachverhalte und Umstände weisen darauf hin, dass es sich bei dieser Vereinbarung zwischen GELSENWASSER und DEW um eine gemeinschaftliche Tätigkeit handelt. Insofern ist die WWW anteilig im Rahmen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss der GELSENWASSER AG einzubeziehen. Die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzanlage sind noch nicht abschließend ermittelt. Aus heutiger Sicht würden sich die Vermögenswerte (zugehende Vermögenswerte abzgl. abgehender Equity-Buchwert) und die Schulden des GELSENWASSER-Konzerns zum 31.12.2013 um rund 19 Mio. € und die Umsatzerlöse 2013 um rund 12 Mio. € erhöhen. Der Jahresüberschuss bliebe nahezu unverändert. Die Prüfung, ob weitere gemeinschaftliche Tätigkeiten vorliegen, ist noch nicht abgeschlossen. Allerdings werden für den Fall weiterer Klassifizierungen als gemeinschaftliche Tätigkeit ebenfalls nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Wesentliche Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der übrigen geänderten bzw. neuen Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss der GELSENWASSER AG sind ebenfalls nicht zu erwarten.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen insgesamt zehn Tochterunternehmen sowie 40 Unternehmen, die mit Hilfe der Equity-Methode bewertet werden.

Neben der Konzernmuttergesellschaft GELSENWASSER AG werden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden
- GELSENWASSER Energienetze GmbH, Gelsenkirchen
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg
- Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire/ Frankreich
- NGW GmbH, Duisburg
- Osmo GmbH, Hamburg (am 20. August 2013 verschmolzen auf GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH)
- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen (seit 3. September 2013)
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH (vormals Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH), Magdeburg
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
- WESTFALICA GmbH, Bad Oeynhausen.

Die Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH sowie die GKW-Gemeinschaftskläwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH werden trotz Stimmrechtsanteilen von 51 % bzw. 66 % nicht per Vollkonsolidierung, sondern nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, weil aufgrund gesellschaftsrechtlicher Bestimmungen eine beherrschende Stellung von GELSENWASSER nicht gegeben ist. Weitere 18 verbundene Unternehmen werden nicht vollkonsolidiert, da deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Dabei werden die für den GELSENWASSER-Konzern als relevant erachteten Größenmerkmale Bilanzsumme, Eigenkapital, Umsatz und Jahresergebnis von diesen Tochterunternehmen ins Verhältnis zu den Konzerngrößen gesetzt, um festzustellen, ob eine Wesentlichkeit vorliegen kann.

	INLAND	AUSLAND	GESAMT 31.12.2013	GESAMT 31.12.2012
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	10	1	11	11
Anzahl der at Equity bilanzierten Beteiligungen	36	4	40	38
Anzahl der übrigen Beteiligungen	26	–	26	23
SUMME DER GESELLSCHAFTEN	72	5	77	72

Zum Zwecke des weiteren Ausbaus der Geschäftsaktivitäten in den Kerngeschäftsfeldern Wasser und Abwasser hat die Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH (nunmehr firmierend unter GELSENWASSER Magdeburg GmbH) am 3. September 2013 94 % der Geschäftsanteile an der P-D ChemiePark Bitterfeld Wolfen GmbH (nunmehr firmierend unter Chemieparks Bitterfeld-Wolfen GmbH) in Sachsen-Anhalt erworben. Kernaktivität der Chemieparks Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) ist Abwasserentsorgung, insbesondere die Einleitung in die und der Betrieb der Großkläranlage, ergänzt um Infrastrukturdienstleistungen.

Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug 18,8 Mio. € und wurde vollständig in Zahlungsmitteln geleistet. Er verteilt sich zum Erwerbszeitpunkt folgendermaßen auf die erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden:

IN MIO. €	
Immaterielle Vermögenswerte	–
Sachanlagen	34,5
Investment Properties	7,8
At Equity bilanzierte Beteiligungen	6,0
Finanzielle Vermögenswerte	1,5
Vorräte	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4,4
Zahlungsmittel	2,5
ERWORBENE VERMÖGENSWERTE	56,8
Rückstellungen	6,5
Finanzielle Verbindlichkeiten	28,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1,6
ERWORBENE VERBINDLICHKEITEN	36,8
ERWORBENES REINVERMÖGEN (100 %)	20,0
ERWORBENES REINVERMÖGEN (94,0 %)	18,8
KAUFPREIS (18,8 MIO. €) ABZGL. ERWORBENEM REINVERMÖGEN (94,0 %) = ERWORBENER GOODWILL	–

Der ausgewiesene Buchwert der nicht beherrschenden Anteile der CPG entspricht dem anteiligen erworbenen Reinvermögen zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in Höhe von 1,2 Mio. €.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile sind erwerbsbezogene Kosten in Höhe von 0,3 Mio. € entstanden. Diese sind in voller Höhe unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen belief sich auf 4,4 Mio. € und enthielt Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von 1,3 Mio. €. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf 1,4 Mio. €, von denen erwartet wurde, dass 0,1 Mio. € uneinbringlich sind.

Seit dem 3. September 2013 trug die CPG Umsatzerlöse von 6,1 Mio. € zu den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen bei. Der Anteil am Jahresüberschuss betrug für diesen Zeitraum 0,6 Mio. €. Wäre die CPG schon zum 1. Januar 2013 konsolidiert worden, wären in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von rund 18 Mio. € und ein Jahresüberschuss von rund 2 Mio. € ausgewiesen worden.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

(A) TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen GELSENWASSER die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. In der Regel besteht die Möglichkeit der Kontrolle bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Erst- und Entkonsolidierung erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder des Verlusts der Kontrolle. Minderheitsanteile am Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen werden getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ermittelt. Minderheitsanteile bestehen aus dem Betrag solcher Anteile zum Tag des ursprünglichen Unternehmenszusammenschlusses und dem Minderheitenanteil an den Änderungen des Eigenkapitals ab dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenserwerbs werden als Aufwand erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in jeder Folgeperiode einem Wertminderungstest unterworfen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Umsätze und Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet oder in aktivierte Eigenleistungen umgegliedert.

(B) ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf die ein Konzernunternehmen einen maßgeblichen Einfluss im Sinne der Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen des Beteiligungsunternehmens ausüben kann, die jedoch weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen darstellen. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, bei denen GELSENWASSER unmittelbar oder mittelbar über 20 % bis 50 % der Stimmrechte verfügt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert; ihr Zugang erfolgt zu Anschaffungskosten. Ein eventuell bei Anschaffung vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert (abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen) wird im Beteiligungsbuchwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt sich als Überschuss der Anschaffungskosten eines Anteilerwerbs über den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteil des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen assoziierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Da der Geschäfts- oder

Firmenwert im Beteiligungsbuchwert enthalten ist, wird er nicht gesondert auf eine Wertminderung hin geprüft (Impairmenttest). Vielmehr erfolgt für den gesamten Beteiligungsbuchwert ein Wertminderungstest gemäß IAS 36 bei Vorliegen der Erfordernisse für einen Wertminderungstest nach IAS 39.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt ihres Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen im kumulierten übrigen Konzernergebnis. Die Gegenbuchung erfolgt als Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts des assoziierten Unternehmens. Gewinne und Verluste aus Käufen (upstream) und Verkäufen (downstream) von und an assoziierte Unternehmen (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden in Höhe der Beteiligungsquote durch Korrektur des Beteiligungsbuchwerts eliminiert. Ist der Anteil des Konzerns an Verlusten des assoziierten Unternehmens oder an zu eliminierenden Zwischengewinnen größer als der Beteiligungsbuchwert und unbesicherte langfristige Ausleihungen an das assoziierte Unternehmen, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn es gäbe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zu Ausgleichszahlungen. Waren die Verluste größer als der Beteiligungsbuchwert, werden spätere Gewinne erst dann wieder bilanziert, wenn sie den nicht gebuchten Verlust übersteigen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wesentlicher assoziierter Unternehmen werden, sofern die notwendigen Informationen vorliegen, an die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Methoden angepasst.

Die Equity-Bewertung erfolgt grundsätzlich in der Weise, dass die von den Beteiligungen erwarteten Ergebnisse des Berichtsjahres zeitgleich berücksichtigt werden.

(C) GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Als Gemeinschaftsunternehmen gelten Unternehmen, die unter gemeinschaftlicher Führung von mindestens zwei Gesellschaftern stehen. GELSENWASSER setzt die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen unter Verwendung der Equity-Methode an. Es gelten die gleichen Grundsätze wie bei der Bilanzierung der assoziierten Unternehmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Jahresabschlüssen der konsolidierten Unternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkursen umgerechnet. Aus der Abwicklung dieser Geschäfte sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten zum Stichtagskurs resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Abschlüssen der ausländischen nach der At Equity-Methode bewerteten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten von der jeweiligen Landeswährung in Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in dem Bilanzposten Kumuliertes übriges Konzernergebnis erfasst.

Wenn ein ausländisches Unternehmen veräußert wird, werden solche Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder Veräußerungsverlusts erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
1 € ENTSPRICHT				
Tschechische Krone	25,98	25,15	27,43	25,15
Polnischer Sloty	4,20	4,19	4,15	4,07

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten solcher immaterieller Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden und deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Ist die Nutzung immaterieller Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, zeitlich unbegrenzt, werden diese in jeder Folgeperiode einem Wertminderungstest unterzogen.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung zugrunde:

	JAHRE
Softwarelizenzen	3-5
Kundenbeziehungen	20-22
Lieferungsrechte und sonstige Rechte	5-40

SACHANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten. Sie enthalten darüber hinaus die Barwerte der Kosten für zukünftige Rückbauverpflichtungen. Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden, je nach Sachverhalt, entweder im Buchwert des Vermögenswerts oder als eigenständiger Vermögenswert erfasst, sofern es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern hieraus künftige wirtschaftliche Vorteile zufließen werden und die Kosten zuverlässig bemessen werden können. Alle anderen Reparatur- und Instandhaltungsausgaben werden im Jahr ihres Anfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen anderen Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	JAHRE
Gebäude	25-50
Wassergewinnungsanlagen	40-65
Rohrnetz	50
Maschinen	3-25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-23

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, sofern notwendig, angepasst. Bei der Ermittlung der Nutzungsdauer werden Faktoren wie Abnutzung, Alterung, technische Standards und Vertragsdauer berücksichtigt. Änderungen dieser Faktoren können eine Verkürzung oder Verlängerung der Nutzungsdauer eines Vermögenswerts nach sich ziehen. In diesem Fall würde der Restbuchwert über die verbleibende, neue Nutzungsdauer abgeschrieben, was zu höheren oder niedrigeren jährlichen Abschreibungsbeträgen führen würde.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

INVESTMENT PROPERTIES

Investment Properties werden nach IAS 40 als Immobilien definiert, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen gehalten werden und nicht zur Nutzung in der Produktion, für Dienstleistungen sowie für Verwaltungszwecke oder zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Büro-, Lager- und Laborgebäude sowie Grundstücke. Sie werden zu ihren historischen Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt.

Die Abschreibungen auf die Gebäude werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren vorgenommen. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die zugrunde gelegten Restwerte und Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass ihr Buchwert möglicherweise nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsaufwand wird in Höhe des Betrags erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Falls es nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, werden für den Wertminderungstest (Impairment-Test) Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash-Generating Units). Bei Fortfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausgenommen hiervon sind Geschäfts- und Firmenwerte.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die zu den Finanzinstrumenten zählenden Vermögenswerte werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt: Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held-to-maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Im GELSENWASSER-Konzern bestanden im Berichtsjahr und Vergleichsjahr finanzielle Vermögenswerte der folgenden Kategorien:

(a) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss)

Unter dieser Kategorie werden bei GELSENWASSER neben Derivaten (Commodity-Swaps) auch physische Gasbeschaffungs- und -absatzverträge (beide nur, sofern die Fair Values positiv sind) erfasst. Im Rahmen des implementierten Geschäftsmodells erfolgt die Gasbeschaffung sowohl für den eigenen Gasvertrieb als auch mit der Absicht, Gewinne aus kurzfristigen Schwankungen des Preises oder der Händlermarge zu erzielen. Eine Aufteilung der Verträge in einen Vertriebs- und in einen Handelsteil ist nicht möglich. Aus diesem Grund werden auch die physischen Gasbeschaffungs- und -absatzverträge für Zwecke der Bilanzierung wie finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (bei negativen Marktwerten) behandelt.

Zur Ermittlung der Fair Values werden den Nominalwerten der Verträge ihre Marktwerte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt. Der Marktwert zum Bilanzstichtag ergibt sich hierbei als kontrahierte Menge bewertet mit einem aktuellen Marktpreis. Die Differenz von Nominalwert (kontrahierte Menge bewertet mit kontrahiertem Preis) und Marktwert spiegelt den jeweiligen Fair Value zum Bilanzstichtag wider.

Die Neuerungen nach IFRS 13 zur Ermittlung des Credit Value Adjustments (CVA) und des Debit Value Adjustments (DVA) für den Fair Value wurden wie folgt umgesetzt:

Eine Adjustierung des Fair Value um Kreditausfallrisiken erfolgt anhand von etablierten Marktstandards aus der Basel-Regulierung zur Bemessung des Ausfallrisikos, welche das Kreditausfallrisiko als Produkt aus

- dem ausfallgefährdeten Betrag,
- der Ausfallwahrscheinlichkeit und
- dem Verlust bei Ausfall

definieren.

Die Höhe des ausfallgefährdeten Betrags unterliegt Marktpreisschwankungen, sodass hier auf die Kalkulation des Erwartungswerts mittels Add-On Verfahren nach SolvV abgestellt wird.

Für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten über verschiedene Zeiträume wurde auf Ratings (sofern verfügbar), ansonsten auf externe Bonitätseinstufungen zurückgegriffen. Sofern eine Bürgschaft/Bankgarantie vorliegt, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit des Bürgen herangezogen. Bei den verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten handelt es sich um historische (empirische) Ausfälle bzw. daraus abgeleitete Wahrscheinlichkeiten durch Ratingagenturen.

Die Verlusthöhe zum Zeitpunkt eines Kreditausfalls wird durch den sogenannten Loss Given Default (LGD) quantifiziert und als Prozentsatz des ausfallgefährdeten Betrags angegeben. Der LGD entspricht dem erwarteten wirtschaftlichen Verlust, den ein Gläubiger je Einheit (erwarteten) Forderungsbetrag bei einem Ausfall des Kreditnehmers erleidet. Bei GELSENWASSER wird ein LGD von 40 % verwendet.

Daraus ergibt sich schlussendlich ein positiver und ein negativer Korrekturwert für den Fair Value pro Fristigkeit (kurzfristig, langfristig).

Da nicht für den gesamten Bewertungszeitraum Börsennotierungen in der geforderten Granularität vorliegen, verwendet GELSENWASSER sogenannte Price Forward Curves (PFCs) zur Ermittlung der Marktpreise von verschiedenen Commodities und Handelsplätzen. Hierbei handelt es sich um die Commodities Gas Oil, leichtes Heizöl, schweres Heizöl sowie Gas an den virtuellen Handelspunkten NetConnect Germany (NCG), Gaspool und Title Transfer Facility (TTF). Die PFCs werden mittels international anerkannter mathematischer Berechnungsverfahren von der GELSENWASSER AG automatisiert erstellt, wobei abschließend eine manuelle Endkontrolle erfolgt. Zur Gewährleistung von Arbitragefreiheit werden als Eingangsparameter gasseitig die tagesaktuellen Settlementkurse des Brokers ICE sowie Marktinformationen nach ICIS Heren verwendet. Ölseitig kommen die tagesaktuellen Settlementkurse der Broker ICE und ICAP zur Anwendung. Die

Diskontierung der ermittelten Fair Values erfolgt mit fristenadäquaten Zinssätzen (EURIBOR sowie öffentlich notierte Swapsätze zzgl. eines Risikoaufschlags für das Bonitätsrisiko von einem Prozentpunkt). Bei dem angewandten Bewertungsverfahren handelt es sich um Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte sind ausschließlich im Posten Warentermingeschäfte sowohl als langfristige als auch als kurzfristige Vermögenswerte erfasst.

(b) Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables)

Ausleihungen und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht derivativ und nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne jegliche Absicht, die Forderungen zu handeln. Ausleihungen und Forderungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen sind in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Flüssige Mittel enthalten. Bei Vorliegen individueller Risiken werden Einzelwertberichtigungen durchgeführt. Darüber hinaus werden für gleichartige Kreditrisiken portfoliobasierte Wertberichtigungen durchgeführt, die auf empirischen Erfahrungswerten beruhen.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die in keine der anderen Kategorien fallen oder freiwillig dieser Kategorie zugeordnet worden sind. Sie gehören zu den langfristigen Vermögenswerten, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Die finanziellen Vermögenswerte des GELSENWASSER-Konzerns werden anfänglich zu ihrem Fair Value zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im

Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern für diese Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht und keine Börsennotierung vorliegt, werden die Zeitwerte mittels einer geeigneten Bewertungsmethode ermittelt. Im Berichtsjahr kam dafür die Discounted Cashflow Methode (DCF) zur Anwendung. Bei dem angewandten Bewertungsverfahren handelt es sich um Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Veränderungen der Zeitwerte werden erfolgsneutral in dem Bilanzposten Kumuliertes übriges Konzernergebnis innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, ist ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung zu sehen. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, werden die im kumulierten übrigen Ergebnis erfassten Verluste aus dem Eigenkapital entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden auch bei späterer Wertsteigerung nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind ausschließlich im Posten Übrige Beteiligungen als langfristige Vermögenswerte erfasst.

VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Kosten werden auf Basis der Durchschnittsmethode bestimmt. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf normaler Betriebskapazität). Das im Gasspeicher befindliche Arbeitsgas wird zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter gewöhnlicher Verkaufspreis abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Bestandsrisiken im Zusammenhang mit einer geminderten Verwertbarkeit wird darüber hinaus durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge im Rahmen der üblichen Bedingungen nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Neben der Berücksichtigung individueller Risiken durch Einzelwertberichtigungen werden für gleichartige Kreditrisiken portfolio-basierte Wertberichtigungen durchgeführt, die auf empirischen Erfahrungswerten beruhen. Vorzunehmende Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In der Bilanz wird ein Wertberichtigungskonto verwendet, um den durch mögliche Kreditausfälle geminderten Buchwert herabzusetzen.

FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel werden in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen Bargeld, auf Abruf bereite Bankeinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

ZUR VERÄÜSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (Disposal Groups bzw. Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert, wenn sie in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Diese Vermögenswerte bzw. Gruppen von Vermögenswerten werden in der Bilanz gesondert als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ausgewiesen. Direkt zurechenbare Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe. Sie werden als „Zur Veräußerung bestimmte Schulden“ ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Für den Fall, dass sich GELSENWASSER zu einer Veräußerung verpflichtet hat, die mit einem Verlust der Kontrolle über ein Tochterunternehmen einhergeht, sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung bestimmt zu klassifizieren, sofern die oben genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser Betrag den Buchwert unterschreitet.

DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Darlehensverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Verbindlichkeit erst mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen.

Darlehensverbindlichkeiten werden in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen und stellen finanzielle Verbindlichkeiten dar.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung unter den Finanzierungsaufwendungen. Der versicherungsmathematischen Bewertung von Pensionen liegen Annahmen über Diskontierungssätze, Gehaltssteigerungen, Rentensteigerungen und Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können von den tatsächlichen Daten abweichen, und zwar aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen und einer veränderten Marktlage.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt und die Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich („more likely than not“) ist. Dabei werden Einschätzungen und Annahmen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst.

BAUKOSTEN- UND INVESTITIONSZUSCHÜSSE

GELSENWASSER ist berechtigt, Baukostenzuschüsse für den Anschluss an die zentrale Wasser- und Gasversorgung in Rechnung zu stellen. Diese von den Kunden erhaltenen Baukostenzuschüsse werden passiviert und i. d. R. linear über die durchschnittliche Vertragsdauer von 50 Jahren aufgelöst. Die Auflösung wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden ebenfalls passivisch ausgewiesen und linear über die erwartete Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögenswerts als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt, es sei denn, die latente Steuer entsteht aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles wird weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst. Ausgenommen von dieser Regelung sind für die Bildung passiver latenter Steuern außerdem Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstanden sind. Zur Bestimmung der latenten Ertragsteuern wird der derzeit für den jeweiligen Zeitpunkt der Umkehr gesetzlich geltende (bzw. nahezu sicher zu verabschiedende) Steuersatz herangezogen.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichende zukünftige steuerliche Gewinne anfallen, gegen die die temporären Differenzen verrechnet werden können. Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuerforderungen mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im GELSENWASSER-Konzern solche vertraglichen Verpflichtungen, flüssige Mittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben oder finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu potenziell nachteiligen Bedingungen auszutauschen. Die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Waretermingeschäfte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen enthalten ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten. Für die Waretermingeschäfte mit negativem Marktwert gelten die unter den finanziellen Vermögenswerten dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

ERTRAGSREALISIERUNG

Erlöse umfassen den für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen in Rechnung gestellten Wert abzüglich Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe sowie der Eliminierung von Zwischengewinnen aus konzerninternen Verkäufen. Erlöse werden folgendermaßen erfasst:

(a) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn der Konzern die entsprechende Lieferung erbracht hat und die Wahrscheinlichkeit des Ausgleichs der entsprechenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist. Aufgrund der Abrechnungssystematik bei Wasser- und Gaslieferungen können die Erlöse bei Tarifkunden nach dem Ablesetag nur mithilfe geeigneter Verfahren geschätzt werden.

(b) Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung erfasst.

(c) Zinserträge

Zinserträge werden zeitproportional unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Sofern eine Forderung wertgemindert ist, findet eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag statt, welcher dem auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der erwarteten Cashflows entspricht; nachfolgend wird die ratierliche Aufzinsung mit entsprechender Erfassung als Zinsertrag fortgesetzt.

(d) Erlöse aus Nutzungsentgelten

Erlöse aus Nutzungsentgelten werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der zugrunde liegenden Verträge erfasst.

(e) Dividendeneträge

Dividendeneträge werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem das Recht auf Erhalt der Zahlung entsteht.

LEASINGVERHÄLTNISSE

(a) GELSENWASSER-Konzern ist Leasingnehmer

Als Finanzierungsleasing werden Leasingverhältnisse klassifiziert, bei denen der GELSENWASSER-Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen trägt. Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser niedriger ist, erfasst. Die in korrespondierender Höhe zum Leasingobjekt anzusetzende Leasingverbindlichkeit wird – mit Ausnahme des innerhalb von einem Jahr fälligen Teils – als langfristiger Posten ausgewiesen. Das Leasingobjekt wird in den Folgeperioden über den kürzeren der beiden Zeiträume, Nutzungsdauer des Leasinggegenstands oder Laufzeit des Leasingverhältnisses, abgeschrieben. Die in den Folgeperioden geleisteten Zahlungen an den Leasinggeber werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird in der Weise erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass sich eine konstante Verzinsung der jeweils noch ausstehenden Leasingverbindlichkeit ergibt. Zurzeit bestehen im GELSENWASSER-Konzern keine derartigen Leasingverhältnisse.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil der mit dem Eigentum an dem Leasingobjekt verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam erfasst.

(b) GELSENWASSER-Konzern ist Leasinggeber

Werden Vermögenswerte im Rahmen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses vermietet, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Finanzforderung erfasst. Der als Differenz zwischen der Bruttoforderung und dem Barwert der Forderung ermittelte, noch nicht realisierte Finanzertrag wird in der Weise über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, dass sich eine konstante Verzinsung der noch ausstehenden Forderung ergibt. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden aufgeteilt in einen Tilgungsanteil, der die Forderung reduziert, und einen Zinsanteil, der den noch nicht realisierten Finanzertrag mindert und erfolgswirksam erfasst wird.

Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietete Vermögenswerte werden in der Bilanz als Sachanlagen angesetzt. Sie werden über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

DIVIDENDEN

GELSENWASSER hat einen Gewinnabführungsvertrag mit ihrer Mehrheitsgesellschafterin Wasser und Gas Westfalen GmbH abgeschlossen. Die auf Basis des Gewinnabführungsvertrags abzuführenden Gewinne sowie zu zahlenden Steuerumlagen mindern nicht den Jahresüberschuss, sondern stellen einen Bestandteil der Ergebnisverwendung dar. Sie werden zum Bilanzstichtag als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Minderheitsaktionäre der GELSENWASSER AG erhalten eine vertraglich festgelegte, von der Mehrheitsgesellschafterin zu zahlende Garantiedividende.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE (INKL. ENERGIE-/STROMSTEUER) (1)

IN MIO. €	2013	2012
Erlöse aus dem Gasverkauf	826,6	756,8
Erlöse aus dem Wasserverkauf	214,8	215,6
Erlöse aus dem Stromverkauf	37,7	29,0
Erlöse aus Netznutzungsentgelten	29,9	20,6
Erlöse aus der Abwasserentsorgung	13,3	10,6
Erlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	7,5	7,4
Sonstige Erlöse	60,0	42,3
	1.189,8	1.082,3

Die Umsatzerlöse liegen mit 1.189,8 Mio. € um 107,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Erlöse aus dem Gasverkauf. Diese stiegen hauptsächlich im Rahmen der seit dem Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 bestehenden zentralen Gasbeschaffung mit stark ausgeweiteten Handelsaktivitäten durch die GELSENWASSER AG um 69,8 Mio. € auf 826,6 Mio. €. Die sonstigen Erlöse stiegen um 17,7 Mio. €. Davon entfallen 8,5 Mio. € auf die Abrechnung einer für die Wassergewinnung Essen GmbH durchgeführten Investitionsmaßnahme. Hinzu kommen um 2,4 Mio. € erhöhte Erlöse der Nantaise des Eaux Service SAS sowie Dienstleistungserlöse der erstmalig konsolidierten Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH (CPG) in Höhe von 2,2 Mio. €.

ENERGIE-/STROMSTEUER (2)

Energie- und Stromsteuer entstehen bei Lieferung von Erdgas und Strom an Endverbraucher. Sie werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE (3)

IN MIO. €	2013	2012
Erträge aus Termingeschäften	1,0	17,3
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,3	9,3
Ertrag aus der Entkonsolidierung der SWO	–	5,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,6	0,3
Pacht- und Mieterträge	3,0	0,9
Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen	0,2	0,2
Periodenfremde Erträge	0,4	0,6
Übrige betriebliche Erträge	6,9	5,6
	12,4	39,8

Die Erträge aus Termingeschäften enthalten Einzahlungen aus zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten (Commodity-Swaps) sowie die Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Derivate und physischen Gasbeschaffungs- und -absatzverträge. Das Volumen der zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivate hat sich im Berichtsjahr deutlich verringert.

Die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen waren im Vorjahr stark durch die nachfolgend genannten Geschäftsvorfälle beeinflusst. Die GELSENWASSER AG hatte als Teilnehmerin an den Flurbereinigungsverfahren „Mittlere Ruhr“ und „Beschleunigte Zusammenlegung Lippeaue“ gegenüber der Flurbereinigungsbehörde Landverzichtserklärungen abgegeben. Damit hatte GELSENWASSER gemäß § 52 FlurbG unwiderruflich auf eine Abfindung in Land verzichtet und eine Geldabfindung erhalten. Der Ertrag aus Anlagenabgang betrug hieraus 8,5 Mio. €.

Der Anstieg der Pacht- und Mieterlöse entfällt größtenteils auf die erstmalige Konsolidierung der CPG.

MATERIALAUFWAND (4)

IN MIO. €	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	786,3	743,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	126,2	91,3
	912,5	834,6

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für den Gas-, Strom- und Wasserbezug, darüber hinaus Energieaufwendungen und Reparaturmaterialien. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Gasbezugskosten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfallen überwiegend auf Anlagenunterhaltung, Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom sowie auf Aufwendungen für die Nutzung von Erdgasspeichern.

PERSONALAUFWAND (5)

IN MIO. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	84,1	79,2
Sozialversicherungsabgaben	16,5	15,7
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6,8	5,2
	107,4	100,1

Der Arbeitgeberanteil zur Rentenversicherung beträgt 7,1 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €).

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten, getrennt nach Arbeitnehmergruppen:

	2013	2012
Mitarbeiter	1.586	1.513
Auszubildende und Praktikanten	64	56
KONZERNBELEGSCHAFT	1.650	1.569
davon ruhende Arbeitsverhältnisse	21	21

ABSCHREIBUNGEN (6)

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Wertminderungen (Vorjahr: 0,9 Mio. €) enthalten. Der Vorjahresbetrag entfiel auf die außerplanmäßige Wertberichtigung auf den Goodwill der NES.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (7)

IN MIO. €	2013	2012
Konzessionsabgaben	16,4	18,3
Wasserentnahmeentgelt	5,9	5,2
Beiträge an wasserwirtschaftliche Verbände	4,5	4,2
Sonstige Steuern	2,2	1,8
Wertberichtigungen/Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,6	2,0
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	0,3	0,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	32,8	35,8
	64,7	67,9

FINANZERGEBNIS (8)

IN MIO. €	2013	2012
Zinserträge aus Ausleihungen	0,2	0,2
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	2,6	2,6
Sonstige Zinserträge	0,6	1,7
FINANZERTRÄGE	3,4	4,5
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	6,9	7,8
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	0,5	0,3
Sonstige Zinsaufwendungen	0,3	0,2
Abzinsung Ausleihungen/ Abschreibungen Finanzanlagen	0,2	0,2
FINANZAUFWENDUNGEN	7,9	8,5
FINANZERGEBNIS	- 4,5	- 4,0

Die sonstigen Zinserträge liegen aufgrund des im Jahresverlauf niedrigeren Zinsniveaus unter dem Vorjahreswert.

ERTRAGSTEUERN (9)

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern einschließlich der latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €	2013	2012
Laufende Ertragsteuern	1,7	1,7
Latente Steuern	1,7	- 1,4
ERTRAGSTEUERN	3,4	0,3

Die direkt im Eigenkapital erfassten Ertragsteuern beinhalten ausschließlich latente Steuern aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte. Aufgrund des Abschlusses eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen der GELSENWASSER AG und der GELSENWASSER Magdeburg GmbH (GWM) zum 1. Januar 2013 gehört die GWM zum steuerlichen Organkreis der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW KG) und ist somit nicht mehr selbstständig steuerpflichtig. Die im Vorjahresabschluss im Zusammenhang mit der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte gebildete Steuerlatenz war deshalb im Berichtsjahr aufzulösen. Hierauf entfallen 11,7 Mio. € latente Steuererträge.

Die GELSENWASSER AG sowie die nachfolgenden vollkonsolidierten Tochterunternehmen gehören zum steuerlichen Organkreis der WGW KG und sind insofern nicht selbstständig steuerpflichtig:

- GELSENWASSER Energienetze GmbH
- NGW GmbH
- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH
- GELSENWASSER Magdeburg GmbH
- Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH
- WESTFALICA GmbH.

Die GELSENWASSER AG hat lediglich die Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag) auf die von der Muttergesellschaft zu leistende Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre zu zahlen.

Folgende Konzernunternehmen gehören nicht dem o. g. steuerlichen Organkreis an und sind selbstständig steuerpflichtig:

- GELSENWASSER Dresden GmbH
- GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH
- GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH
- Nantaise des Eaux Services SAS.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der erwartete Steueraufwand ergibt sich aus dem Produkt des bilanziellen Konzern-Ergebnisses vor Ertragsteuern in Höhe von 92,0 Mio. € (Vorjahr: 95,9 Mio. €) und dem anzuwendenden Steuersatz von 32 % (Vorjahr: 32 %) bei Zugrundelegung eines gewerbesteuerlichen Hebesatzes von 455 %:

IN MIO. €	2013	2012
Erwarteter Steueraufwand	29,5	30,7
Körperschaftsteuer auf Ausgleichszahlung	1,1	0,6
Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens	–	– 0,4
Steuereffekte aus nicht zu versteuerndem und steuerfreiem Einkommen	– 27,2	– 30,6
AUSGEWIESENER STEUERAUFWAND	3,4	0,3

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Beteiligungen	–	1,4
Steuerliche Verluste	0,2	–
AKTIVE LATENTE STEUERN	0,2	1,4
Immaterielle Vermögenswerte	1,0	1,1
At Equity bilanzierte Beteiligungen	0,6	–
Übrige Beteiligungen	0,1	11,7
PASSIVE LATENTE STEUERN	1,7	12,8
SALDO AKTIVE (+)/ PASSIVE (–) LATENTE STEUERN	– 1,5	– 11,4

Die latenten Steuern stellen sich bezüglich des Zeitraums der Umkehrung wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
IN MIO. €	LANG- FRISTIG	KURZ- FRISTIG	LANG- FRISTIG	KURZ- FRISTIG
Aktive latente Steuern	–	0,2	–	1,4
Passive latente Steuern	1,6	0,1	12,7	0,1
SALDO AKTIVE (+)/ PASSIVE (–) LATENTE STEUERN	– 1,6	0,1	– 12,7	1,3

ERGEBNIS JE AKTIE (10)

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Jahresüberschuss, der auf Aktionäre der GELSENWASSER AG entfällt, und dem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Die Zahl der Aktien der GELSENWASSER AG hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres nicht verändert und beläuft sich auf 3.437.500 Aktien. Da weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2012 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die das Ergebnis je Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (11)

	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Kundenbeziehungen	Geschäfts- oder Firmenwert	
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
IN MIO. €				GESAMT
STAND 01.01.2012	40,6	3,5	9,6	53,7
Zugänge	1,7	–	–	1,7
Abgänge	0,3	–	–	0,3
STAND 31.12.2012	42,0	3,5	9,6	55,1
Zugänge	1,9	–	–	1,9
Abgänge	0,1	–	–	0,1
STAND 31.12.2013	43,8	3,5	9,6	56,9
ABSCHREIBUNGEN				
STAND 01.01.2012	27,0	0,7	3,9	31,6
Zugänge	2,1	0,2	–	2,3
Wertminderungen	–	–	0,9	0,9
Abgänge	0,3	–	–	0,3
STAND 31.12.2012	28,8	0,9	4,8	34,5
Zugänge	2,1	0,1	–	2,2
Wertminderungen	–	–	–	–
Abgänge	0,1	–	–	0,1
STAND 31.12.2013	30,8	1,0	4,8	36,6
BUCHWERTE				
STAND 31.12.2012	13,2	2,6	4,8	20,6
STAND 31.12.2013	13,0	2,5	4,8	20,3

Die gewerblichen Schutzrechte, Lizenzen und ähnlichen Rechte enthalten mit 7,3 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit Wasserlieferungsverträgen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH (GWP) 60 % der Geschäftsanteile an der Nantaise des Eaux Services SAS (NES) erworben und die Kontrolle über diese Gesellschaft übernommen. Die erstmalige Einbeziehung der NES in den GELSENWASSER-Konzern erfolgte zum 1. Juni 2007. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die restlichen Geschäftsanteile an der NES erworben, so dass die GWP seitdem als alleinige Gesellschafterin sämtliche Anteile an der NES hält.

Bei der NES handelt es sich um ein kleines Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, welches einen größeren Partner benötigte, um auch umfangreichere Projekte akquirieren zu können. Die Anschaffungskosten für den 60 %-Anteil betrugen 9,4 Mio. €. Der Kaufpreis wurde im Vorfeld der Akquisition an Planungsszenarien gespiegelt, die diesen Preis rechtfertigten. Bei einem aufgrund der Größe der NES nur geringfügigen Reinvermögen ergab sich ein Goodwill in Höhe von 8,5 Mio. €, der der Cash-Generating Unit „Wasser Frankreich“ (CGU Wasser Frankreich) zugeordnet wurde. Dieser Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, dem so genannten Impairment-Test, unterzogen. In den Geschäftsjahren 2008 und 2012 wurde der Goodwill in Höhe

von 3,9 Mio. € bzw. 0,9 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben. Der Impairment-Test, der im Berichtsjahr nach Fertigstellung der mittelfristigen Unternehmensplanung im November 2013 durchgeführt wurde, führte im Ergebnis zu keiner weiteren Wertminderung. Der Buchwert des Goodwills beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 3,7 Mio. €. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgte in der Vergangenheit auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen für die nächsten fünf Jahre.

Die aktuelle Fünf-Jahres-Unternehmensplanung beruht auf den seit dem Erwerb der Anteile gemachten Erfahrungen sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Schlüsselannahme dieser Unternehmensplanung ist die Entwicklung des Marktanteils der NES in den kommenden fünf Jahren. Die Umsatz- und Ergebnisprognosen liegen auch im Berichtsjahr weiterhin unter den Planwerten, die der Akquisition zugrunde gelegt wurden. Grund hierfür ist der seit der Übernahme durch GELSENWASSER zu verzeichnende verstärkte Verdrängungswettbewerb. In der aktuellen Planung wird ein positives Jahresergebnis erstmals im Geschäftsjahr 2014 erwartet. Bis zum Ende des Detailplanungszeitraums ist ein Umsatzzuwachs gegenüber dem Berichtsjahr von rund 42 % vorgesehen. Auch bei einem um 10 %-Punkte geringeren Umsatzwachstum wäre es nicht zu einer Wertminderung gekommen.

Der angewandte Diskontierungssatz wurde auf der Basis von Marktdaten ermittelt und beträgt 8,22 % vor Steuern (Vorjahr: 8,23 %) bzw. 5,39 % nach Steuern (Vorjahr: 5,40%). Selbst bei einem um 3 %-Punkte höheren Diskontierungssatz wäre eine außerplanmäßige Abschreibung nicht notwendig gewesen.

Dem Wachstum nach dem fünfjährigen Detailplanungszeitraum wurde – wie im Vorjahr – durch Berücksichtigung eines Abschlags von 0,5 %-Punkten beim Diskontierungssatz Rechnung getragen.

Die im Geschäftsjahr 2007 zu Anschaffungskosten von 0,5 Mio. € (Buchwert 0,5 Mio. €) erworbene Marke NES weist eine unbegrenzte Nutzungsdauer auf, da beabsichtigt ist, diese über einen unbestimmten Zeitraum weiterzuführen. Die Marke wurde der CGU Wasser Frankreich zugeordnet. Ein separater Impairment-Test für die Marke wird nicht durchgeführt, die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt zusammen mit dem Goodwill.

Die CGU Wasser Frankreich ist in der Segmentberichterstattung dem Geschäftsbereich Wasser zugeordnet.

Am 8. November 2010 erwarb die GELSENWASSER 3. Beteiligungs-GmbH (nunmehr firmierend unter GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, kurz: GWSD) sämtliche Anteile an der Osmo GmbH (OSMO). Die Anschaffungskosten der Anteile betrugen 30,5 Mio. €. Bei einem erworbenen Reinvermögen der OSMO in Höhe von 29,4 Mio. € ergab sich ein Goodwill von 1,1 Mio. €. Der steuerlich nicht abziehbare Goodwill entfiel auf nicht einzeln zu bewertende Vermögenswerte. Er wurde der CGU „OSMO“ zugeordnet. Im Berichtsjahr wurde die OSMO auf die GWSD verschmolzen. Der durch Anwendung der DCF-Methode ermittelte Unternehmenswert der GWSD liegt oberhalb des Buchwerts der GWSD. Ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung lag nicht vor, so dass die Durchführung eines zusätzlichen Impairment-Tests nicht notwendig war. In den kommenden Jahren ist der Goodwill jährlich auf Ebene der GWSD auf Werthaltigkeit zu prüfen.

SACHANLAGEN (12)

	Grundstücke	Bauten	Energie- und Wassernetze	Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau		
IN MIO. €								GESAMT
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN								
STAND 01.01.2012	26,1	206,6	1.057,4	80,2	62,4	6,9	1.439,6	
Zugänge	–	1,1	15,0	2,9	4,8	5,5	29,3	
Abgänge	1,4	0,6	2,0	0,2	3,1	0,1	7,4	
Umbuchungen	–	0,1	5,1	0,5	0,2	– 5,9	–	
STAND 31.12.2012	24,7	207,2	1.075,5	83,4	64,3	6,4	1.461,5	
Zugänge durch Verschmelzung	0,1	3,1	–	1,5	0,1	–	4,8	
Änderung Konsolidierungskreis	8,1	7,0	17,1	1,7	0,6	–	34,5	
Zugänge	0,1	0,5	15,2	2,9	3,8	6,8	29,3	
Abgänge	–	0,4	1,8	1,6	2,1	0,1	6,0	
Umbuchungen	–	0,1	5,0	–	–	– 5,1	–	
STAND 31.12.2013	33,0	217,5	1.111,0	87,9	66,7	8,0	1.524,1	
ABSCHREIBUNGEN								
STAND 01.01.2012	2,2	126,0	517,6	62,9	46,9	–	755,6	
Zugänge	–	4,6	21,4	2,6	3,5	–	32,1	
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–	–	
Abgänge	0,4	0,6	1,6	0,1	2,8	–	5,5	
STAND 31.12.2012	1,8	130,0	537,4	65,4	47,6	–	782,2	
Zugänge durch Verschmelzung	–	2,3	–	1,4	0,1	–	3,8	
Zugänge	0,1	4,9	21,9	2,6	3,7	–	33,2	
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–	–	
Abgänge	–	0,3	1,7	1,5	1,9	–	5,4	
STAND 31.12.2013	1,9	136,9	557,6	67,9	49,5	–	813,8	
BUCHWERTE								
STAND 31.12.2012	22,9	77,2	538,1	18,0	16,7	6,4	679,3	
STAND 31.12.2013	31,1	80,6	553,4	20,0	17,2	8,0	710,3	

Die Konzernunternehmen vermieten und verpachten Grundstücke und Gebäude sowohl zur gewerblichen Nutzung als auch für den privaten Gebrauch.

Die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen an fremde Dritte vermieteten Anlagen sind in folgenden Sachanlagekategorien bilanziert:

IN MIO. €	ANSCHAF- FUNGSKOSTEN 31.12.	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN ZUM 31.12.	KUMULIERTE WERTMINDERUNGEN 31.12.	NETTOBUCHWERT 31.12.	ABSCHREIBUNGEN DER PERIODE
Grundstücke					
2013	3,9	–	–	3,9	–
2012	4,9	–	–	4,9	–
Gebäude					
2013	11,1	4,6	0,8	5,7	0,4
2012	6,1	4,3	0,8	1,0	0,1

Aus diesen Leasingverträgen ergeben sich folgende künftige Mietzahlungen während der unkündbaren Vertragslaufzeit:

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	2,1	0,9
fällig innerhalb 1 Jahres	1,4	0,3
fällig nach 1 bis 5 Jahren	0,6	0,4
fällig nach über 5 Jahren	0,1	0,2

INVESTMENT PROPERTIES (13)

IN MIO. €	
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN	
STAND 01.01.2012	7,0
Zugänge	–
Abgänge	1,7
STAND 31.12.2012	5,3
Änderung Konsolidierungskreis	7,8
Zugänge	0,1
Abgänge	–
STAND 31.12.2013	13,2
ABSCHREIBUNGEN	
STAND 01.01.2012	4,7
Zugänge	0,1
Wertminderungen	–
Abgänge	1,4
STAND 31.12.2012	3,4
Zugänge	0,2
Wertminderungen	–
Abgänge	–
STAND 31.12.2013	3,6
BUCHWERTE	
STAND 31.12.2012	1,9
STAND 31.12.2013	9,6

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum Bilanzstichtag 11,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Die Ermittlung erfolgt durch eigene Berechnungen unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode. Die Cashflows wurden auf Basis unternehmenseigener Daten auf Grundlage der in der Vergangenheit erzielten tatsächlichen Cashflows unter Berücksichtigung von geplanten künftigen Entwicklungen geschätzt. Bei den für das Bewertungsverfahren angewandten Inputfaktoren handelt es sich um die individuellen, nicht beobachtbaren Bewertungsparameter der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Anhaltspunkte dafür, dass die derzeitige Verwendung der Vermögenswerte nicht der höchsten und besten Verwendung entspricht, liegen nicht vor.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

IN MIO. €	2013	2012
Mieterträge	1,2	0,4
Direkt zurechenbare Kosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen Mieterträge erzielt wurden	1,0	0,2
Direkt zurechenbare Kosten von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt wurden	–	–

In den Mieterträgen sind keine als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen enthalten.

Aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren folgende künftige Mietzahlungen während der unkündbaren Vertragslaufzeit:

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	4,9	3,1
fällig innerhalb 1 Jahres	2,3	0,4
fällig nach 1 bis 5 Jahren	0,9	1,0
fällig nach über 5 Jahren	1,7	1,7

AT EQUITY BILANZIERTE BETEILIGUNGEN (14)

Die Buchwerte enthalten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt 21,3 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €).

Die folgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der at Equity bilanzierten Beteiligungen. Es handelt sich hierbei um die anteilig auf GELSENWASSER entfallenden Werte:

	2013		2012	
IN MIO. €	DAVON GEMEINSCHAFTS- UNTERNEHMEN		DAVON GEMEINSCHAFTS- UNTERNEHMEN	
Langfristige Vermögenswerte	641,2	144,8	588,6	101,0
Kurzfristige Vermögenswerte	120,1	49,1	91,4	21,6
Langfristige Schulden	140,0	33,1	100,6	7,4
Kurzfristige Schulden	392,5	85,9	374,1	71,1
Umsatzerlöse	273,1	104,3	281,8	83,8
Jahresüberschuss	22,7	5,3	23,5	6,0

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (15)

	31.12.2013		31.12.2012	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Übrige Beteiligungen	138,3	138,3	132,2	132,2
Ausleihungen	2,8	2,4	3,0	2,5
Forderungen aus Finanzierungsleasing	78,2	76,2	71,7	69,7
Waretermingeschäfte	6,3	1,8	17,0	3,3
	225,6	218,7	223,9	207,7

(a) Übrige Beteiligungen

Bei den übrigen Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen, die als finanzielle Vermögenswerte in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft wurden. Die übrigen Beteiligungen werden – sofern wesentlich – mit dem beizulegenden Zeitwert bei Anwendung der DCF-Methode angesetzt. Dabei werden die zukünftigen Cashflows auf den Bilanzstichtag abgezinst. Wesentlicher Inputfaktor sind die von den jeweiligen Beteiligungen aufgestellten und von deren Überwachungsorganen genehmigten Unternehmensplanungen. Der die Anschaffungskosten übersteigende Betrag wird in die Marktbewertungsrücklage eingestellt. Insgesamt betragen die Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert erfassten übrigen Beteiligungen 133,4 Mio. €. Die Buchwerte der übrigen zu Anschaffungskosten angesetzten Beteiligungen belaufen sich auf insgesamt 4,9 Mio. €.

(b) Ausleihungen

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen an Gaskunden gewährte Finanzierungsdarlehen zur Umstellung der Heizungsanlage sowie Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter. Diese sind innerhalb der nächsten 17 Jahre fällig.

GELSENWASSER hat im Geschäftsjahr 2013 auf Ausleihungen entfallende Zinserträge in Höhe von 42 T€ (Vorjahr: 58 T€) vereinnahmt.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) und Wertaufholungen zuvor wertgeminderter Ausleihungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) erfasst.

Die effektiven Zinssätze auf langfristige Ausleihungen liegen zwischen 0 und 4,9 %. Die beizulegenden Zeitwerte der Ausleihungen entsprechen weitgehend den Buchwerten.

(c) Forderungen aus Finanzierungsleasing

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttoinvestitionen	123,9	115,6
fällig innerhalb 1 Jahres	4,6	4,5
fällig nach 1 bis 5 Jahren	18,4	16,2
fällig nach über 5 Jahren	100,9	94,9
darin enthaltener Zinsanteil	45,7	43,9
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	78,2	71,7
fällig innerhalb 1 Jahres	2,0	2,0
fällig nach 1 bis 5 Jahren	8,2	6,8
fällig nach über 5 Jahren	68,0	62,9

Die beizulegenden Zeitwerte der Mindestleasingzahlungen entsprechen weitgehend den Buchwerten.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing betreffen mit 55,7 Mio. € (Vorjahr: 56,3 Mio. €) einen Pachtvertrag zwischen der GELSENWASSER AG und der GSW Wasser-plus GmbH über die Wasserversorgungsanlagen in den ehemaligen Konzessionsgemeinden Kamen, Bergkamen und Bönen. Der Barwertermittlung liegt der vertraglich vereinbarte Abzinsungssatz von 3,6 % zugrunde.

Weitere 19,8 Mio. € (Vorjahr: 12,5 Mio. €) entfallen auf einen Pachtvertrag über Wassergewinnungsanlagen zwischen der GELSENWASSER AG und der Wassergewinnung Essen GmbH. Der Barwert der Forderung wurde auf Basis des vertraglich vereinbarten Abzinsungssatzes von 3 % ermittelt.

Im Rahmen von Contracting-Modellen werden Wasseraufbereitungs- und Abwasserbehandlungsanlagen von GELSENWASSER errichtet, finanziert und über die Vertragslaufzeit von bis zu 21 Jahren betrieben. Die Barwerte der vereinbarten Leasingzahlungen entsprechen den Anschaffungskosten. Die Abzinsungssätze liegen zwischen 3,6 und 9,6 %.

(d) Waretermingeschäfte

Im Rahmen der Gasbeschaffung, des Gasvertriebs sowie des Gashandels werden sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Verträge mit Öl- und Gaspreisindizierungen (z. B. Gas Oil, HEL, HSL, TTF) sowie Festpreisen abgeschlossen. Die Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge haben zusammenfassend betrachtet teilweise eine risikokompensierende Wirkung, da die Verträge entweder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Gaspreisrisiko (TTF, NCG, Gaspool) oder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Ölpreisrisiko unterliegen. Das aus der zusammenfassenden Betrachtung der Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge netto verbleibende Wertänderungsrisiko wird in Abhängigkeit der Nettoposition durch den Abschluss von Commodity-Swaps abgesichert. Dabei wird der Preisindex dieser derivativen Finanzinstrumente jeweils so gewählt, dass er mit dem Preisindex der Gasbeschaffungs- bzw. Gasabsatzverträge übereinstimmt und die derivativen Finanzinstrumente somit demselben – jedoch gegenläufigen – Preisrisiko unterliegen. Die derivativen Finanzinstrumente sowie die physischen Termingeschäfte werden zum Fair Value (Marktwert) bewertet und entsprechend bilanziert. Somit erfolgt ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle Gasverträge und Derivate („natural hedge“). Termingeschäfte mit einem positiven Marktwert werden in Abhängigkeit des Ausgleichszeitpunkts unter den langfristigen und den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN (16)

Mit Inkrafttreten des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde das vorherige System der Körperschaftsteuererminderung durch eine ratierliche Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens in zehn gleichen Jahresraten beginnend in 2008 ersetzt. Der bilanzierte Buchwert entspricht dem Barwert der Auszahlungsansprüche zum 31. Dezember 2013. Unter den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Barwerte der in 2014 fälligen Raten ausgewiesen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN (17)

	31.12.2013		31.12.2012	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT VON MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT VON MEHR ALS 1 JAHR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	100,7	–	113,2	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,1	–	3,8	–
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	54,3	33,2	15,2	–
Forderungen gegen übrige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20,0	–	50,2	–
Übrige Forderungen	12,0	0,5	13,5	0,5
	187,1	33,7	195,9	0,5

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen den Buchwerten. Die langfristigen Forderungen sind innerhalb der nächsten 20 Jahre fällig.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen keine (Vorjahr: 2,0 Mio. €) und von den Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen 9,6 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €) auf Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrafen im Vorjahr mit 0,1 Mio. € Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

VORRÄTE (18)

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5,2	5,2
Unfertige Leistungen	1,9	1,9
Fertige Erzeugnisse und Waren	12,3	7,7
Geleistete Anzahlungen	15,0	19,4
	34,4	34,2

Im Berichtsjahr erfolgten Wertberichtigungen von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) aufgrund gefallener Preise. Wertaufholungen waren – wie im Vorjahr – nicht zu erfassen.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen an die Wassergewinnung Essen GmbH (WGE) geleistete Anzahlungen für die Erstellung von Wassergewinnungsanlagen. Nach vollständiger Fertigstellung der Anlagen werden diese an die GELSENWASSER AG veräußert und anschließend von dieser im Rahmen des bestehenden Pachtvertrags (Finanzierungsleasing) an die WGE verpachtet.

EIGENKAPITAL (19)

Das Grundkapital der GELSENWASSER AG ist in voller Höhe eingezahlt. Es beträgt unverändert 103.125.000,00 € und ist eingeteilt in 3.437.500 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die Kapitalrücklage stammt ausschließlich aus Agiobeträgen im Rahmen von Kapitalerhöhungen der GELSENWASSER AG.

Die Entwicklung des Eigenkapitals in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Ziel des Kapitalmanagements ist die Erhaltung und Verbesserung der Bilanzstruktur im Jahres- und Konzernabschluss sowie die Erhöhung des Eigenkapitals. Hierzu werden – trotz des bestehenden Gewinnabführungsvertrags – jährlich 4,0 Mio. € zur Substanzerhaltung in die Gewinnrücklagen eingestellt. Darüber hinaus ist die Muttergesellschaft aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags verpflichtet, etwaige Verluste auszugleichen, so dass auch in diesem Fall das Eigenkapital erhalten bliebe. Das gemanagte Eigenkapital entspricht dem bilanziellen Buchwert.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN (20)

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von leistungsorientierten Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Hierbei besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Die Zusagen bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Die in den Pensionsrückstellungen bewerteten Pensionszusagen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen dem regulatorischen Rahmen des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG). Sie sind ausgestaltet als Direktzusagen über Versorgungsleistungen, die in Tabellenwerten nach Betriebszugehörigkeit und Einstufung in das System abgebildet werden. Die Wartezeit beträgt zehn Jahre. Die Zusagen berücksichtigen ehemals Aktive mit Werksrenten nach Erreichen der Altersgrenze oder wegen voller Erwerbsminderung im Sinne der Rentenversicherung sowie Hinterbliebene. Für tarifliche Mitarbeiter besteht eine Anwartschafts- und Leistungstabelle, deren Anpassung in der Regel jährlich unter Beachtung von § 16 BetrAVG überprüft wird. Analog werden Anwartschaften außertariflicher Mitarbeiter überprüft, laufende Leistungen entwickeln sich Beamtenbezügen entsprechend. Die zurückgestellten Mittel werden im Rahmen der Innenfinanzierung des gesamten Geschäftsportfolios eingesetzt und unterliegen damit keinen dieser Geschäfte übersteigenden Risiken. Risiken bestehen indes, wenn Versorgungsberechtigte länger leben als es die zugrundeliegenden biometrischen Rechnungsgrundlagen annehmen. Dieses Risiko wird normalerweise durch das Kollektiv der Berechtigten ausgeglichen, es sei denn, die versicherungsmathematischen Grundlagen stellen die Bewertung insgesamt unzutreffend dar oder die Lebenserwartung steigt weiter allgemein. Daneben ist das Inflationsrisiko zu nennen, da die laufenden Leistungen nach § 16 BetrAVG grundsätzlich unter Beachtung der Entwicklung des Verbraucherpreisindizes für Deutschland oder der Nettolöhne vergleichbarer Arbeitnehmergruppen des Unternehmens anzupassen sind.

Die Rückstellungsbewertung der Versorgungspläne erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode.

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs und des Rückstellungsbetrags:

IN MIO. €	2013	2012
VERPFLICHTUNGSUMFANG/RÜCKSTELLUNG AM 01.01.	216,8	169,6
Laufender Dienstzeitaufwand	5,0	3,3
Zinsaufwand	6,9	7,8
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+)	– 15,7	44,6
(davon aufgrund von Änderungen finanzieller Parameter)	(– 15,0)	(43,2)
(davon aufgrund von Änderungen demografischer Parameter)	(–)	(–)
(davon aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen)	(– 0,7)	(1,4)
nachverrechneter Dienstzeitaufwand	–	–
Übertragungen	0,6	–
Rentenzahlungen	– 8,9	– 8,5
VERPFLICHTUNGSUMFANG/RÜCKSTELLUNG AM 31.12.	204,7	216,8

Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Pensionsaufwands wurden konzerneinheitlich für alle Pläne folgende Parameter zugrunde gelegt:

IN %	31.12.2013	31.12.2012
Rechnungszins	3,7	3,25
Anwartschaftstrend	2,5	2,5
Rententrend	2,0	2,0
Biometrische Rechnungsgrundlagen	Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck

Bei der Festlegung des Rechnungszinses wird der Empfehlung des beauftragten Versicherungsmathematikers, der Mercer Deutschland GmbH, gefolgt. Zur Ermittlung des Zinssatzes nach der Mercer Yield Curve (MYC) wird zunächst das sogenannte Bond Universum auf Basis der zu einem Stichtag vorhandenen AA-Firmenanleihen bestimmt. Auf Basis dieser Anleihen wird eine Zinsstrukturkurve errechnet. Danach wird mit einem Muster-Zahlungsstrom, der der Duration des Bestandes des GELSENWASSER-Konzerns entspricht, ein einheitlicher Durchschnittszins berechnet. Abweichend hierzu wurde im Vorjahr ein Rechnungszins angesetzt, der sich aus dem arithmetischen Mittel des wie oben beschrieben ermittelten Zinssatzes und dem iboxx corporate AA 10+ errechnete, zugrunde gelegt. Bei gegenüber dem Vorjahr unveränderter Ermittlung des Rechnungszinses läge der Verpflichtungsumfang um 6,4 Mio. € bzw. 3,2 % über dem zum 31.12.2013 bilanzierten Wert.

Die Sensitivität des Verpflichtungsumfangs auf Änderungen in den gewichtigen Hauptannahmen beträgt:

		Auswirkungen auf den Verpflichtungsumfang	
	VERÄNDERUNG DER ANNAHME	ERHÖHUNG DER ANNAHME	VERMINDERUNG DER ANNAHME
Rechnungszins	0,5 %-Punkte	Verminderung um 7,2 %	Erhöhung um 8,2 %
Anwartschaftstrend	0,1 %-Punkte	Erhöhung um 0,4 %	Verminderung um 0,4 %
Rententrend	0,1 %-Punkte	Erhöhung um 1,1 %	Verminderung um 1,1 %

		Auswirkungen auf den Verpflichtungsumfang	
		ERHÖHUNG DER ANNAHME UM 13,5 %	VERMINDERUNG DER ANNAHME UM 11,5 %
Sterbewahrscheinlichkeit		Verminderung um 3,9 %	Erhöhung um 4,0 %

Bei der Ermittlung der genannten Prozentsätze wurde auf eine Erhöhung bzw. Verminderung der Lebenserwartung um genau ein Jahr, bezogen auf das Alter von 65 Jahren, abgestellt.

Die obigen Sensitivitätsanalysen basieren auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet und Veränderungen in einigen Annahmen könnten korrelieren. Bei der Berechnung der Sensitivität des Verpflichtungsumfangs wurde dieselbe Methode verwendet, mit der die Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2014 werden Rentenzahlungen in Höhe von 9,3 Mio. € erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen beträgt 15,8 Jahre.

Für beitragsorientierte Versorgungspläne wurden 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) gezahlt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (21)

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

IN MIO. €	ANFANGS-BESTAND	ÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS	INAN-SPRUCH-NAHME	AUF-LÖSUNG	AUF-ZINSUNG	ZU-FÜHRUNG	END-BESTAND	DAVON LANG-FRISTIG
Energiewirtschaftliche Risiken	17,6	–	0,3	–	–	9,2	26,5	13,6
Erneuerungs- und Rückbauverpflichtungen	3,0	2,0	2,3	–	–	1,5	4,2	2,0
Umweltrisiken	2,4	–	–	–	0,2	–	2,6	1,4
Verpflichtungen im Personalbereich	5,2	0,1	2,2	–	0,1	3,4	6,6	2,8
Konzessionsabgaben/Abwasserabgaben	3,8	2,6	4,1	0,1	–	3,9	6,1	–
Übrige sonstige Rückstellungen	6,7	1,8	1,7	0,6	0,2	3,8	10,2	2,2
	38,7	6,5	10,6	0,7	0,5	21,8	56,2	22,0

Die Rückstellungen für energiewirtschaftliche Risiken betreffen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Risiken aus Preisnachteilen.

Die Erneuerungs- und Rückbauverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen vertragliche Verpflichtungen der NES.

Die Rückstellungen für Umweltrisiken betreffen Rekultivierungsverpflichtungen in der Wassergewinnung.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich beinhalten hauptsächlich Jubiläumsverpflichtungen sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen.

Für die vom mittleren Ablesestichtag bis zum Bilanzstichtag abgegrenzten Erlöse werden die hierauf entfallenden Konzessionsabgaben zurückgestellt. Zudem enthält der Posten die noch zu entrichtende Abwasserabgabe der CPG.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (22)

	31.12.2013		31.12.2012	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60,3	57,0	–	–
Warendermingschäfte	4,7	1,4	13,8	2,9
	65,0	58,4	13,8	2,9

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen bei der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH und der GELSENWASSER AG. Diese hat im Rahmen der Finanzierung von Investitionen eines assoziierten Unternehmens eine Einredeverzichtserklärung sowie ein abstraktes Schuldanerkenntnis abgegeben, was eine entsprechende Bilanzierung als Verbindlichkeit zur Folge hatte. Analog hierzu haben sich auch die Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen erhöht.

Ausgewiesen werden die Warendermingschäfte mit negativen Fair Values. Für die Ermittlung der Werte gelten die Ausführungen unter den Finanziellen Vermögenswerten entsprechend.

ZUSCHÜSSE (23)

	31.12.2013		31.12.2012	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Baukostenzuschüsse	196,3	188,8	198,2	190,8
Investitionszuschüsse	3,1	2,9	3,3	3,1
	199,4	191,7	201,5	193,9

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (24)

	31.12.2013		31.12.2012	
IN MIO. €	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	DAVON RESTLAUFZEIT MEHR ALS 1 JAHR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71,6	–	104,1	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	72,9	–	69,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen	1,4	–	3,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Beteiligungen	–	–	1,4	–
Übrige Verbindlichkeiten	45,8	0,4	37,9	0,3
Erhaltene Anzahlungen	3,7	–	4,4	–
	195,4	0,4	220,2	0,3

Die Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Geldaufnahmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings, grundsätzlich unverzinslich und in Euro zurückzuzahlen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 71,3 Mio. € (Vorjahr: 63,7 Mio. €) auf die Wasser und Gas Westfalen GmbH. Steuererstattungsansprüche in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €) und im Vorjahr Forderungen aus dem Cash-Pooling von 2,2 Mio. € wurden mit den Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung in Höhe von 79,6 Mio. € (Vorjahr: 81,2 Mio. €) saldiert. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) mit Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling von 2,4 Mio. € verrechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Zinseinnahmen (einschließlich Zinseinnahmen aus Ausleihungen und Finanzierungsleasing) von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €), Zinsausgaben von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €), erstattete Ertragsteuern von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €), gezahlte Ertragsteuern von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) sowie von at Equity bilanzierten und übrigen Beteiligungen erhaltene Dividenden von 35,3 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €) enthalten.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet ausschließlich die in der Bilanz als Flüssige Mittel ausgewiesenen Kassenbestände und Bankguthaben.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Hauptentscheidungssträger (Chief Operating Decision Maker) im Sinne des IFRS 8 ist der Gesamtvorstand. Aufgrund der unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf dem Wasser- und Energiemarkt wird der GELSENWASSER-Konzern in die zwei Geschäftsbereiche Wasser (Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung) und Energie (Gas- und Stromversorgung) segmentiert.

Zum Geschäftsbereich Wasser gehören im Wesentlichen Produktion, Ein- und Verkauf sowie Transport und Verteilung von Trinkwasser und Aufbereitung von Abwasser. Dieses Segment beinhaltet die Wasseraktivitäten der GELSENWASSER AG und der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH sowie das gesamte Geschäft der Nantaise des Eaux Services SAS und der Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH. Darüber hinaus werden Beteiligungen und Dienstleistungen für Dritte mit dem Schwerpunkt im Wassergeschäft berücksichtigt.

Zum Geschäftsbereich Energie gehören im Wesentlichen Ein- und Verkauf von Erdgas und Strom sowie Transport und Verteilung von Erdgas. In diesem Segment werden die Gas-, Strom- und Wärmeaktivitäten der GELSENWASSER AG, der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH und der GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie jeweils das gesamte Geschäft der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH sowie die nicht in der Wassersparte berücksichtigten Geschäfte erfasst.

Übertragungen und Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Bedingungen wie sie mit Dritten zur Anwendung kämen.

Das bei GELSENWASSER eingerichtete Planungs- und Berichtssystem enthält eine Segmentierung ausschließlich auf Grundlage der Gewinn- und Verlustrechnung. Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei das EBIT, basierend auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des vorliegenden Konzernabschlusses. Eine Segmentierung von Vermögenswerten und Schulden findet nicht statt.

NACH GESCHÄFTSBEREICHEN IN MIO. €	JAHR	WASSER	ENERGIE	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Außenumsatz	2013	283,7	880,0	–	1.163,7
	2012	266,0	792,3	–	1.058,3
Innenumsatz	2013	–	–	–	–
	2012	–	–	–	–
Gesamtumsatz	2013	283,7	880,0	–	1.163,7
	2012	266,0	792,3	–	1.058,3
Ergebnis at Equity bilanzierter Beteiligungen	2013	15,6	7,8	–	23,4
	2012	17,6	7,4	–	25,0
Abschreibungen	2013	24,4	11,2	–	35,6
	2012	24,3	11,1	–	35,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Erlöse und Erträge	2013	6,4	2,0	–	8,4
	2012	5,9	2,3	–	8,2
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2013	18,8	24,9	–	43,7
	2012	17,2	38,6	–	55,8
EBIT	2013	44,3	52,2	–	96,5
	2012	57,7	42,2	–	99,9

ÜBERLEITUNG VOM EBIT DER SEGMENTE ZUM KONZERNERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN

IN MIO. €	2013	2012
EBIT Segment Wasser	44,3	57,7
EBIT Segment Energie	52,2	42,2
EBIT KONZERN	96,5	99,9
Finanzerträge	3,4	4,5
Finanzaufwendungen	7,9	8,5
KONZERNERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	92,0	95,9

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Insgesamt ist das EBIT mit 96,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. € gesunken. Die Entwicklungen in den beiden Geschäftsbereichen sind dabei stark gegenläufig.

Im Geschäftsbereich Wasser sank das EBIT im Berichtsjahr um 13,4 Mio. € auf 44,3 Mio. €. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einmaligen Erträgen aus dem Verkauf von Grundstücken im Vorjahr sowie aus einem geringeren Beteiligungsergebnis.

Das EBIT im Geschäftsbereich Energie stieg im Berichtsjahr um 10,0 Mio. € auf 52,2 Mio. €. Ursache hierfür sind im Wesentlichen Erlöse aus Netznutzungsentgelten oberhalb der genehmigten Erlösobergrenze. Diese sind zwar gemäß regulatorischen Vorgaben zukünftig netzentgeltsenkend zu berücksichtigen, die Bildung einer Rückstellung für die zukünftige Ergebnisbelastung ist jedoch nicht zulässig. Hinzu kommt ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Beteiligungsergebnis.

AUFTEILUNG DER UMSATZERLÖSE AUF PRODUKTGRUPPEN

Eine Aufteilung der Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produktgruppen bzw. Dienstleistungen befindet sich unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im vorderen Teil des Konzernanhangs.

INFORMATIONEN ÜBER WICHTIGE KUNDEN

Von den Umsatzerlösen des GELSENWASSER-Konzerns entfallen 189,2 Mio. € (Vorjahr: 181,5 Mio. €) bzw. rund 16 % (Vorjahr: 17 %) auf einen einzigen externen Kunden. Die Umsätze sind vollständig im Segment Energie enthalten.

FINANZINSTRUMENTE

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der GELSENWASSER-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt:

- Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Preisrisiken)
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken.

Zur frühzeitigen Information über Risiken und den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen betreibt der GELSENWASSER-Konzern ein dezentrales Risikomanagementsystem, das zentral gesteuert wird. Die jeweils zuständigen Einheiten identifizieren, bewerten und melden Risiken entsprechend ihrer dezentralen Verantwortung. Hierdurch wird die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von konzernweiten Risiken erreicht.

(A) MARKTRISIKO

(I) Währungsrisiko

Der GELSENWASSER-Konzern erzielt seine Umsatzerlöse nahezu ausschließlich in Deutschland und Frankreich und ist infolgedessen in seiner operativen Tätigkeit keinem wesentlichen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Daneben hält der GELSENWASSER-Konzern Beteiligungen an ausländischen Unternehmen in osteuropäischen Ländern, deren Nettoreinvermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen bei der Währungsumrechnung unterliegt. Gleiches gilt für die vereinnahmten Gewinnausschüttungen aus diesen ausländischen Unternehmen. Eine fortwährende Sicherung dieser Fremdwährungsposten und -transaktionen erfolgt nicht. Sie sind aus Konzernsicht insgesamt von unwesentlicher Bedeutung.

(II) Zinsänderungsrisiko der erwarteten Cashflows bzw. der beizulegenden Zeitwerte

Die Erträge und betrieblichen Cashflows werden nur unwesentlich von Änderungen der Marktzinssätze beeinflusst. Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch die kurzfristige Anlage vorhandener flüssiger Mittel. Durch die im Regelfall variable Verzinsung entsteht für den Konzern ein geringes Zinsänderungsrisiko bezüglich der erwarteten Cashflows. Eine Veränderung des Anlagezinssatzes um einen Prozentpunkt würde beim gegenwärtigen Bestand an flüssigen Mitteln zu einem um rund 1,2 Mio. € niedrigeren bzw. höheren Zinsergebnis führen.

Der GELSENWASSER-Konzern ist einem Wertänderungsrisiko seiner Eigenkapitalbeteiligungen ausgesetzt, da die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen in der Konzernbilanz als „zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)“ klassifiziert werden.

GELSENWASSER hält ausschließlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente wird durch die Anwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt auf Grundlage der Discounted-Cashflow-Methode. Dafür werden Annahmen getroffen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren. Im Berichtsjahr wurde ein Diskontierungssatz von 5,62 % zugrunde gelegt. Die beizulegenden Zeitwerte haben sich im Berichtsjahr um 6,5 Mio. € erhöht. Die Erhöhung wurde im übrigen Konzernergebnis erfasst. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt würde die beizulegenden Zeitwerte um rund 29 Mio. € erhöhen bzw. um rund 20 Mio. € vermindern.

(III) Preisrisiko

Die Gasbeschaffungsverträge der GELSENWASSER AG enthalten neben Festpreisen auch teilweise Gas- und Ölpreisindizierungen (z. B. Gas Oil, HEL, HSL, TTF). Aufgrund dieser Preisindizierungen sowie schwankender Gasmarktpreise (TTF, NCG, Gaspool) unterliegen die Gasbeschaffungsverträge einem Marktwertänderungsrisiko im Hinblick auf einen sich ändernden Öl- und Gaspreis bzw. einen sich ändernden gas-to-oil-spread. Gleiches gilt für die Gasabsatzverträge.

Die Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge haben zusammenfassend betrachtet teilweise eine risikokompensierende Wirkung, da die Verträge entweder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Gaspreisrisiko (TTF, NCG, Gaspool) oder dem gleichen bzw. einem ähnlichen Ölpreisrisiko (z. B. Gas Oil, HEL, HSL) unterliegen. Das aus der zusammenfassenden Betrachtung der Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge verbleibende Wertänderungsrisiko wird in Abhängigkeit der Nettoposition durch den Abschluss von Payer- bzw. Receiver Öl- oder Gasswaps bzw. Öl- und Gasswaps in Kombination (Doppelswaps) abgesichert. Dabei wird der Preisindex der derivativen Finanzinstrumente jeweils so gewählt, dass er mit dem Preisindex der Gasbeschaffungs- bzw. Gasabsatzverträge übereinstimmt und die derivativen Finanzinstrumente somit demselben Preisrisiko unterliegen. Die derivativen Finanzinstrumente werden folglich ausschließlich zur Absicherung des netto verbleibenden Wertänderungsrisikos der Gasbeschaffungs- und Gasabsatzverträge abgeschlossen.

Sowohl die derivativen Finanzinstrumente als auch die physischen Gastermingeschäfte werden nach IFRS zum Fair Value bilanziert. Somit erfolgt nach IFRS ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung über alle Gasverträge und Derivate hinweg („natural hedge“). Soweit (zeitweise) offene Positionen bestehen, kann es zu Ergebniseffekten kommen.

(B) KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen, wenn Vertragspartner nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen wie vereinbart zu erfüllen. Zur Vermeidung eines erheblichen Forderungsausfallrisikos wird bei Neuabschlüssen von Verträgen ab einem Volumen von 20.000 €/a eine Bonitätsprüfung auf Basis der GELSENWASSER-Konzernrichtlinie „Solvenzprüfung vor Vertragsabschluss“ durchgeführt. Der Geltungsbereich der Richtlinie umfasst neben Wasser- und Energielieferungsverträgen auch sonstige Dienstleistungsverträge. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Mehr als zwei Jahre überfällige Forderungen werden grundsätzlich einzelwertberichtigt. Den Ausfallrisiken der restlichen Forderungen wird durch eine portfoliobasierte Wertberichtigung auf Grundlage historisch belegter Erfahrungen bei den Ausfällen Rechnung getragen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der überfälligen und nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
weniger als 6 Monate überfällig	11,8	8,3
mehr als 6 Monate und weniger als ein Jahr überfällig	1,6	1,3
mehr als ein Jahr und weniger als zwei Jahre überfällig	1,7	1,7
	15,1	11,3

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN MIO. €	2013	2012
WERTBERICHTIGUNGEN 01.01.	8,4	7,8
Zuführung	1,7	1,4
Inanspruchnahme	– 5,3	– 0,3
Auflösungen	– 0,6	– 0,5
WERTBERICHTIGUNGEN 31.12.	4,2	8,4

Darlehen werden im Wesentlichen an Mitarbeiter zur Finanzierung von Wohneigentum gewährt. Darüber hinaus werden kurzfristige Darlehen an verbundene und Beteiligungsunternehmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings gewährt. Für Ausfallrisiken bei gewährten Kundendarlehen sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) gebildet worden.

Eine Konzentration eines wesentlichen Teils der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie der Darlehen auf einen oder wenige Kunden bzw. Darlehensnehmer ist nicht vorhanden. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen ergibt sich – wie bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten – durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte. Die Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen in den letzten drei Geschäftsjahren durchschnittlich unter 0,4 % der Umsatzerlöse.

(C) LIQUIDITÄTSRISIKO

Der GELSENWASSER-Konzern hat sein Liquiditätsmanagement so organisiert, dass immer eine ausreichende Reserve an flüssigen Mitteln vorhanden ist.

In den beiden nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsmittelabflüsse der Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 dargestellt:

Mittelabflüsse zum 31.12.2013				
IN MIO. €	2014	2015	2016 – 2018	AB 2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,9	6,1	17,1	54,4
Warentermingeschäfte	3,3	0,9	0,5	–
Mittelabflüsse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	153,4	0,1	–	–
MITTELABFLÜSSE VERBINDLICHKEITEN IM ANWENDUNGSBEREICH IFRS 7	162,6	7,1	17,6	54,4

Mittelabflüsse zum 31.12.2012				
IN MIO. €	2013	2014	2015 – 2017	AB 2018
Warentermingeschäfte	10,9	2,7	0,2	–
Mittelabflüsse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	186,4	–	–	–
MITTELABFLÜSSE VERBINDLICHKEITEN IM ANWENDUNGSBEREICH IFRS 7	197,3	2,7	0,2	–

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen gemäß IFRS 7.20 erfasst:

IN MIO. €	2013	2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögens- werte und Verbindlichkeiten	1,0	17,3
davon zu Handelszwecken gehalten	1,0	17,3
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11,9	10,7
Kredite und Forderungen	– 1,9	– 0,3
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fort- geführten Anschaffungskosten bewertet werden	– 0,3	– 0,2

Das Nettoergebnis umfasst im Wesentlichen Zinsen, Dividen-
den, Erträge und Aufwendungen aus Warentermingeschäften
sowie Wertberichtigungen.

Im Berichtsjahr wurden Wertänderungen der zur Veräußerung
verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 6,5 Mio. €
(Vorjahr: – 6,2 Mio. €) erfolgsneutral im kumulierten übrigen
Konzernergebnis erfasst.

BUCHWERTE, FAIR VALUES UND BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH KLASSEN ZUM 31.12.2013

KLASSIFIKATION IN MIO. €	BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2013	FAIR VALUE 31.12.2013
Aktiva			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)		218,7	218,1
Übrige Beteiligungen	AfS	138,3	138,3
Ausleihungen	LaR	2,4	2,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	76,2	75,6
Waretermingeschäfte	FVtPL	1,8	1,8
SONSTIGE FORDERUNGEN (LANGFRISTIG)		33,7	39,3
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	33,2	38,8
Übrige Forderungen	LaR	0,5	0,5
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (KURZFRISTIG)		6,9	6,9
Ausleihungen	LaR	0,4	0,4
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	2,0	2,0
Waretermingeschäfte	FVtPL	4,5	4,5
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN (KURZFRISTIG)		147,9	147,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	100,7	100,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	0,1	0,1
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	21,1	21,1
Forderungen gegen übrige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	20,0	20,0
Übrige Forderungen	LaR	6,0	6,0
FLÜSSIGE MITTEL	LAR	119,1	119,1
Passiva			
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		58,4	64,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AmC	57,0	62,6
Waretermingeschäfte	FVtPL	1,4	1,4
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		0,1	0,1
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	0,1	0,1
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		6,6	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AmC	3,3	3,3
Waretermingeschäfte	FVtPL	3,3	3,3
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		153,5	153,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AmC	71,6	71,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AmC	72,9	72,9
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen	AmC	1,4	1,4
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AmC	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	7,6	7,6
Aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte			
AfS		138,3	138,3
LaR		303,5	309,1
FVtPL		6,3	6,3
Finanzielle Verbindlichkeiten			
AmC		213,9	219,5
FVtPL		4,7	4,7

BUCHWERTE, FAIR VALUES UND BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH KLASSEN ZUM 31.12.2012

KLASSIFIKATION IN MIO. €	BEWERTUNGSKATEGORIEN NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2012	FAIR VALUE 31.12.2012
Aktiva			
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)		207,7	207,4
Übrige Beteiligungen	AfS	132,2	132,2
Ausleihungen	LaR	2,5	2,5
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	69,7	69,4
Waretermingeschäfte	FVtPL	3,3	3,3
SONSTIGE FORDERUNGEN (LANGFRISTIG)		0,5	0,5
Übrige Forderungen	LaR	0,5	0,5
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (KURZFRISTIG)		16,2	16,2
Ausleihungen	LaR	0,5	0,5
Forderungen aus Finanzierungsleasing	nicht IAS 39	2,0	2,0
Waretermingeschäfte	FVtPL	13,7	13,7
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN (KURZFRISTIG)		187,6	187,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	113,2	113,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3,8	3,8
Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen	LaR	15,2	15,2
Forderungen gegen übrige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	50,2	50,2
Übrige Forderungen	LaR	5,2	5,2
FLÜSSIGE MITTEL	LaR	103,1	103,1
Passiva			
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (LANGFRISTIG)		2,9	2,9
Waretermingeschäfte	FVtPL	2,9	2,9
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		10,9	10,9
Waretermingeschäfte	FVtPL	10,9	10,9
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN (KURZFRISTIG)		186,4	186,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AmC	104,1	104,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	AmC	69,2	69,2
Verbindlichkeiten gegenüber at Equity bilanzierten Beteiligungen	AmC	3,2	3,2
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AmC	1,4	1,4
Übrige Verbindlichkeiten	AmC	8,5	8,5
Aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39:			
Finanzielle Vermögenswerte			
AfS		132,2	132,2
LaR		294,2	294,2
FVtPL		17,0	17,0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
AmC		186,4	186,4
FVtPL		13,8	13,8

AfS: Available-for-Sale financial assets (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

LaR: Loans and Receivables (Ausleihungen und Forderungen)

AmC: Financial liabilities measured at amortized cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)

FVtPL: Fair Value through Profit or Loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet)

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten basieren auf diskontierten Cashflows, die unter Verwendung eines aktuellen Diskontierungssatzes ermittelt wurden und liegen auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen dabei ihren Buchwerten, da die Auswirkungen der Abzinsung unwesentlich sind. Mit gleichem Verfahren wurden die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen gegen at Equity bilanzierte Beteiligungen ermittelt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigt die übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet wurden sowie den der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrundeliegenden Hierarchiestufen:

Fair Value ermittelt auf Basis				31.12.2013
IN MIO. €	ÖFFENTLICH NOTIERTER MARKTPREISE (STUFE 1)	MARKTNAHER, DIREKT ABLEITBARER WERTE (STUFE 2)	INDIVIDUELLER BEWERTUNGSPARAMETER (STUFE 3)	SUMME
Übrige Beteiligungen	–	–	138,3	138,3
Warendermingeschäfte	–	6,3	–	6,3
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	–	6,3	138,3	144,6
Warendermingeschäfte	–	4,7	–	4,7
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	–	4,7	–	4,7

Fair Value ermittelt auf Basis				31.12.2012
IN MIO. €	ÖFFENTLICH NOTIERTER MARKTPREISE (STUFE 1)	MARKTNAHER, DIREKT ABLEITBARER WERTE (STUFE 2)	INDIVIDUELLER BEWERTUNGSPARAMETER (STUFE 3)	SUMME
Übrige Beteiligungen	–	–	132,2	132,2
Warendermingeschäfte	–	17,0	–	17,0
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	–	17,0	132,2	149,2
Warendermingeschäfte	–	13,8	–	13,8
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	–	13,8	–	13,8

Während des Berichtsjahres gab es keine Umgliederungen zwischen den Stufen.

Eine Überwachung von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgt bei den übrigen Beteiligungen regelmäßig im Rahmen der halbjährlichen Berichterstattung und bei den Warentermingeschäften wöchentlich im Rahmen der Risikoberichterstattung für den Gashandel. Die Bewertungstechniken bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die übrigen Beteiligungen und Warentermingeschäfte sind im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Überleitung des Buchwerts der nach Stufe 3 bewerteten übrigen Beteiligungen:

IN MIO. €	2013	2012
BUCHWERT AM 01.01.	132,2	141,1
Im übrigen Konzernergebnis erfasste Wertänderungen	6,5	– 6,2
Sonstige Veränderungen	– 0,4	2,7
BUCHWERT AM 31.12.	138,8	132,2

ERGÄNZENDE ANGABEN

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst.

Bürgschaftsverpflichtungen der GELSENWASSER AG für Verbindlichkeiten eines assoziierten Unternehmens bestehen in Höhe von 30,9 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €).

Weiter hat die GELSENWASSER AG eine Rückbürgschaft für Garantieerklärungen dieses Unternehmens in Höhe von 25,6 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) gestellt.

Die GELSENWASSER AG hat im Rahmen der Beteiligung an einem Stadtwerk in den neuen Bundesländern eine Rückbürgschaft für den von der Gemeinde verbürgten Investitionskredit in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) übernommen und sich darüber hinaus für die Laufzeit weiterer Darlehen verpflichtet, ihr Beteiligungsverhältnis beizubehalten.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden. Die Gründe für diese Einschätzung liegen sowohl in den in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen als auch in der erwarteten Geschäftsentwicklung.

Aufgrund von Gesellschafterzusagen können sich Nachschussverpflichtungen in Höhe von 17,1 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €) ergeben. Hiervon entfallen 3,0 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) auf Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN

Bestellobligo für Investitionsmaßnahmen:

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	0,9
Sachanlagen	3,9	4,0
	4,0	4,9

Aus langfristigen Gasspeichernutzungsverträgen bestehen bis zum Geschäftsjahr 2045 Zahlungsverpflichtungen in Höhe von durchschnittlich 7,4 Mio. € pro Jahr.

Zur teilweisen Deckung kontrahierter und erwarteter Energielieferungen an die Kunden für die nächsten drei Jahre wurden entsprechende Bezugsverträge und Absicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Der Konzern mietet Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Büroflächen, Rohrleitungen und Wassergewinnungsanlagen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln, Kündigungsfristen und Verlängerungsoptionen auf. Der aus den Leasingverhältnissen insgesamt resultierende Aufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 3,3 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Leasingverhältnissen betragen:

IN MIO. €	31.12.2013	31.12.2012
fällig innerhalb 1 Jahres	2,1	1,7
fällig nach 1 bis 5 Jahren	3,0	2,9
fällig nach 5 Jahren	3,7	2,9
	8,8	7,5

KONZESSIONSVERTRÄGE

Zwischen den Unternehmen des GELSENWASSER-Konzerns und den Gebietskörperschaften besteht eine Vielzahl von Konzessionsverträgen im Gas- und Wasserbereich. Diese Konzessionsverträge sind die Rechtsgrundlage für die Versorgung von Städten und Gemeinden. Mit der Übertragung der Versorgung ist das Unternehmen für Planung, Betrieb, Unterhaltung und Erneuerung der Versorgungsanlagen zuständig. Das Unternehmen muss in der jeweiligen Kommune jederzeit die Versorgung sichern. Die Konzessionsverträge laufen, je nach rechtlicher Zulässigkeit, über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags besteht i. d. R. seitens der Kommune eine vertragliche Pflicht zum Kauf der Versorgungsanlagen.

AUSSCHÜTTUNGEN AN DIE ANTEILSEIGNER

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird für das Geschäftsjahr 2013 ein Gewinn von 79,6 Mio. € (Vorjahr: 81,2 Mio. €) sowie eine Gewerbesteuerumlage von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €) an die Wasser und Gas Westfalen GmbH (WGW) abgeführt. In der Summe entspricht dies einem Betrag von 25,60 € (Vorjahr: 25,29 €) je Aktie. Am Bilanzstichtag bestand diesbezüglich noch eine Verbindlichkeit in Höhe von 79,8 Mio. € (Vorjahr: 79,5 Mio. €). Die Minderheitsaktionäre erhalten von der Mehrheitsgesellschafterin eine Garantiedividende von 21,16 € je Aktie (Vorjahr: 17,74 € je Aktie).

Gezahlt wurden an die WGW im Berichtsjahr 81,2 Mio. € Gewinnabführung für 2012 (Vorjahr: 83,0 Mio. € für 2011) sowie 8,2 Mio. € Vorauszahlung auf die Gewerbesteuerumlage für 2013 (Vorjahr: 7,4 Mio. € für 2012). Erstattet wurden von der WGW 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) für in Vorjahren zu viel gezahlte Gewerbesteuerumlagen. Im Saldo sind dies insgesamt 25,51 € je Aktie (Vorjahr: 26,29 € je Aktie).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT

NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Personen sind der Aufsichtsrat, der Vorstand und die Prokuristen der GELSENWASSER AG, die Geschäftsführer der Wasser und Gas Westfalen GmbH sowie deren nahe Angehörige.

Zum Kreis der nahestehenden Unternehmen zählen im Wesentlichen die Gemeinschaftsunternehmen und die assoziierten Unternehmen des GELSENWASSER-Konzerns sowie das Mutterunternehmen Wasser und Gas Westfalen GmbH und deren Beteiligungsunternehmen. Alleinige Gesellschafterin der Wasser und Gas Westfalen GmbH ist die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW KG).

Die WGW KG steht unter der gemeinsamen Führung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Dortmunder Stadtwerke AG. Insofern gehören diese beiden Unternehmen sowie deren Beteiligungen zum Kreis der nahestehenden Unternehmen.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH steht mittelbar unter der Kontrolle der Energie und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr). Daher sind die ewmr und ihre Tochterunternehmen (ewmr-Gruppe) sowie die Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen der ewmr-Gruppe mit ihren Tochterunternehmen nahestehende Unternehmen.

Die Städte Bochum, Herne und Witten führen gemeinsam die ewmr, die Stadtwerke Dortmund AG wird von der Stadt Dortmund kontrolliert. Die vorgenannten Städte werden daher als nahestehende öffentliche Stellen nach IAS 24 (Related Party Disclosures) betrachtet. Mit diesen Städten bzw. deren übrigen Beteiligungen bestehen keine Geschäftsvorfälle, die für sich genommen und auch in ihrer Gesamtheit signifikant sind.

Das Volumen der vom GELSENWASSER-Konzern an nahestehende Personen und Unternehmen erbrachten bzw. von nahestehenden Personen und Unternehmen erhaltenen Leistungen stellt sich wie folgt dar:

IN MIO. €	Volumen der erbrachten Leistungen an		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen von	
	2013	2012	2013	2012
Wasser und Gas Westfalen GmbH	–	0,1	–	–
Gemeinschaftsunternehmen	75,3	63,5	50,9	43,9
Assoziierte Unternehmen	39,0	32,0	31,4	37,2
Übrige nahestehende Unternehmen	202,3	193,4	108,6	78,0
Management in Schlüsselpositionen	–	–	–	–

Bei den Liefer- und Leistungsbeziehungen handelt es sich i. d. R. um verkaufte und erworbene Energie, Güter, Managementleistungen, um Zinserträge aus Finanzierungsleasing sowie Zinserträge und -aufwendungen aus kurzfristigen Geldanlagen und Geldaufnahmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings jeweils zu marktüblichen Bedingungen. Die in der obigen Tabelle unter Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen separat ausgewiesenen Beträge betreffen ausschließlich diejenigen Unternehmen, an denen die GELSENWASSER AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen, den Gemeinschaftsunternehmen und den assoziierten Unternehmen der ewmr-Gruppe und der Dortmunder Stadtwerke AG sind unter den übrigen nahestehenden Unternehmen enthalten.

Dem Key-Management (Management in Schlüsselpositionen) des GELSENWASSER-Konzerns gehören neben dem Aufsichtsrat und dem Vorstand alle Prokuristen der GELSENWASSER AG sowie die Geschäftsführer der Wasser und Gas Westfalen GmbH an. Die Vergütung des Key-Managements setzt sich wie folgt zusammen:

IN MIO. €	2013	2012
Kurzfristig fällige Leistungen	3,5	3,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,9	0,4
Andere langfristig fällige Leistungen	0,3	0,1
	4,7	4,1

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten neben ihrer Aufsichtsratsvergütung eine marktübliche Vergütung für ihren ausgeübten Hauptberuf von der GELSENWASSER AG. Die für den ausgeübten Hauptberuf erhaltene Vergütung ist in der obigen Tabelle nicht enthalten.

Am Bilanzstichtag werden gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen folgende Forderungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

IN MIO. €	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Wasser und Gas Westfalen GmbH	–	–	71,3	63,7
Gemeinschaftsunternehmen	88,9	76,4	0,8	1,3
Assoziierte Unternehmen	42,4	8,0	–	–
Übrige nahestehende Unternehmen	23,6	54,0	4,1	8,1
Key-Management	–	–	1,6	1,6

Die offenstehenden Beträge resultieren i. d. R. aus Forderungen aus Finanzierungsleasing, aus Vergütungen für Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Geldanlagen und Geldaufnahmen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings sowie Gewinnabführungsverpflichtungen. Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen enthalten zudem einen Rückerstattungsanspruch der GELSENWASSER AG für den Fall, dass diese aus einem abgegebenen abstrakten Schuldanerkenntnis in Anspruch genommen wird.

Die gegenüber dem Key-Management ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen noch nicht ausgezahlte ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile sowie noch nicht ausgezahlte Aufsichtsratsvergütungen. Des Weiteren bestehen gegenüber dem Key-Management Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligations) im Barwert von insgesamt 9,4 Mio. € (Vorjahr: 12,2 Mio. €). Der Ermittlung liegt ein Rechnungszins von 3,70 % (Vorjahr: 3,25 %) zugrunde.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund von Gesellschafterzusagen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €), assoziierten Unternehmen von 13,6 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €) und übrigen nahestehenden Unternehmen von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Die in der obigen Tabelle unter Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen separat ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die vorgenannten Eventualverbindlichkeiten betreffen ausschließlich diejenigen Unternehmen, an denen die GELSENWASSER AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen, den Gemeinschaftsunternehmen und den assoziierten Unternehmen der ewmr-Gruppe und der Dortmunder Stadtwerke AG sind unter den übrigen nahestehenden Unternehmen enthalten.

HONORARE FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der GELSENWASSER AG werden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Essen, geprüft. Mit Ausnahme der NGW GmbH, der WESTFALICA GmbH, der GELSENWASSER Dresden GmbH, der Chemiapark Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Nantaise des Eaux Services SAS werden die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ebenfalls von PwC geprüft.

Insgesamt belaufen sich die mit den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2013 vereinbarten Honorare auf 479 T€.

Sie entfallen auf folgende Leistungen:

IN T€	2013
Abschlussprüfungsleistungen	338
davon von anderen Abschlussprüfern	98
Andere Bestätigungsleistungen	3
davon von anderen Abschlussprüfern	3
Sonstige Leistungen	138
davon von anderen Abschlussprüfern	103
	479

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Aufsichtsrat und Vorstand der GELSENWASSER AG haben sich im Berichtsjahr erneut mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Wortlaut der aktuellen Erklärung nach § 161 AktG vom 20. November 2013 kann im Internet unter <http://www.gelsenwasser.de> abgerufen werden.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

(a) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von 4.000,00 €. Darüber hinaus erhalten sie 32 ct pro 1.000,00 € des sich aus dem Konzernabschluss ergebenden Ergebnisses vor Ertragsteuern. Ergebnisanteile über 80.000.000,00 € bleiben dabei unberücksichtigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit geringere Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außerdem den Ersatz ihrer Auslagen.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats:

IN €	VERGÜTUNG	AUSLAGENERSATZ	INSGESAMT
Dr. Ottilie Scholz	59.200,00	383,45	59.583,45
Guntram Pehlke	44.400,00	536,83	44.936,83
Rainer Althans	44.400,00	383,45	44.783,45
Frank Baranowski	29.600,00	230,07	29.830,07
Hans-Detlef Bösel	29.600,00	2.701,54	32.301,54
Klaus Franz	29.600,00	306,76	29.906,76
Thomas Kaminski	29.600,00	383,45	29.983,45
Manfred Kossack	29.600,00	383,45	29.983,45
Christina Leitner	29.600,00	383,45	29.983,45
Jürgen Pellny	29.600,00	536,83	30.136,83
Jörg Stüdemann	29.600,00	306,76	29.906,76
Bernhard Wilmert	29.600,00	536,83	30.136,83
	414.400,00	7.072,87	421.472,87

(b) Gesamtbezüge des Vorstands

Mit Herrn Henning R. Deters und Herrn Dr. Dirk Waider sind neben einem festen Grundgehalt eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Basis das jährliche Ergebnis vor Ertragsteuern des GELSENWASSER-Konzerns darstellt, eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, und eine erfolgsabhängige Vergütung, deren Höhe sich nach dem Grad der Zielerreichung über einen Drei-Jahres-Zeitraum bemisst, vereinbart. Ziel dabei ist die Einhaltung vereinbarter Größenordnungen der Kennzahl ROCE (return on capital employed).

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für Dienstwagenutzung und Versicherungsprämien bestehen. Hinzu kommen Mandatseinkünfte für die Aufsichtsrats Tätigkeit in Unternehmen der GELSENWASSER-Gruppe.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Bezüge des Vorstands:

IN €	HENNING R. DETERS	DR.-ING. DIRK WAIDER	INSGESAMT
Erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)	390.000,00	255.000,00	645.000,00
Erfolgsabhängige Vergütung			
- auf Basis Jahresergebnis	121.699,91	79.573,02	201.272,93
- nach Ermessen	39.000,00	–	39.000,00
- mit Mehrjahresbezug	104.000,00	–	104.000,00
Sach- und sonstige Bezüge	18.483,36	40.264,56	58.747,92
Mandatseinkünfte	8.612,41	6.052,00	14.664,41
	681.795,68	380.889,58	1.062.685,26

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen, die den Vorstandsmitgliedern einen Anspruch auf lebenslange Ruhegeld- und Witwenversorgung einräumen.

Herrn Deters ist mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von 70 % des Grundgehalts zugesagt. Für den Todesfall oder im Fall krankheitsbedingten Ausscheidens ist ab der zweiten Periode der Bestellung ein Ruhegehalt zugesagt, das 32 % des Grundgehalts beträgt und mit Vollendung eines jeden Dienstjahres um 2 % der Ruhegehaltsfähigen Vergütung steigt. Herrn Dr. Waider, dessen Pensionsansprüche aus der Vorbeschäftigung im Unternehmen getrennt erhalten bleiben, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres oder für den Fall der Invalidität eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage erteilt. Grundlage ist ein jährlicher Beitrag in Höhe von 20 % des Grundgehalts.

Die Anwartschaft auf Witwenrente beträgt im Falle von Herrn Deters 55 % und bei Herrn Dr. Waider 60 % des Ruhegelds; im Todesfall während der Laufzeit des Anstellungsvertrags werden für den Sterbemonat und die folgenden sechs Monate die vollen Bezüge an die Witwen gezahlt.

Für den Fall der einvernehmlichen Beendigung des Anstellungsvertrags vor dem 30. September 2016 ist für Herrn Deters ein Übergangsgeld in Höhe eines halben Monatsgrundgehalts für jeden Kalendermonat der Dauer des Anstellungsvertrags festgelegt. Für den Fall der Vertragsbeendigung nach dem 30. September 2016 sind mit ihm Übergangsbezüge in Höhe von 50 % des Grundgehalts bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres vereinbart.

Herrn Dr. Waider steht im Falle des Ausscheidens wegen fehlender Verlängerung des Anstellungsvertrags vor Erreichen des 60. Lebensjahres ein monatliches Übergangsgeld in Höhe des letzten Monatsgrundgehalts zu. Die Bezugsdauer beträgt drei Monate für jedes volle Jahr der Bestellung, maximal 18 Monate. Im Falle vorzeitiger Beendigung der Bestellung erhält Herr Dr. Waider bei Erfüllung der Voraussetzungen eine Abfindung in Höhe von zwei Jahreszielvergütungen, höchstens den der Restlaufzeit des Vertrags entsprechenden Betrag.

Mit beiden Vorstandsmitgliedern ist darüber hinaus eine Change-of-Control-Klausel vereinbart, die ihnen ein Sonderkündigungsrecht einräumt. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts hat Herr Deters einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung in Höhe von maximal 1.000.000 € und Herr Dr. Waider von maximal 650.000 €.

Für die erteilten Pensionszusagen beläuft sich der Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2013 bei Herrn Deters auf 561.140 € (Vorjahr: 292.728 €) und bei Herrn Dr. Waider auf 216.291 € (Vorjahr: 329.318 €), wobei der Ermittlung jeweils ein Rechnungszins von 3,70 % (Vorjahr: 3,25 %) zugrunde liegt.

Gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen (defined benefit obligations) im Barwert von insgesamt 20.982.901 € (Vorjahr: 22.422.255 €). Der Ermittlung liegt ein Rechnungszins von 3,70 % (Vorjahr: 3,25 %) zugrunde. Die Bezüge betrugen 1.618.586,03 € (Vorjahr: 1.433.159,83 €).

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der vorliegende Konzernabschluss wird vom Vorstand am 12. März 2014 zur Veröffentlichung freigegeben. Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

ANTEILSBESITZ

	Anteile am Kapital		Eigenkapital	Ergebnis
	UNMITTELBAR	MITTELBAR		
	%	%	T€	T€
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen		94	21.788	2.227
GELSENWASSER Dresden GmbH, Dresden	100		65.189	5.224
GELSENWASSER Energienetze GmbH, ¹⁾ Gelsenkirchen	100		33.094	–
GELSENWASSER Magdeburg GmbH ¹⁾ (vormals Städtische Werke Magdeburg Beteiligungs-GmbH), Magdeburg	100		63.134	1.363
GELSENWASSER Projektgesellschaft mbH, Hamburg	100		5.335	– 54
GELSENWASSER Stadtwerkdienstleistungs-GmbH, Hamburg	100		53.280	7.405
Nantaise des Eaux Services SAS, Sainte Luce-sur-Loire, Frankreich		100	598	– 311
NGW GmbH, ¹⁾ Duisburg	100		3.010	–
Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, ¹⁾ Rheda-Wiedenbrück	100		10.743	–
WESTFALICA GmbH, ¹⁾ Bad Oeynhausen	100		6.000	–
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH, * ²⁾ Gelsenkirchen	51		23.525	2.985
AWS GmbH, Gelsenkirchen	100		3.430	1.230
energiehoch3 GmbH, Hamburg	100		972	– 23
Entsorgungsgesellschaft mbH Neues Land, Calvörde		60	294	13
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick		51	1.518	240
GELSENWASSER 1. Beteiligungs-GmbH, ¹⁾ Gelsenkirchen	100		26	–
GELSENWASSER 1. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, ³⁾ Gelsenkirchen		100	25	–
GELSENWASSER 2. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, ³⁾ Gelsenkirchen		100	25	–
GELSENWASSER 3. Projektbeteiligungsgesellschaft mbH, ³⁾ Gelsenkirchen		100	25	–
GELSENWASSER Energienetze 1. Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg		100	23	–
GELSENWASSER Energienetze 2. Beteiligungsgesellschaft mbH, ³⁾ Hamburg		100	25	–
GELSENWASSER Energienetze 3. Beteiligungsgesellschaft mbH, ³⁾ Hamburg		100	25	–
GELSENWASSER Energienetze 4. Beteiligungsgesellschaft mbH, ³⁾ Hamburg		100	25	–
GELSENWASSER Entwicklungsgesellschaft Dresden mbH, Dresden		100	28	3
GELSENWASSER Polska GmbH, Hamburg		100	24	1
GKW-Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH, * ²⁾ Bitterfeld-Wolfen		66	32.350	360
Havelstrom Zehdenick GmbH, Zehdenick		51	2.112	95
Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH (vormals GELSENWASSER 2. Beteiligungs-GmbH), Gelsenkirchen	100		25	–
Stadtwerke Zehdenick GmbH, Zehdenick		74,9	5.764	1.114
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	60		450	250

* Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31

1) Gewinnabführungsvertrag

2) wegen Stimmrechtsbeschränkung nicht konsolidiert, at Equity bilanziert

3) Gründung in 2013, Jahresabschluss liegt noch nicht vor

4) Assoziierte Unternehmen von nicht konsolidierten Unternehmen

	Anteile am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	UNMITTELBAR %	MITTELBAR %	T€ T€
3. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind			
CHEVAK Cheb a.s., Cheb, Tschechien	28,8		54.817 1.260
Erdgasversorgung Schwalmthal GmbH & Co. KG, * Viersen	50		3.109 1.585
Erdgasversorgung Schwalmthal Verwaltungs-GmbH, * Viersen	50		33 1
Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH, * Höxter		50	4.635 700
Gas- und Wasserversorgung Höxter Verwaltungs-GmbH, * Höxter		50	63 –
Gemeindewerke Hünxe GmbH (vormals Gasversorgung Hünxe), Hünxe	49		735 185
GENREO - Gesellschaft zur Nutzung regenerativer Energien in Olfen mbH, * Olfen	50		573 -50
GSW Wasser-plus GmbH, * Kamen	50		1.290 359
Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	49		48.663 12.268
hertenwasser GmbH, * Herten	50		273 73
Infrastrukturgesellschaft Bitterfeld-Wolfen (ISG) mbH, Bitterfeld-Wolfen		49	26 –
KGBE - Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau	25		31 1
KGE - Kommunale Gasspeicher-Gesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau	25		30.580 – 2.039
KMS KRASLICKÁ MĚSTSKÁ SPOLEČNOST s.r.o., * Kraslice, Tschechien	50		3.040 231
Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH, Bad Oeynhausen		26	3.255 102
PD energy GmbH, * Bitterfeld-Wolfen		50	11.513 – 1.021
Przedsiębiorstwo Wodociągów i Kanalizacji w Głogowie Sp. z o.o., Głogów, Polen	46		24.002 1.249
PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH, Perleberg	50		6.451 987
Stadtentwässerung Dresden GmbH, Dresden		49	118.344 13.052
Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal		37,5	20.670 4.073
Stadtwerke Burg GmbH, Burg	49		9.302 1.466
Stadtwerke Holzminden GmbH, Holzminden		24,9	4.144 430
Stadtwerke Kaarst GmbH, * Kaarst	50		4.157 1.270
Stadtwerke Kalkar GmbH & Co. KG, Kalkar	49		3.483 970
Stadtwerke Kalkar Verwaltungs-GmbH, Kalkar	49		33 1
Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,5		23.660 3.815
Stadtwerke Wesel GmbH, Wesel	20		12.269 – 2.757
Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,5		20.434 3.000
Technische Werke Delitzsch GmbH, Delitzsch		37,4	7.687 415
Technische Werke Emmerich am Rhein GmbH, Emmerich am Rhein	49,9		1.165 1.065
TEREA Cheb s.r.o., Cheb, * Tschechien	50		8.772 838
Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH, * Bochum	50		5.585 267
Wassergewinnung Essen GmbH, * Essen	50		2.074 98
Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG, * Herne	50		16.536 3.092
Wasserversorgung Herne Verwaltungs- GmbH, * Herne	50		35 1
Wasserversorgung Voerde GmbH, * Voerde	50		4.349 420
Wasserwerke Westfalen GmbH, * Dortmund	50		17.184 355
WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH, * Duisburg	50		19 -4

	Anteile am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	UNMITTELBAR %	MITTELBAR %	T€ T€
4. Assoziierte Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind ⁴⁾			
INSTITUT FÜR WASSERFORSCHUNG GmbH, Dortmund	33,3	63	–
Wasserwirtschaft Leidersbach GmbH, * Leidersbach	50	172	41
WVE Wasserversorgungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH, Schriesheim	24,5	5.517	–
5. Sonstige Beteiligungsunternehmen			
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg	19,3	194.203	50.364
Städtische Werke Magdeburg Verwaltungs-GmbH, Magdeburg	19,3	32	2
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen	8,7	29.159	7.029

Den Angaben der ersten zehn unter Verbundene Unternehmen aufgeführten Gesellschaften liegen die Abschlüsse zum 31. Dezember 2013 und bei den anderen Unternehmen die Abschlüsse zum 31. Dezember 2012 zugrunde.

Eigenkapital und Ergebnis der ausländischen Unternehmen wurden mit folgenden Stichtags- bzw. Durchschnittskursen umgerechnet:

	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
1 € ENTSPRICHT	2013	31.12.2013
Tschechische Krone	25,98	27,43
Polnischer Sloty	4,20	4,15

* Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31

1) Gewinnabführungsvertrag

2) wegen Stimmrechtsbeschränkung nicht konsolidiert, at Equity bilanziert

3) Gründung in 2013, Jahresabschluss liegt noch nicht vor

4) Assoziierte Unternehmen von nicht konsolidierten Unternehmen

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mandate der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind mit dem Stand 31. Dezember 2013 angegeben.

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- * Vertreter der Arbeitnehmer

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. Ottilie Scholz

Bochum

Vorsitzende

Oberbürgermeisterin

- a)
 - Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (Vorsitzende)
 - Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV) (Vorsitzende)
 - Stadtwerke Bochum GmbH (Vorsitzende)
 - Stadtwerke Bochum Holding GmbH (Vorsitzende)
 - Stadtwerke Bochum Netz GmbH
 - Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
 - RWE Deutschland AG
 - KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH (Vorsitzende)
- b)
 - Emschergenossenschaft (Vorsitzende des Genossenschaftsrats)
 - Sparkasse Bochum (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
 - evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (Vorsitzende)
 - Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH (stellvertretende Vorsitzende)
 - Bochum Marketing GmbH
 - Tierpark Bochum gGmbH
 - NRW.BANK (Mitglied des Beirats)
 - Sparkassenverband Westfalen-Lippe (verschiedene Gremien des Verbands)

Guntram Pehlke

Dortmund

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG

- a)
 - Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (Vorsitzender)
 - STEAG GmbH (Vorsitzender)
 - EDG Entsorgung Dortmund GmbH
 - KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH
 - RWE Vertrieb AG
 - WV Energie AG
- b)
 - EDG Holding GmbH

*Rainer Althans **

Gelsenkirchen

Stellvertretender Vorsitzender

Freigestellter Vorsitzender des Betriebsrats der GELSENWASSER AG

Frank Baranowski

Gelsenkirchen

Oberbürgermeister

- a)
 - Emscher Lippe Energie GmbH
- b)
 - Emschergenossenschaft (Mitglied des Genossenschaftsrats)
 - Sparkasse Gelsenkirchen (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Hans-Detlef Bösel

Madlitz-Wilmersdorf

Kaufmann

- a)
 - DF Deutsche Forfait AG (Vorsitzender)
 - OYSTAR HOLDING GmbH

Klaus Franz

Bochum

Mitglied des Group Managements

ROCKWOOL INTERNATIONAL A/S

Senior Vice President Innovation & Business Development

- a)
 - Holding für Versorgung und Verkehr GmbH (HVV)
 - Stadtwerke Bochum GmbH
- b)
 - ROXUL Inc. (Vorsitzender)
 - ROCKWOOL INDIA & MIDDLE EAST (Vorsitzender)
 - ROCKWOOL Foundation

Thomas Kaminski *

Gladbeck

Freigestellter stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats
der GELSENWASSER AG

Manfred Kossack

Unna

Mitglied des Vorstands der Dortmunder Stadtwerke AG

Mitglied der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

- a) • EDG Entsorgung Dortmund GmbH
- b) • EDG Holding GmbH
 - Wasserwerke Westfalen GmbH

Christina Leitner *

Gelsenkirchen

Sekretärin

Jürgen Pellny *

Duisburg

Betriebstechniker

- b) • Gemeindewerke Hünxe GmbH

Jörg Stüdemann

Dortmund

Stadtdirektor und Stadtkämmerer

- a) • Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
 - EDG Entsorgung Dortmund GmbH
- b) • AMK – Abfallentsorgungsgesellschaft des
Märkischen Kreises mbH
 - EDG Holding GmbH
 - MVA Hamm Betreiber-GmbH
 - Technologiezentrum Dortmund GmbH
 - Westfalahallen Dortmund GmbH
 - Konzerthaus Dortmund GmbH

Bernhard Wilmert

Bochum

Sprecher der Geschäftsführung der
Stadtwerke Bochum Holding GmbH

- a) • STEAG GmbH
- b) • VBW Bauen und Wohnen GmbH (Vorsitzender)
 - Fernwärmeversorgung Universitäts-Wohnstadt
Bochum GmbH (Vorsitzender des Beirats)
 - rku.it GmbH
 - Stadtwerke Bochum Netz GmbH
 - Trianel GmbH (Vorsitzender)

VORSTAND

Henning R. Deters

Essen

Vorsitzender

- a) • Stadtwerke Göttingen AG
- b) • hertenwasser GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- Stadtentwässerung Dresden GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und
Elektrizitätswerke GmbH Stendal
(stellvertretender Vorsitzender)
- hanseWasser Bremen GmbH
- Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
- Wasserwerke Westfalen GmbH

Dr.-Ing. Dirk Waider

Krefeld

- b) • Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
(Vorsitzender im Wechsel)
- Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG
(Vorsitzender im Wechsel)
- Wasserversorgung Herne Verwaltungs- GmbH
(Vorsitzender im Wechsel)
- Wasserwerke Westfalen GmbH
(Vorsitzender im Wechsel)
- SEH Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG
(stellvertretender Vorsitzender)
- SEH Stadtentwässerung Herne Verwaltungs GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
- Stadtentwässerung Dresden GmbH
- Stadtwerke Kaarst GmbH
- Lippeverband (Mitglied des Verbandsrats)

Gelsenkirchen, 12. März 2014

GELSENWASSER AG

Der Vorstand

Henning R. Deters

Dr.-Ing. Dirk Waider



VERSICHERUNG

DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Gelsenkirchen, 12. März 2014

GELSENWASSER AG
Der Vorstand



Henning R. Deters



Dr.-Ing. Dirk Waider

BESTÄTIGUNGSVERMERK

DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang und Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, den 13. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stephan Schims
Wirtschaftsprüfer

IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Direkte Ver- und Entsorgung

 Abwasser

 Wasser / Abwasser Abwasser / Wasser / Erdgas

 Wasser

 Erdgas / Strom Erdgas / Strom / Wasser

 Erdgas

 Erdgas / Wasser

▲ Wärme

Lieferung an Wiederverkäufer

 Wasser

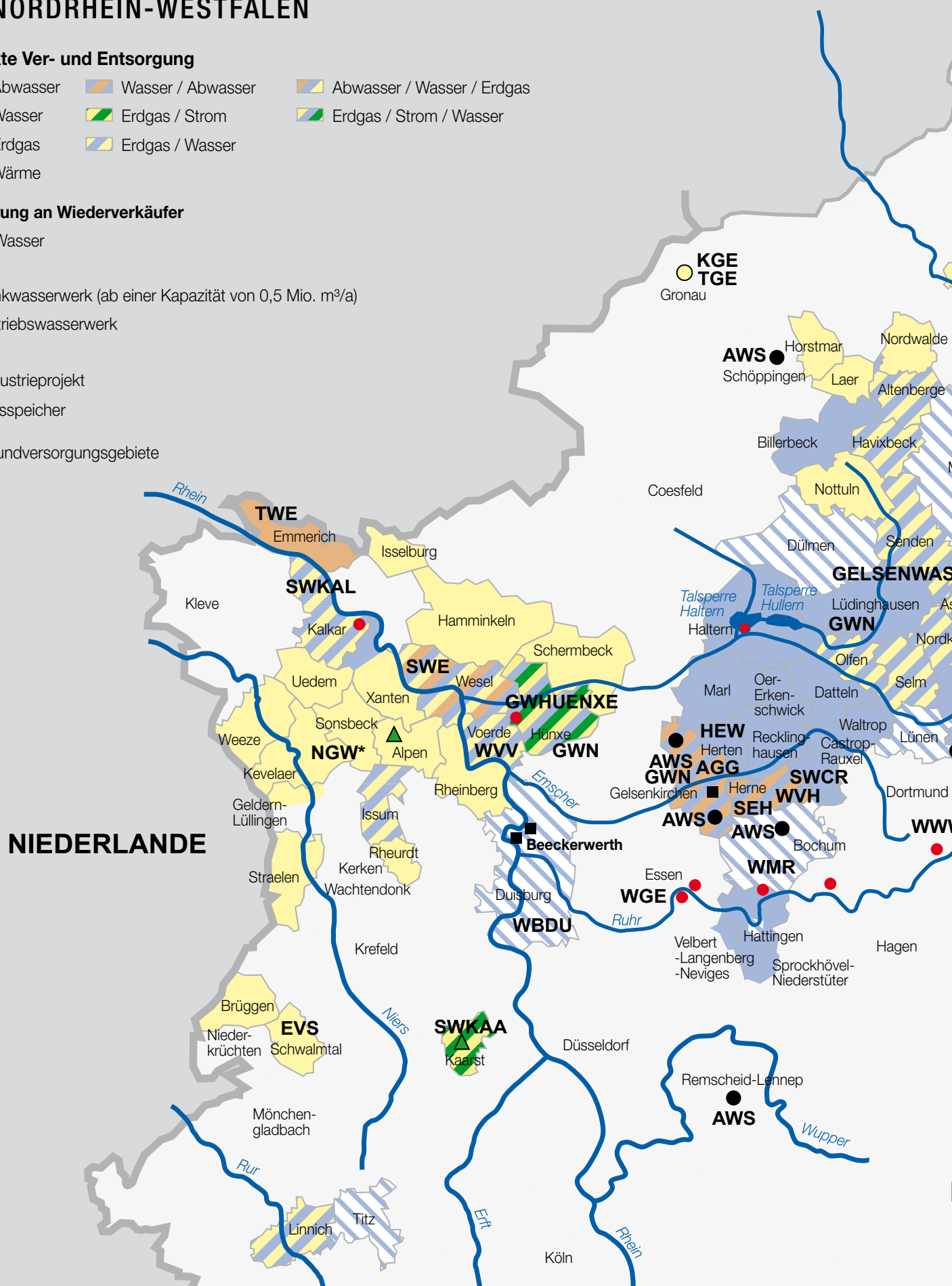
- Trinkwasserwerk (ab einer Kapazität von 0,5 Mio. m³/a)

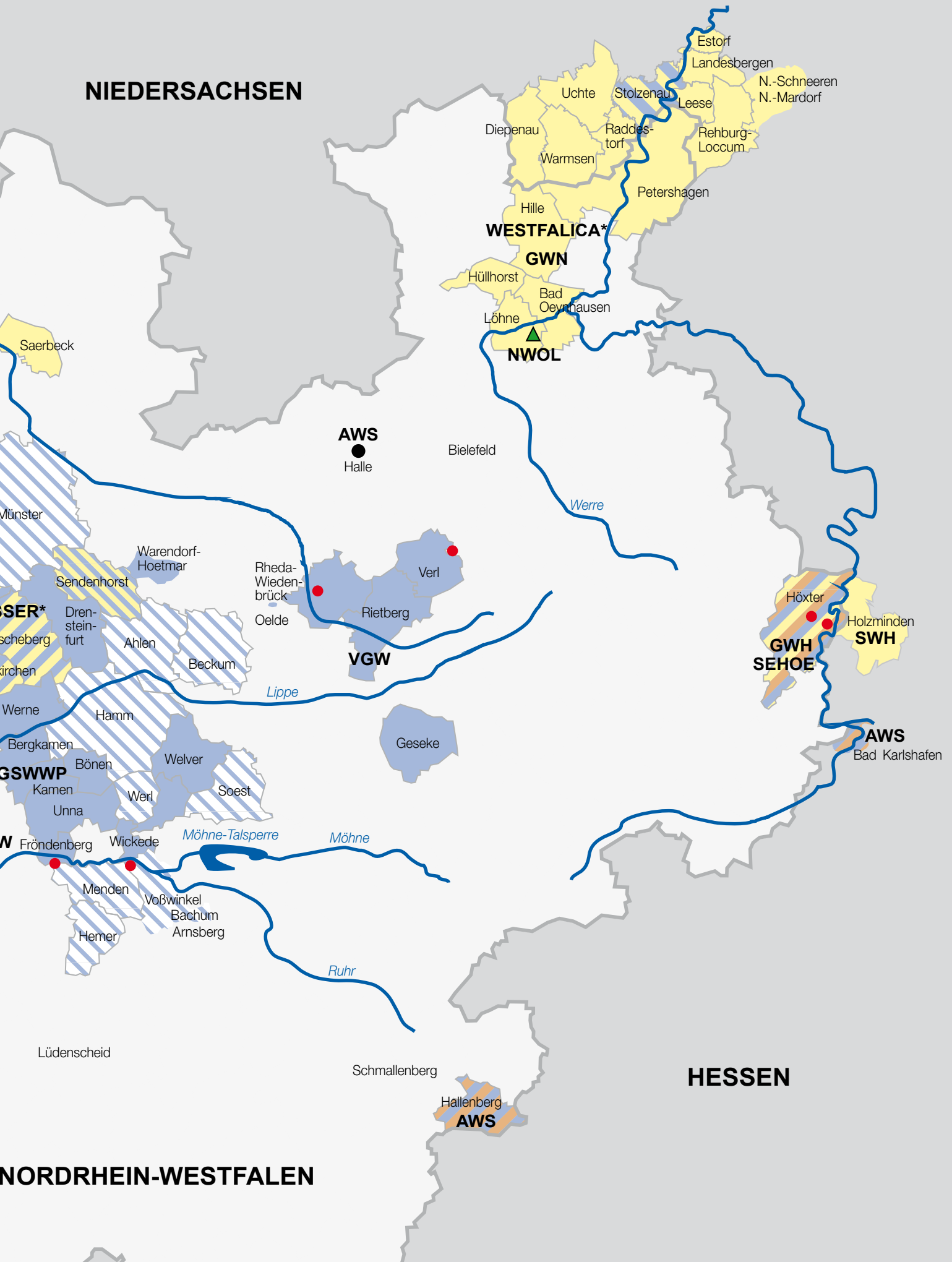
■ Betriebswasserwerk

- Industrieprojekt

- Gasspeicher

* Grundversorgungsgebiete





AKTIVITÄTEN

GELSENWASSER-GRUPPE



AGG	Abwassergesellschaft Gelsenkirchen mbH
AWS	AWS GmbH
CHEVAK	CHEVAK Cheb a.s., Tschechische Republik
CPG	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH
EH3	energiehoch3 GmbH
ENL	Entsorgungsgesellschaft mbH Neues Land
EVS	Erdgasversorgung Schwalmtal GmbH & Co. KG
GKW	GKW-Gemeinschaftskläwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH
GSWWP	GSW Wasser-plus GmbH
GWH	Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH
GWHUENXE	Gemeindewerke Hünxe GmbH
GWN	GELSENWASSER Energienetze GmbH
GZE	Gasversorgung Zehdenick GmbH
HEW	hertenwasser GmbH
HVE	Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH
HWB	hanseWasser Bremen GmbH
HZE	Havelstrom Zehdenick GmbH
KGE	KGE - Kommunale Gasspeicher-gesellschaft Epe mbH & Co. KG
KMS	KMS KRASLICKÁ MĚSTSKÁ SPOLEČNOST s.r.o., Tschechische Republik
NES	Nantaise des Eaux Services SAS, Frankreich
NGW	NGW GmbH
NWOL	Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH
PDE	PD energy GmbH
PVU	PVU Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen GmbH
PWIK	Przedsiębiorstwo Wodociągów i Kanalizacji w Głogowie sp. z o.o., Polen
SEDD	Stadtentwässerung Dresden GmbH
SEH	SEH Stadtentwässerung Herne GmbH & Co. KG
SEHOE	Stadtentwässerung Höxter GmbH
SWB	Stadtwerke Burg GmbH
SWCR	Stadtwerke Castrop-Rauxel GmbH
SWE	Stadtwerke Wesel GmbH
SWG	Stadtwerke Göttingen AG
SWH	Stadtwerke Holzminden GmbH
SWKAA	Stadtwerke Kaarst GmbH
SWKAL	Stadtwerke Kalkar GmbH & Co. KG
SWM	Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co KG

SWS	Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal
SWW	Stadtwerke Weißenfels GmbH
SWZ	Stadtwerke Zeitz GmbH
SZE	Stadtwerke Zehdenick GmbH
TEREA	TEREA Cheb s.r.o., Tschechische Republik
TGE	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG
TWD	Technische Werke Delitzsch GmbH
TWE	Technische Werke Emmerich am Rhein GmbH
VGW	Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH
WBDU	Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH
WESTFALICA	WESTFALICA GmbH
WGE	Wassergewinnung Essen GmbH
WMR	Wasserbeschaffung Mittlere Ruhr GmbH
WVE	WVE Wasserversorgungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH
WVH	Wasserversorgung Herne GmbH & Co. KG
WVV	Wasserversorgung Voerde GmbH
WWL	Wasserwirtschaft Leidersbach GmbH
WWW	Wasserwerke Westfalen GmbH

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GELSENWASSER AG

GESTALTUNG UND REALISATION

GELSENWASSER AG

BILDNACHWEIS

GELSENWASSER AG

Fotolia LLC

LITHOGRAFIE

seventi LICHTBILDMANUFAKTUR oHG, Bochum

DRUCK

druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

GELSENWASSER AG

Willy-Brandt-Allee 26
45891 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 708-0
Telefax: 0209 708-650
E-Mail: info@gelsenwasser.de
Internet: www.gelsenwasser.de

